Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

100 (28.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 28. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 100.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Youngplan im Ausschuß angenommen.

Das Zentrum enthält sich der Stimme / Die Abstimmung im Plenum ungewiß.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Versuche des Zentrums, die Vornahme der Abstimmungen über den Youngplan im Ausschuß zu vertagen, sind mißlungen.

Das Zentrum hat deshalb am Freitag vormittag beschlossen, sich bei der Gesamtabstimmung im Ausschuß der Stimme zu enthalten,

diesen Beschluß aber gleichzeitig mit einem Vertrauensvotum für den Kanzler verbunden, um die Bedeutung seiner Abstimmung einigermaßen zu dokumentieren. Unter diesen Umständen sah man mit einiger Spannung der Abstimmung im Ausschuß entgegen, weil mit der Möglichkeit gerechnet wurde, daß durch die Stimmenthaltung des Zentrums eine Mehrheit sich nicht zusammenfinden würde.

Tatsächlich aber wurden die Younggesetze mit 29 gegen 23 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Sozialdemokraten, Demokraten und Volkspartei genügten also, um eine Mehrheit zu bilden. Beim polnischen Liquidationsvertrag verschob sich das Bild etwas, weil der volksparteiliche Abgeordnete Schnee mit der Opposition stimmte und dadurch die Mehrheit auf 28 24 Stimmen zusammenschrumpfte. Nun ist die Krise auch im Ausschuß zunächst einmal erledigt.

Das Schicksal des Youngplanes für das Plenum bleibt aber nach wie vor im Ungewissen,

weil die logische Folge der Haltung des Zentrums, falls eine Verständigung über die Finanzgesetze nicht zustande kommt, die Ablehnung sein muß und die Stimmen des Zentrums und der Bayern würden natürlich genügen, um in Verbindung mit der Opposition die Gesetze zu Fall zu bringen.

Um die Kandidatur Quesnay.

Keine Einigung in Rom.

TU. **Rom**, 28. Febr. Der „Popolo di Roma" behauptet, in der Sitzung der Notenbankpräsidenten am Donnerstag sei eine Einigung über die Ernennung Quesnays zum Generaldirektor der BIZ zustandegekommen, trotzdem Schacht darauf hingewiesen habe, daß kein Vertreter der Gläubigerstaaten diesen Posten bekleiden solle.

Hierzu ist zu sagen, daß die Wahl des Generaldirektors der BIZ erst durch den Verwaltungsrat erfolgen kann, wenn dieser vollständig zusammengesetzt ist. Es erscheint zum mindesten verfrüht die Kandidatur Quesnays als sicher hinzustellen. Daß am Donnerstag über diese Frage Einigkeit erzielt worden ist, ist nach Informationen aus unterrichteter Quelle nicht richtig.

B. **Paris**, 28. Febr. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Dr. Schacht wird heute im „Excelsior" heftig angegriffen, weil er sich weigerte, die deutschen Delegierten für die Internationale Bank zu ernennen. Das Blatt behauptet, alle Argumente, die Dr. Schacht für dieses Verhalten angegeben habe, seien nicht stichhaltig. Die finanzielle Lage Deutschlands werde sich mit dem Inkrafttreten des Youngplanes bedeutend verbessern. Dr. Schacht habe im Haag die moralische Verpflichtung auf sich genommen, keine Schwierigkeiten mehr zu machen. Die Wahl Quesnays sei im Haag ohne Einspruch Schachts festgelegt worden. Infolgedessen könne weder die Person noch die Prinzipienfrage die Haltung Schachts rechtfertigen, der übrigens die Zusicherung erhalten habe, daß ein von ihm zu bestimmender Deutscher Direktor-Stellvertreter, der unmittelbare Mitarbeiter des französischen Generaldirektors werden würde. Man müsse sich fragen, ob in Deutschland das Kabinett Müller oder ob Dr. Schacht regiere?

Der preußische Innenminister demissioniert:

Grzesinski zurückgetreten.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen Dr. Waenlig wird sein Nachfolger.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berlin. Schriftleitung.)** Ganz überraschend kommt die Meldung, daß der preußische Innenminister, der Sozialdemokrat Grzesinski von seinem Amt zurückgetreten ist. Offiziell wird dazu das Kommentar gegeben, daß er mit seinen Nerven fertig sei. Eine dreiwöchige Grippe sei zwar körperlich überstanden, aber die seelische Widerstandskraft sei nicht mehr vorhanden, weshalb er dem Ministerpräsidenten sein Amt zur Verfügung gestellt habe.

Innenminister Grzesinski.

Tatsächlich dürften aber ganz andere Gründe maßgebend sein. Es ist in politischen Kreisen ein offenes Geheimnis, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Braun und seinem Innenminister schon seit längerer Zeit

scharfe Gegensätze

aufgetreten sind. Herr Grzesinski hat den Standpunkt vertreten, daß er für die Durchführung der Verwaltungsreform die Mitarbeit der Volkspartei brauche, man infolgedessen auf die Volkspartei Rücksicht nehmen müsse, während der Ministerpräsident Braun jedes Entgegenkommen der Volkspartei gegenüber brüsk ablehnte. Hinter diesem Vorhang sind auch Meinungsverschiedenheiten um die neue Besetzung der Oberpräsidien ausgefochten worden, die zu einer Art Ultimatum der Demokraten führte und erst am Donnerstag mühsam beigelegt wurden. Das Opfer ist der Innenminister geworden, der auch sonst einige Angriffsflächen bot.

Zu seinem Nachfolger hat man den preußischen Landtagsabgeordneten Dr. Waentig ernannt, der seit einigen Jahren als Oberpräsident in Magdeburg amtiert.

Kritische Stunden.

Noch immer kein Ausweg für Moldenhauer.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Regierungsparteien sind, wie sich aus den Aeußerungen ihrer Presse ergibt, einstweilen ziemlich ratlos. Sie wissen nicht recht, wie sie zu dem Durcheinander im Kabinett Stellung nehmen sollen. Der „Vorwärts" propagiert den Gedanken eines Bierhandelsmonopols mit einer amtlichen Festsetzung von Höchstpreisen für Bier, um dadurch den Bayern die Biersteuer etwas schmackhafter zu machen. Dagegen sprechen aber doch so starke sachliche Bedenken, daß dafür eine Mehrheit im Kabinett sicherlich nicht vorhanden sein wird.

Auf der anderen Seite stellt der „Vorwärts" mit Befriedigung fest, daß eine gewisse Neigung für den Vorschlag zu bestehen scheint, 100 Millionen und zwar zur Deckung des Defizits der Arbeitslosenversicherung oder für allgemeine Etatszwecke, was ja praktisch auf dasselbe hinauskommt, durch eine Mitheranziehung der Festbesoldeten zu gewinnen. Daran ist wohl richtig, daß außer den sozialdemokratischen Ministern auch die Minister des Zentrums Entgegenkommen gezeigt haben, daß aber der Finanzminister an seinem Widerspruch festgehalten hat. Ein Finanzprogramm gegen das Veto des Finanzministers ist aber eine gänzliche Unmöglichkeit, sodaß auch damit praktisch nichts gewonnen ist. Das Kabinett wird sich also am Freitag nachmittag weiter den Kopf zerbrechen müssen, um einen Ausweg aus der Verlegenheit zu finden.

Schweres Hochbahnunglück.

Zwei Kolonnenarbeiter tödlich verletzt.

m. **Berlin**, 28. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ein überaus schweres Unglück ereignete sich heute vormittag gegen 9¾ Uhr auf der Hochbahnstrecke Warschauer Brücke, zwischen den Stationen Ostbahn und Schlesisches Tor in der Nähe der Oberbaumbrücke. Hier war eine Bahnmeisterkolonne mit Schienenarbeiten beschäftigt. Der um 9,32 Uhr von der Warschauer Brücke nach Gleisdreieck abgehende Hochbahnzug fuhr aus bisher noch unbekannter Ursache in die Arbeiterkolonne hinein, die wohl das Warnungssignal überhört, oder nicht rechtzeitig beachtet hatte, das von einem mit einem Horn ausgerüsteten Aufseher auch in diesem Falle gegeben worden sein soll. Zwei der Kolonnenarbeiter wurden von dem Zug überfahren, den der Zugführer nicht mehr infolge der großen Geschwindigkeit zum Stehen bringen konnte. Die beiden wurden von ihren Arbeitskollegen mit überaus schweren Verletzungen unter dem Wagen hervorgeholt, nachdem die Strecke stromlos gemacht worden war. Die herbeigerufene Feuerwehr

transportierte die beiden Schwerverletzten in das Krankenhaus Bethanien, wo sie bald darauf ihren Verletzungen erlagen.

Bei den von dem Unglück Betroffenen handelt es sich um einen Arbeiter Sperber und den Führer der Arbeitskolonne Baschin. Die Schuldfrage des schweren Unglücks ist bis jetzt noch völlig ungeklärt. Bei der Direktion der Hochbahngesellschaft nimmt man an, daß die Arbeiterkolonne so weit über die Strecke verteilt gewesen ist, daß das Hornsignal von den Beiden überhört wurde. Allerdings konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden,

ob dieses Warnungssignal überhaupt gegeben worden ist.

Die Strecke ist hier besonders unübersichtlich, da hier eine Kurve vorhanden ist und aus diesem Grunde die ankommenden Hochbahnzüge schwer vorher zu bemerken sind. Von der Direktion und der Kriminalpolizei ist eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet worden. Das Unglück verursachte bei den Fahrgästen des Unglückszuges sehr große Erregung und der Zugverkehr erlitt auf dieser Strecke eine längere Unterbrechung.

Krisen in Parteien und Parlamenten.

K. M. H. Es ist ein eigen Ding um den französischen Parlamentarismus. Zwei Ministerien sind kurz nacheinander gestürzt worden, ohne daß der, der sich nicht mit der französischen Innenpolitik befaßt, recht begreifen könnte, welche dunklen Kräfte hier den parlamentarischen Apparat bewegt und zu seinen Beschlüssen geführt haben. Es wird hin- und hergerechnet und man kommt ganz offensichtlich immer wieder zu dem Ergebnis, daß sich eine Regierungsmehrheit, die sich auf irgend einer Basis finden könnte, einfach nicht zusammenzubringen ist. Man sagt, Tardieu stützte sich auf eine Rechtskoalition und Chautemps spekulierte wenigstens auf eine Linksmehrheit; sie ist ihm nicht zuteil geworden, wie die Ereignisse ja ziemlich rasch zeigten, als er sich der Kammer vorstellte. Das Groteske dabei ist, daß beide Ministerien eigentlich über ein und dieselbe Kammergruppe, die Radikalen, gestürzt sind. Man muß ja auch in dieser Partei eines der sonderbarsten parlamentarischen Grüppchen sehen, das überhaupt existiert. Unser Pariser Vertreter gab kürzlich an dieser Stelle eine treffliche Charakterisierung dieser Partei, die sich stets bemüßigt fühlt, Dinge in Schutz zu nehmen, die in Frankreich niemand bedroht, wie z B. die Republik selbst. Als Schluß ergibt sich bei allen Kombinationen immer wieder, daß in Frankreich eben ein reines Links- oder Rechtskabinett nicht möglich ist, aber auch für eine andere Gruppierung sieht man vorderhand keine Möglichkeit; es müßte denn sein, daß Tardieu, der wieder sein Glück versucht und in dem viele Franzosen, vielleicht nicht mit Unrecht, den kommenden starken Mann sehen, aufgrund der Tatsache, daß er sich ganz offensichtlich und auch freiwillig zu einem Werkzeug und Vertrauensmann Poincarés machen will, darauf rechnen darf, stets eine labile Mehrheit zu finden. — Immerhin wäre das eine Spekulation und man wird sich fragen dürfen, ob ein Mann wie Tardieu, dem man nachsagt, daß er ein ausgesprochener Realpolitiker ist, der sein Ziel auch jetzt wieder klar vor Augen habe, sich auf ein derartiges Experiment einlassen würde.

Die Gespanntheit der parlamentarischen Lage ist nicht zu verkennen, aber an eine Parlamentsauflösung denkt man in Frankreich nicht ernsthaft. Es ist bezeichnend, daß man überall in deutschen Zeitungen dies Phantom für Paris an die Wand malt. Wenn sich Doumergue tatsächlich zu diesem Schritt entschließen sollte — bis jetzt hat es allerdings nicht den Anschein — dann würde er einer guten alten Tradition ins Gesicht schlagen. Man bedenke, seit dem Jahre 1876 ist in Frankreich kein Parlament vor Ablauf seiner vierjährigen Amtsperiode aufgelöst worden. Diese immerhin erstaunliche historische Tatsache entspringt einer gewissen Scheu der Franzosen dem einmal gewählten parlamentarischen System Gewalt anzutun. So wird man auch diesmal alle Hebel in Bewegung setzen, mit diesen bisher so wenig zu Kompromissen geneigten Volksvertretern zu einem guten Ende zu kommen. Dies wird auf jeden Fall gelingen, wenn sich Poincaré mit seiner fast unerschütterlichen Autorität hinter den Beauftragten Doumergues stellt.

Jedenfalls bedeutet es etwas Neues, daß nach dem sehr unwürdigen Schauspiel, das der rasche Sturz Chautemps gewährte, überhaupt der Gedanke einer Parlamentsauflösung in Frankreich erwogen wurde, zum Schrecken der ach so leidenschaftlich ihrem Beruf ergebenen Parlamentarier und Politiker. Es wäre für Frankreich ein Gewinn, wenn hier in der Tat Reformen einsetzen würden, denn nirgends ist der Kuhhandel und die Wertung der Politik als persönliches Geschäft so ausgeprägt wie in Frankreich. Auf der anderen Seite ist es wiederum sehr nützlich, daß die Kammer ab und an, wenn es mit der Regierungsstürzerei garnicht mehr gehen will, sich sehr ernsthaft an ihre Pflichten erinnern muß, mit den gegebenen Parteigruppierungen eine Regierung zu schaffen. Bezeichnend für die Lage ist aber die Tatsache, daß in den letzten fünf Monaten in Paris nicht weniger als fünf Regierungen gestürzt wurden.

Während in Frankreich noch nicht klar gesehen werden kann, worauf die politische und parlamentarische Entwicklung hinausläuft und ob überhaupt Veränderungen bevorstehen, sind die letzten bemerkenswerten Vorgänge in der englischen Innenpolitik in ihren Endzielen schon eher erkennbar. Lord Beaverbrook, der mit seiner Parteineugründung dem englischen Partei- und parlamentarischen Leben neue Antriebe geben will, nennt seine Gründung etwas anspruchsvoll Weltreichpartei. In dieser Namengebung zeigt sich aber schon seine Absicht. Er will dem englischen Imperium, das namentlich in der Zeit nach dem Kriege immer mehr auseinanderstrebte, einen neuen Zusammenhalt geben, bemerkenswerterweise auf wirtschaftspolitischem Wege. Seine Devise ist: Freihandel innerhalb des Imperiums, Schutzzölle nach außen. Es ist ein großes und schwerwiegendes Problem, das er da angeschnitten hat. Man wird nicht übersehen können, daß dieser politische Emporkömmling — er wurde in Kanada als Sohn eines armen Landpfarrers geboren — den Mut gehabt hat, die Frage anzuschneiden, die für Englands Zukunft überhaupt entscheidend ist: Soll man versuchen, den immer machtvoller aufstrebenden Vereinigten Staaten durch festere Organisation des britischen Weltreiches ein Gegengewicht zu bieten? Die Lösung dieser Frage wird schwer sein. Man muß in Rechnung stellen, daß verschiedene englische Dominien seit dem Weltkriege das Bestreben zeigen, ein Eigenleben zu führen. Vor allem Australien und Südafrika haben schon begonnen durch Schutzzölle, selbst innerhalb des Imperiums, eigene Industrien hochzuzüchten. Diese Entwicklung mag auch die Ursache sein, daß die Zahl der Arbeitslosen in England schon seit Jahren prozentual über der deutschen Arbeitslosenziffer liegt.

Der Beaverbrooksche Schritt, der vom ersten Tage an vom größten Erfolg begleitet war, hat den anderen Parteien, namentlich den Konservativen, denen Beaverbrook bisher angehörte, einen blassen Schrecken eingejagt. Und man sagt sich in diesen Kreisen nicht mit Unrecht, daß das Schicksal der Konservativen Partei besiegelt sein würde, wenn man nicht rechtzeitig zu einer Einigung mit dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Presselärd kommt. Hinter der Entwicklung der Dinge in England stehen also, zunächst wenigstens, innerpolitische Momente.

Auch in Deutschland ist die Regierung, das ist bemerkenswert, nach den allerdings ebenfalls kritischen Erörterungen über Youngplan und Polenabkommen durch innerpolitische Fragen in die Sackgasse geraten. Die Regulierung des Haushaltes ist das Problem, aus dem sich trotz eifrigster Verhandlungen noch immer kein Ausweg zeigen will.

Nach dem Willen seiner Schöpfer ist der Youngplan eine Liquidierung der Weltkriegsfolgen. Aus der Erledigung dieser schwierigsten außenpolitischen Probleme erklärt es sich, daß man sich überall mit größter Energie den innenpolitischen Problemen zuwendet. So gilt es jetzt in Deutschland nach der wenigstens vorläufigen Regelung des Problems der äußeren Schulden, den Haushalt des Reiches auf dieser neuen Grundlage in Ordnung zu bringen. Schon zeigt es sich, daß der Einzelne, da ihn die Steuern und sonstige wirtschaftliche Probleme persönlich angehen, an den parlamentarischen Vorgängen und der Einstellung der Regierung stärker interessiert ist als sonst. In Frankreich allerdings besteht von jeher ein Primat der Innenpolitik vor der Außenpolitik. Daher auch die für Deutschland so außerordentlich bedauerliche Einheitsfront in der Kammer.

Tardieus Versuche.

Poincaré tritt für ihn ein.

B. **Paris**, 28. Febr. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In der großen Pariser Presse macht sich steigende Unruhe über die Langwierigkeit der Verhandlungen Tardieus bemerkbar, der diese Verhandlungen offenbar hinauszieht, weil er doch noch hofft, daß mit der Zeit die Radikalen von ihrem Beschluß, in das Kabinett nicht einzutreten, abkommen werden. Allgemein wird auf die Dringlichkeit der schwebenden außenpolitischen Probleme, insbesondere die Notwendigkeit der Steuerherabsetzung hingewiesen. Man ist sich darüber klar, daß nur ein Konzentrationskabinett helfen kann. Tardieu hat zuletzt behauptet, daß er das Kabinett bis zum Sonntag gebildet habe und am Donnerstag in der Kammer die Regierungserklärung abgebe, da er mit seinem neuen Kabinett weder am Faschingsdienstag noch am Aschermittwoch zum ersten Mal vor der Oeffentlichkeit erscheinen wolle. Auch die politischen Parteien, die ihm nahestehen, sind sich bereits darüber klar,

daß Briand die Bildung eines Konzentrationskabinetts viel rascher und zuversichtlicher lösen könnte.

Poinncaré dagegen ergreift für seinen Freund und Schützling Tardieu Partei und läßt heute im „Excelsior" einen Artikel erscheinen, in dem er erklärt, Tardieu sei durch den Sturz seines Kabinetts seinen Aufgaben gegenüber noch gewachsen. Er habe es verdient, unter die ganz großen Führer Frankreichs eingereiht zu werden. Die Ereignisse, die sich seit dem November 1928 abspielten, habe die Kammer in zwei gleiche Teile gespalten. Den Kommunisten könnte mit ihren zehn Stimmen allenfalls die Entscheidung zufallen. So ist eine Trennung unter den Republikanern entstanden, trotzdem es unter ihnen wohl kaum Meinungsverschiedenheiten gibt. Unmöglich aber könne diese Trennung allein schon in wenigen Stunden verwischt werden. Poincaré erklärte darauf, daß er seines Gesundheitszustandes wegen die Regierung noch nicht habe übernehmen können und beschwört die Parteien, sich zu einigen.

Knapper Sieg der britischen Regierung.

TU. **London**, 28. Febr. Der liberale Ergänzungsantrag zur Regierungsvorlage ist vom Unterhaus mit 279 gegen 271 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung hat damit bei der parlamentarischen Behandlung der Bergbauvorlage zum zweiten Male einen ganz knappen Sieg errungen. Die Zusammensetzung der abgegebenen Stimmen ist fast die gleiche wie im Dezember. Von den Liberalen enthielten sich einige Abgeordnete der Stimme, die Konservativen waren nicht vollzählig erschienen.

In der vorausgegangenen Aussprache verteidigte Lloyd George den liberalen Antrag und erklärte, die Bergbauvorlage in ihrer jetzigen Form laufe darauf hinaus, daß die gutgehenden Zechen die unrationell arbeitenden Betriebe mit tragen müßten.

Eine spanische Republik?

Sanchez Guerras große Rede. — Straßenkundgebungen in Madrid.

TU. **Madrid**, 28. Febr. Die mit Spannung erwartete Rede des konservativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra wurde am Donnerstag vor überfülltem Hause gehalten. In dem großen Saal sah man alle politischen Persönlichkeiten des alten Spanien. Der Redner betonte zunächst, daß er nur in seinem eigenen Namen spreche. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, in die das Land nach dem Tode Alfons XII. geraten sei. Die Schwierigkeiten seien jedoch durch die Verfassungstreue der Königinmutter Christina ohne diktatorische Maßnahmen gelöst worden. Der Redner forderte strengste Abrechnung mit der Diktatur Primo de Riveras. Es sei bedauerlich, daß die Diktatur dazu beigetragen habe, eine günstige Stimmung für die Republik zu schaffen. Dafür sei der König verantwortlich zu machen, dessen lediglich ausführendes Organ Primo de Rivera gewesen sei. Die spanische Frage hänge ab von der Abhaltung verfassungsmäßiger Wahlen. Er sei verfassungstreuer Monarchist. Trotzdem müsse er Spanien das Recht zusprechen, sich zur Republik zu bekennen, wenn das Volk dies fordere. Zum Schluß gab der Redner nochmals seine persönliche Abneigung gegen den augenblicklichen König kund.

Nach Beendigung der Rede durchzogen einige tausend Menschen in großen Scharen die Straßen und brachten Rufe gegen die Monarchie und den König aus. Polizei schritt ein und trieb die Menge mit flacher Klinge auseinander. Von monarchistischer Seite wurden Flugblätter für den König verteilt, die jedoch vielfach zerrissen wurden.

Die kommunistische Weltdemonstration.

K. **Newyork**, 28. Febr. **(Eigener Kabeldienst der „Bad. Presse".)** Aus Chicago wird gemeldet, daß dort Beweismaterial vorliege für eine am 6. März geplante kommunistische Weltdemonstration in Berlin und anderen europäischen Städten, der sich die radikalen Elemente in den amerikanischen Staaten anschließen sollen. Agenten des Justizamtes ermittelten einen 1¼ Millionen-Dollarfonds, der aus Berlin nach Chicago zur Finanzierung von Demonstrationen geschickt worden ist. Der Fond soll zur Deckung der Kosten der kommunistischen Aktionen vom 1. Januar bis 1. Juni dieses Jahres dienen.

Verurteilte Landesverräter.

TU. **Leipzig**, 28. Febr. In dem Landesverratsprozeß gegen Grosse und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse (Fabrikationsvorschrift in der Waffenherstellung bei Rheinmetall) verkündete der IV. Strafsenat des Reichsgerichts am Donnerstag folgendes Urteil: Wegen Verrats militärischer Geheimnisse gemäß § 1 Absatz 1 des Spionagegesetzes werden verurteilt: Adamzik zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht der Techniker Rudolf Grosse wegen desselben Verbrechens in Tateinheit mit Diebstahl zu drei Jahren Zuchthaus, der Bruder Erwin Grosse wegen Beihilfe zum Verbrechen des Landesverrats zu sechs Monaten Gefängnis.

Internationale Fälscherbande entlarvt:

Der Konsul als Fälscher.

Ungeheuere Sensation in Warschau / 25 Personen verhaftet.

* **Berlin**, 27. Febr. **(Funkspruch.)** Die „Nachtausgabe" meldet aus Warschau: Die Warschauer Polizei ist mit Hilfe der Pariser und Newyorker Sicherheitsbehörden einer weitverzweigten internationalen Fälscherbande auf die Spur gekommen. In Warschau, Newyork und Paris sind bereits 25 Personen verhaftet worden. Darunter befindet sich der amerikanische Konsul Hall aus Warschau, der in Newyork dingfest gemacht wurde. Er soll an der Spitze dieser Bande gestanden haben und hatte sich vor mehreren Wochen nach Newyork begeben, da er offenbar befürchtete, in Warschau verhaftet zu werden.

Die Bande, die Einreisepässe nach Amerika fälschte und auch Mädchenhandel trieb, wurde bereits im vergangenen Jahre von der polnischen Polizei beobachtet. Bei einem gewissen Baskin wurden nämlich gefälschte polnische Pässe und Briefe verdächtigen Inhalts gefunden, die schließlich auf die Spur der anderen Fälscher führten. Die Polizei setzt die Untersuchung der Angelegenheit energisch fort.

*

TU. **Warschau**, 28. Febr. Die amerikanisch-polnische Paßfälscheraffäre, in die der amerikanische Vizekonsul Hall und etwa 22 Personen verwickelt sind, erregt in Warschau ungeheures Aufsehen. Die Behauptung, daß es sich in erster Linie um eine Mädchenhändlerbande handele, scheint sich nicht zu bewahrheiten.

Die Presse schildert den Verlauf der Dinge folgendermaßen: Der Amerikaner Hall soll schon im Jahre 1920 als Mitglied der amerikanischen Roten-Kreuz-Mission nach Polen gekommen und später in den Konsulardienst übergetreten sein. Er geriet sehr bald in Geldverlegenheiten. Der amerikanische Staatsbürger Baskin habe

das Geldbedürfnis des Vizekonsuls ausgenutzt

und ihm verschiedene Beträge vorgestreckt. In der Hand Baskins sei Hall schließlich dazu übergegangen, Bestechungsgelder anzunehmen und dafür ungesetzliche Einreisesichtvermerke nach Amerika auszustellen. Baskin sei häufig nach Amerika gereist und habe von dort auf verschiedene Namen lautende Personalausweise mitgebracht. Auf Grund dieser falschen Ausweise habe er sich dann mit verschiedenen jungen Mädchen trauen lassen, die von Hall als angebliche Ehefrauen amerikanischer Staatsbürger das Einreisevisum nach den Vereinigten Staaten erhielten. Auch aus England und anderen Staaten wurden von verschiedenen Mitgliedern der Bande, besonders aber von dem in London ansässigen Bruder Baskins,

Pässe Verstorbener beschafft, die dann umgefälscht wurden

und polnischen Staatsangehörigen zum Zwecke der Ausreise nach Amerika teuer verkauft worden seien. Für einen solchen Reisepaß sollen bis zu 4000 RM. bezahlt worden sein.

Der neuernannte amerikanische Generalkonsul sei den Mißbräuchen auf die Spur gekommen, habe jedoch zufälligerweise gerade den Vizekonsul Hall mit der Untersuchung betraut. Schließlich sei Hall der Boden in Warschau zu heiß geworden und er habe einen längeren Amerikaurlaub angetreten. Die Enthüllung der ganzen Angelegenheit sei dem Umstande zu verdanken, daß der Urlaubsvertreter Halls in dessen Schreibtisch eine verdächtige Telegrammbestätigung entdeckt habe. Die sofort eingeleitete Untersuchung habe dann ergeben, daß Hall den in Amerika befindlichen Baskin telegraphisch gewarnt habe. Baskin war in Warschau bereits einmal verhaftet, jedoch

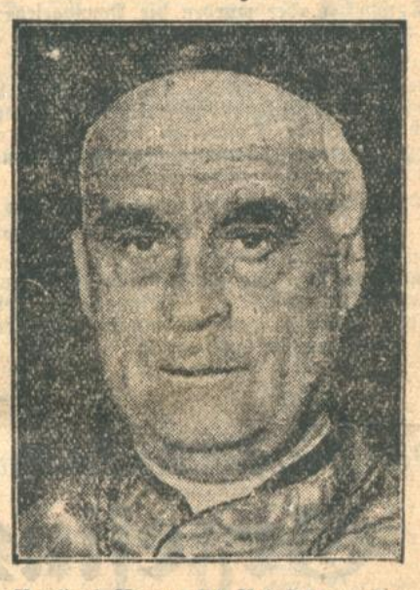
auf Einschreiten des Konsuls wieder entlassen worden.

Der amerikanische Generalkonsul kommt der polnischen Polizei in jeder Weise entgegen, um eine gründliche Untersuchung und die Bestrafung aller Schuldigen zu ermöglichen.

Wechsel in den Kommandostellen der Reichsmarine

Vizeadmiral Franz (links), der bisherige Befehlshaber der Linienschiffe, ist zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt, zu seinem Nachfolger Konteradmiral Foerster (rechts), bisher Inspekteur der Linienschiffe, ernannt worden.

Kardinal Merry del Val †



Kardinal Merry del Val ist an den Folgen einer Blinddarmoperation am 26. Februar im Alter von 64 Jahren gestorben.

Bedeutsame Erörterungen in Brüssel:

Bedrängte Minderheiten.

Italiens und Südslawiens Minderheitenpolitik.

TU. **Brüssel**, 28. Febr. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Telegraphen-Union gab der Generalsekretär des europäischen Minderheitenkongresses Dr. Amende einen zusammenfassenden Ueberblick über die kürzliche Brüsseler Tagung der internationalen Union der Völkerbundsligen, in deren Mittelpunkt der Bericht der Holländerin Frau Bakker über

die Lage der Minderheiten in Italien und auf dem Balkan

gestanden hatte.

Von großer politischer Bedeutung war, so erklärte Dr. Amende, daß die Aussprache über den Bericht der Frau Bakker ohne Einschränkung vor sich gehen konnte, entgegen dem polnischen Antrag, den Bericht von der Tagesordnung abzusetzen. Die beteiligten Abordnungen hatten damit die Möglichkeit, Rede und Antwort zu stehen. Trotzdem blieben die Feststellungen der Frau Bakker in allen Punkten sachlich unwidersprochen, so daß auch der Vorsitzende, der Engländer Lord Dickenson, zu verstehen gab, es habe niemanden geben können, der an irgendeinem Punkt der Aussprache eine durchgreifende Aenderung hätte fordern müssen. Das eisige Schweigen des italienischen Vertreters Gianini zu allen Reden wird man dahin deuten müssen, daß Italien in der Tat, wie Frau Bakker behauptete, auf dem Standpunkt steht,

die Minderheiten im eigenen Lande müßten gewaltsam italienisiert werden.

Zu den Vorstellungen über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Italien gesellte sich zum ersten Male eine offen erhobene Vorstellung von französischer Seite wegen der Unterdrückung der kulturellen Regungen der Aosta-Franzosen. Unter diesen Umständen wurde der Antrag des deutschen Vertreters Dr. Junghans von Bedeutung, der die allgemeine Gültigkeit der vom Völkerbund festgesetzten Normen der nationalen Duldsamkeit forderte unter dem Hinweis, welche verheerende Wirkung die bisherigen Praktiken auf die verschiedenen europäischen Volkseinheiten haben müßten. Es muß als günstig bezeichnet werden, daß die Abstimmung über diese Anträge für die nächste in Genf stattfindende Sitzung festgelegt wurde, da hierin eine Fortsetzung der nützlichen Aussprache verbunden ist. Schon heute darf mit der Annahme der Anträge durch eine große Mehrheit gerechnet werden.

Wichtig ist auch die Tatsache, daß die maßgebenden Politiker, die Südslawien in Brüssel vertreten, so der Minister Jwanowitsch, offen

die Erfüllung der Forderungen der deutschen Minderheit

vertraten, eine Feststellung, die von dem Vertreter des Deutschtums in Südslawien Dr. Grasl dahin ergänzt wurde, daß es sich nicht nur um kleine Zugeständnisse verwaltungsmäßiger Art handeln solle, sondern um eine durchgreifende gesetzliche Regelung des deutschen kulturellen Lebens im Sinne einer völligen Bewegungsfreiheit.

Alles in allem kommt der Auseinandersetzung in der Union der Völkerbundsligen in vieler Beziehung gewissermaßen die Bedeutung

eines Vorspieles des zu erwartenden Kampfes im Rahmen des Völkerbundes

zu. Durch den Bericht der Holländerin Frau Bakker ist erneut bewiesen, daß die Zustände in vielen Teilen Europas heute unhaltbar sind und daß hier Abhilfe geschaffen werden muß, wenn nicht die europäische Oeffentlichkeit über kurz oder lang vor neuen großen Konflikten stehen soll. Der holländischen Berichterstatterin gebührt wegen der Sachlichkeit und Aufrichtigkeit, mit der sie ihre Untersuchungen im Südosten Europas durchgeführt hat, der aufrichtige Dank nicht nur der Minderheiten, sondern der gesamten am Frieden interessierten Oeffentlichkeit.

Auch Rykow leugnet die Christenverfolgungen

TU. **Kowno**, 28. Febr. Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, in einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter über die Frage der Christenverfolgungen in der Sowjetunion erklärt, Verhaftungen und Verurteilungen von Geistlichen habe es in Rußland schon immer gegeben und gebe es auch jetzt noch. Sie erfolgten aber nur auf Grund der geltenden Gesetzesbestimmungen. Seit der Revolution könne der Sowjetregierung nicht ein einziger Fall nachgewiesen werden, in dem ein Geistlicher etwa wegen der Vertretung der christlichen Glaubensgrundsätze verfolgt oder bestraft worden sei. Die Erteilung des Religionsunterrichtes sei allerdings aus der Schule und aus dem Leben verbannt worden. Das sei aber darauf zurückzuführen, daß die Verbreitung der wissenschaftlichen Bildung und die Teilnahme einer Reihe von religiösen Gemeinschaften und Geistlichen an gegenrevolutionären Bestrebungen zu einer beträchtlichen Verminderung des Einflusses der Religion geführt habe. Im Zusammenhang damit sei auch ein Teil der Kirchen geschlossen worden, allerdings nur dann wenn die Bevölkerung selbst den Wunsch ausgesprochen habe, die Kirchen „Kulturzwecken" dienstbar zu machen. Außerdem sei die Schließung der Kirchen im Einklag mit den in der Sowjetunion geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfolgt. Ein großer Teil der von der Bevölkerung gewünschten Kirchenschließungen sei sogar auf Grund der Gesetze durch die Regierung abgelehnt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Tasche / Von Johannes Boldt.

Ich glaube nicht, daß der Doktor sich durch die Geschichte mit der Tasche wesentlich in seinem Verhalten gegen die Mitwelt beeinflussen lassen wird. Und mancher wird meinen, es sei unter diesen Umständen nicht nötig, etwas über die Angelegenheit mitzuteilen. Aber ich sage mir dies: ergebnislos ist die Begebenheit nicht; und wer das Ergebnis findet, den wird es freuen, daß man ihm den Weg dahin gezeigt hat.

Es gibt nicht viele Leute, die den Doktor kennen. Er redet nicht gern und macht auch nicht gern von sich reden. In allem, was er tut, ist er ein Geheimniskrämer. Man muß schon ein wenig um ihn herum raten, um zu erfahren, auf welche Art er wirkt. Ich bezweifle auch, daß man durch eine Betrachtung seiner äußeren Persönlichkeit zu einer richtigen Meinung über ihn kommen kann. Wenn man's recht nimmt, sieht er doch eigentlich immer ein bißchen mißvergnügt aus. Ich denke zuweilen, er würde etwas erfreulicher dreinschauen, wenn er geheiratet hätte. Er hingegen vertrat von jeher die Ansicht, daß er mit seiner grundhäßlichen, bärbeißigen Miene nicht das Recht habe, sich um das Herz einer Frau zu bewerben.

Dieser alte Tor weiß gar nicht, was für ein lieber Kerl er ist. Er hat es an sich, von sich selbst immer recht gering zu denken. Und es tut weh, zu sehen, wie er sich verhält, wenn ihn etwas kränkt, wenn ihm unrecht geschieht. Dann sagt er kein Wort, nimmt verlegen den Hut ab, streicht sich mit der Hand über die Glatze, hustet kurz und bewegt lautlos die Lippen, daß sein dicker Schnurrbart auf- und niederzuckt.

Ich weiß nicht, ob er einen großen Kreis von Patienten hat. Reiche Leute gehören nicht dazu. Für die ist er nicht elegant genug. Und wenn man ihn flüchtig anschaut, so möchte man auch wohl glauben, daß er gar nicht Lust hat, jemand zu helfen.

Aber man muß einmal seinen Händedruck fühlen und ihm dabei ins Auge blicken. Da geht's einem warm durchs Herz. Man erkennt plötzlich: hier steht einer vor dir, der etwas Besonderes, etwas Kostbares darstellt, wie du's in deinem engen Kreis nicht wiederfindest. Und wenn man erst einiges vernommen hat von dem, was er selbst so geflissentlich verschweigt, dann empfindet man Sorge darüber, daß man ihn in seinen Wünschen und Neigungen so wenig kennt und nicht gebührlich bedenken kann, wie man ihm Verdruß erspare.

Diesem Manne nun hat sich jene Begebenheit an den Hals geworfen in der eine Aktentasche Bedeutung hat. Ich hatte Grund, ihr nachzuspüren, und so habe ich sie auf Umwegen kennen gelernt.

Sie begann in der Straßenbahn. Der Doktor saß im Rauchwagen und las in der Zeitung. Es war kurz vor dem Rathausmarkt, und im Wagen befanden sich nur noch wenige Fahrgäste. Draußen auf der Plattform stand ein junger Mann, der dem Doktor auffiel, weil er so blaß aussah. Der junge Mann trug eine Aktentasche unter dem Arm. Bei jedem Stoß des Wagens schwankte er seltsam, nicht wie ein Betrunkener, sondern wie jemand, der sich krank fühlt. Der Doktor behielt ihn im Auge, bis der Schaffner herankam und barsch das Fahrgeld forderte. Es ist schon so: alle Leute, die den Doktor nicht näher kennen, treten barsch gegen ihn auf, woraus er sich freilich ganz und gar nichts macht. Nun also: der Schaffner verlangte das Fahrgeld, erhielt es und gab den Fahrschein. Und just während dieses Vorganges rüttelte plötzlich der junge Mann verzweifelt an der Wagentür. Der Schaffner fuhr herum, starrte ihn an und eilte dann nach draußen.

„Schaffner!" hörte der Doktor den anderen rufen. „Nehmen Sie bitte meine Tasche in Verwahrung. Mir wird schlecht."

Der Schaffner ergriff die Tasche und legte den linken Arm um den Kranken, der an ihm niedersank.

Nun kam der Doktor hoch und begab sich in seiner bedächtigen Art zu den beiden.

„Was gibt's?" fragte er.

Der junge Mann blickte mühsam auf.

„Es wird schon besser", sagte er leise.

In der Tat wich seine Blässe einem jähen Rot, das ihm ins Gesicht schoß. Er richtete sich am Arm des Schaffners auf.

„Ich weiß nicht, was das ist", stammelte er, „solche Anfälle habe ich noch nie gehabt."

„Mehr essen!" brummte der Doktor. „Abends nicht in den Kaffeehäusern sitzen!"

Der junge Mann streifte ihn mit vorsichtigem Blick und schwieg.

Sie erreichten den Rathausmarkt, die Endstation der Bahn.

„Haben Sie noch weit?" fragte der Doktor.

„Bis zum Dovenfleth."

„Ich werde mit Ihnen kommen."

Wieder sah der junge Mann forschend auf.

„Das ist sehr freundlich von Ihnen", erwiderte er und erschien dabei bedrückt und verlegen.

Der Schaffner gab dem jungen Mann die Tasche zurück, eine wohlgefüllte Aktentasche, die schwer in der Hand lag. Der junge Mann schob sie unter den rechten Arm. Der Doktor nahm ihn beim linken und half ihm aus dem Wagen.

Der junge Mann ging mit hängenden Schultern und taumelte ein wenig.

„Das ist noch nichts Rechtes mit Ihnen", sagte der Doktor. „Geben Sie mir die Tasche."

Der andere riß sich zusammen, betrachtete schnell das Gesicht des Doktors und entgegnete dann mit erzwungener Heiterkeit:

„Vielen Dank! Aber jetzt fühle ich mich wirklich schon recht wohl".

Dabei stützte er sich jedoch nachdrücklich auf dem kräftigen Arm des Doktors.

„Freut mich", bemerkte der Doktor gleichmütig. „Doch ich sage Ihnen: mit solchen Sachen ist nicht zu spassen".

„Sie dürfen es mir glauben: ich kann die Tasche sehr gut selbst tragen".

„Ach was — die Tasche! Ich meine, Sie sollen einen vernünftigen Lebenswandel führen. Abends früh ins Bett und morgens gut essen. Oder leben Sie in bedrängten Verhältnissen?"

„Durchaus nicht."

„Dann tun Sie, was ich Ihnen rate. Es ist nicht nötig, daß Sie das Großstadtleben gründlich kennen lernen. Man kann auch anders glücklich werden".

Der junge Mann schwieg, und auch der Doktor wußte nichts mehr zu reden.

So gingen sie Arm in Arm bis zum Fischmarkt. Dann meinte der junge Mann, daß er eine Stütze nicht mehr brauche. Er machte sich los. Der Doktor begleitete ihn weiter bis nach dem Dovenfleth, wo er an sich gar nichts zu suchen hatte. An einem Geschäftshause blieb der junge Mann stehen.

„Am Ziel?" fragte der Doktor.

„Ja. Gott sei Dank! Mir geht es jetzt auch wieder gut. Aber ich will doch heute noch einen Arzt aufsuchen".

„Das tun Sie nur. Er wird Ihnen dasselbe sagen, was ich Ihnen gesagt habe".

Der junge Mann lächelte.

„Meinen Sie?"

Der Doktor zuckte nur mit den Schultern.

„Soll ich mit hinauf?" fragte er. „Oder geht's ohne mich?"

„Sehr liebenswürdig! Aber ich brauche keine Hilfe mehr. Es ist alles wieder in Ordnung".

„Hoffentlich bleibt's so."

„Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen für Ihre freundliche Hilfe danken soll!"

„Ich auch nicht. Guten Tag."

„Auf Wiedersehen!"

Der Doktor stapfte davon.

Einige Zeit nach diesem Vorfall, von dem ich nichts erfahren hatte, ging ich mit dem Doktor über den Jungfernstieg. Am Neuen Wall begegnete uns ein junger Mann, der uns grüßte.

„Hm", sagte der Doktor. „Grüßte der Sie oder mich?"

„Ich glaube, daß er mich grüßte. Jedenfalls kenne ich ihn."

„Ach so! Sie kennen ihn . . ."

„Wir wurden in der Straßenbahn miteinander bekannt, als er aus besonderem Anlaß mir eine merkwürdige Begebenheit erzählte, bei der er nur durch allergrößte Selbstbeherrschung der Gerissenheit eines Schurken entgangen ist".

„Wenn man nach dem Geschwätz der Leute gehen will, besteht die ganze Menschheit nur aus Schurken".

„In diesem Falle lag aber bestimmt eine böse Absicht vor, die, Gott sei Dank, vereitelt worden ist. Ich glaube diesem jungen Manne seine Geschichte aufs Wort. Er macht auf mich einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck".

„Nun ja. Warum nicht . . ."

„Sehen Sie", berichtete ich, „er sprach zu mir über die Sache, als wir von der Bahn aus am Schlump eine Frau ohnmächtig werden sahen. Er wies darauf hin, daß man in solcher Lage schlimmsten Möglichkeiten ausgesetzt sei. Er habe eines Morgens eine Tasche voll Wertpapiere bei sich gehabt und habe sich kurz vor dem Rathausmarkt plötzlich unwohl gefühlt, sei fast zusammengebrochen. In seiner Angst habe er dem Schaffner zugerufen, daß er ihm die Tasche verwahren möge. Das sei von einem Menschen von heruntergekommenem, raubtierhaften Aussehen beachtet worden. Nun also: dieser Kerl kam aus dem Wagen heraus zu ihm und dem Schaffner auf die Plattform, stellte sich hilfsbereit, was zu seinem gierigen, verkniffenen Aussehen gar nicht paßte, und gab belanglose Ratschläge, die völlig unangebracht waren. Als der junge Mann am Rathausmarkt aussteigen mußte, schloß der Halunke sich ihm an. Dem jungen Mann blieb nichts übrig, als seine Hilfe anzunehmen, denn er konnte nicht allein gehen. Mit außerordentlicher Willenskraft hielt er sich aufrecht, seine ganze Besorgnis auf die wertvolle Tasche richtend, die er sich unter den Arm geschoben hatte. Und da stellt nun der Gauner an seiner Seite, so ein rechter Leichenfledderer, an diesen fast hilflosen Menschen die Forderung, ihm die Tasche zu geben. Verstehen Sie wohl? Die Tasche wollte er haben. Die Tasche mit den Wertpapieren. Er meinte, der andere werde in seiner Bedrängtheit, der Ohnmacht nahe, ihm besinnungslos die Tasche geben. Dann hätte er den armen Kerl natürlich rücksichtslos fallen lassen und wäre mit der Tasche auf und davon gegangen. Und sehen Sie: das ist bewunderungswürdig an dem jungen Mann, daß er trotz seiner verzweifelten Lage diese Absicht durchschaute und die Tasche behielt. Ja, er behielt die Tasche. Mit ungeheurer Anstrengung widerstand er der Schwäche. Schleppte sich — immer diesen Halsabschneider neben sich — bis nach dem Dovenfleth, wo er bei einer großen Firma tätig ist."

„Dovenfleth," wiederholte der Doktor eintönig.

„Am Ziel des jungen Mannes angekommen, wollte der Verbrecher noch mit ins dunkle Treppenhaus, um dort einen letzten Versuch zu machen. Aber der andere wies ihn schroff zurück, sodaß der Schurke wußte, woran er war. Und er machte sich mit einigen brummigen Bemerkungen aus dem Staube. Der Lump war arg verschnupft, daß ihm sein gemeiner Plan nicht gelungen war."

Der Doktor blieb plötzlich stehen.

„Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll," sagte er mit seltsam leerem Ausdruck.

„Mir?" fragte ich verwundert.

„Ihnen? Dummes Zeug! Mir fiel nur etwas ein."

Er nahm mit unbeholfener Bewegung den Hut ab, strich sich mit der Hand über die Glatze, hustete kurz und bewegte schweigend die Lippen.

Ich starrte ihn an.

„Mein Gott!" stieß ich heraus.

„Kommen Sie!" sagte er kurz und schroff. Da gingen wir weiter.

Ich aber beschloß, Näheres über die Geschichte mit der Tasche zu erforschen.

Sechstausendundein Kanarienvogel.

Von Paul Ilg.

Wir saßen beim Frühstück, jedes in seine Zeitung vertieft. Da geschah's. Edith fuhr völlig verstört auf und fragte wimmernd, herzbewegend: „Allmächtiger . . . Hast du das gelesen? Wie ist es nur möglich? O ihr armen süßen Geschöpfe! Jämmerlich verbrannt. Sechstausend miteinander! Kann es nicht vielleicht ein Druckfehler sein?"

„Was ist denn los? Welche sechstausend?"

„So lies doch. Hier . . Explosion auf einem Lloyddampfer . . Furchtbar, gar nicht auszudenken!"

Im Ton lag außerdem ein spürbarer Vorwurf, weil ich in erster Linie regelmäßig das Feuilleton studiere und den Tagesereignissen überhaupt wenig Beachtung schenke. Bellommenen Herzens überflog ich die Sperrdrucknachricht und — atmete erleichtert auf. Offenbar lächelte ich sogar ein wenig geringschätzend.

„Ach Gott, Kanarienvögel! Ich dachte wahrhaftig, es handle sich um kleine Kinder!"

Die natürlichste Reaktion auf eine falsche Voraussetzung. Im übrigen war die Wirkung meiner Worte schlimmer als eine Ohrfeige. Edith erlebte eine zweite, womöglich noch heftigere Erschütterung. Sie sah mich an . . hm . . genau wie damals, als sie Josettes Bild nebst Widmung in meiner Brieftasche entdeckte. Ihre Augen schossen Blitze.

„Und darüber kannst du lachen? Pfui, du roher Patron!"

O warum habe ich das harmlose Mißverständnis nicht stillschweigend auf sich beruhen lassen! Im Tiefsten verletzt, setzte ich jene überlegen ironische Miene auf, die Edith mitunter zur Raserei treiben kann.

„Bitte, nur keine Ueberstürzung! Betrachten wir den Fall einmal mit nüchternem Blick. Was wäre wohl in dir vorgegangen, wenn da zum Beispiel gestanden hätte: „Unter den verbrannten Waren im Werte von Millionen befanden sich auch ein Dutzend Kanarienvögel." Du würdest vermutlich den Kopf schütteln wie über einen schlechten Witz, denn diese Meldung stünde ja in keinem Verhältnis zu dem angerichteten Sachschaden. Unter tausend ist da überhaupt kein Eindruck zu schinden. Nun sind es sogar sechstausend. Schön. Nehmen wir einen Stückpreis von fünfzig Pfennig im Großverkauf an: Das macht — selbst wenn es lauter prima „Harzer Sänger" gewesen wären — lumpige paar tausend Märker. Na, also! Einfach kindisch — die Aufregung!"

Während ich das hohnlächelnd hinwarf, verfolgte mich das Bild der sechstausend Kanarienvögel in Feuersnot. Sie waren wohl zu hunderten in große vergitterte Käfige gesperrt, im untersten Lagerraum des Ozeanriesen verstaut, wo sie einen Höllenlärm vollführten. Man denke: Sechstausend! Erst die furchtbare Explosion, die Kisten und Kasten durcheinander warf, dann Qualm und Flammen, gräßliches Kreischen, Piepsen und Flügelschlagen, endlose Minuten der Todesangst! Himmel ja, sechstausend dieser goldigen Geschöpfchen, wie wir eines dort im Bauer hatten, auf einen Schlag vernichtet, ausgelöscht. Entsetzlich. Ich war nahe daran, das merkwürdige Ereignis als tieftragisch anzuerkennen.

Da sagte Edith mit einer Verachtung, die mir das Blut ins Gehirn jagte: „Und du willst ein Dichter sein? Ich lache!"

Dabei standen ihre Augen unter Wasser. Sie sprang auf, lief zum Vogelbauer, holte ihren Piepmatz hervor und drückte ihn ostentativ zärtlich an die Wange: „Gelt, mein Goldherz, mein süßes Jubelchen, das hättest du dir auch nicht träumen lassen! Ganz gemeine Marktware bist du, nicht wert, mit einem Suppenhuhn verglichen zu werden! Das sagt ein Dichter, einer, der unserem Herrgott angeblich in die Karten guckt und das Gras wachsen hört!"

Meine gemütvolle Anwandlung war im Nu verflogen.

„Marktware, allerdings!" bestätigte ich kalt. „Die Biester werden bei uns millionenweise gezüchtet, über die halbe Erde verschickt. Der Verlust ist entschieden leicht zu ersetzen. Im Harz sind hunderttausende auf Lager. Was stellst du dir eigentlich vor? Dieses Geflügel ist doch, solange nicht jeder einzelne seine Herrin gefunden hat, die sich zärtlich mit ihm abgibt, ein namen- und seelenloses Gezücht. Die kannst du doch nicht mit deinem Jubelchen vergleichen!" Sodann spielte ich einen Trumpf aus, der ihr gradezu Herzkrämpfe verursachte. „Haha, das ist nun wieder echt weibliche Rührseligkeit! Dabei steht hier groß und breit geschrieben, daß bei dieser Gelegenheit zwei Feuerwehrmänner und ein Matrose unter Todesverachtung umkamen. Drei kostbare Menschenleben! Aber für die hast du kein Wort des Bedauerns. Hingegen für ein Schock Piepmätze, fünfzig Pfennig das Stück. Pfui Teufel!"

Und richtig — Ediths Züge glichen jetzt denen eines chinesischen Kriegsgötzen. Sie ließ das Jubelchen fliegen, wohin es mochte — dann stürzte sie heulend hinaus, einen saftigen Schimpf zwischen den Zähnen.

Na, wenn schon! Ich fühlte die große Genugtuung, eine wohlangebrachte und gesunde Lektion erteilt zu haben. An Leib und Seele gestärkt ging ich an mein Tagewerk.

Aber holla! Das dicke Ende kam nach. Eine knappe Viertelstunde später erbebte das Haus von einem mörderischen Wehgeschrei. Was war geschehen? Ich erblickte grade noch Nachbars schwarze Katze, die mit unserem Kanari im Maul eilig das Weite suchte. Mit einem mächtigen Satz erreichte sie das offenstehende Gangfenster — und weg war sie samt ihrer goldgefiederten Beute! Ich konnte ihr unmöglich nachsetzen, da Edith meine ganze Fürsorge in Anspruch nahm. Sie war ohnmächtig auf die Treppe gesunken und gab lange kein Lebenszeichen mehr von sich.

Ihr erstes Wort jedoch, als sie wieder zu sich kam — sie konnte vor Schreck noch kaum die Lippen bewegen —: „Das hab ich dir zu danken, einzig dir! Ach, mein Goldherz, mein süßes Jubelchen!"

„Wieso denn mir? Du hast wohl 'nen Vogel?" schrie ich empört.

„Leider nein. Ich hab ihn nicht mehr!" schluchzte sie auf. „Und ich werde mich hüten, einen zweiten in diese Mörderhöhle zu bringen!"

„Ohne die Haut zu schädigen,
reinigt Palmolive-Seife gründlich"

Attilio Colla, der Besitzer des vornehmsten Schönheits-Salons in Rom

sagt ATTILIO in Rom. „Palmolive-Seife wird von den meisten Fachleuten angewendet, weil sie aus den berühmten kosmetischen Oliven- und Palmölen hergestellt ist, die die Haut gründlich reinigen, ohne sie zu schädigen. Eine Seife für das Gesicht muß rein, mild und weich sein. Eine solche Seife ist Palmolive. Ich rate meinen Kundinnen, zweimal täglich, morgens und abends, das Gesicht mit Palmolive zu waschen."

Attilio Colla

40 Pf.

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

Aus deutscher Kolonialzeit.

30 Jahre Samoa, 1. März 1900, Tag der Flaggenhissung.

Als Teilnehmer erzählt von **Bernhard Geiser**-Karlsruhe.

(Koloniale Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe.)

Ehe Samoa deutsch wurde, war es viele Jahre hindurch der Schauplatz innerer Wirren, die die Großmächte, die nach dem Besitz dieser wertvollen und idyllisch schönen Eilande strebten, geflissentlich schürten. Es wurden Könige — Tupu — gewählt und gestürzt, die Malietoa- und die Tamaseseepartei waren ständig auf dem Kriegspfade gegeneinander, bis endlich Deutschland im Herbst 1899 den größten Teil der Inseln übernahm, nachdem es mit England und Amerika den Samoa-Vertrag geschlossen hatte. Jetzt hatte es das, was es schon zwanzig Jahre vorher ohne Streit und ohne Hergabe wertvollen Besitzes hätte haben können. Mit dem Jahre 1899 wurde also über das Schicksal der Samoagruppe endgültig entschieden.

Gegen das Jahr 1880 schienen die Samoa-Inseln dem britischen Einfluß vollkommen verfallen zu sein, obwohl der größere Teil des Plantagenlandes Deutschen gehörte. Im Jahre 1877 wurde die britische Flagge gehißt, aber alsbald auf Einspruch der Deutschen wieder herabgeholt.

Aus verschiedenen Gründen hat es ziemlich lange gedauert, ehe der Gouverneur Dr. Solf dazu kam, seine Rundreise durch den neuen deutschen Besitz zu unternehmen und auch auf Sawaii die deutsche Flagge zu hissen. Unter großen Festlichkeiten wurde am 1. März die Flagge im Haupthafenplatz von Upolu, Apia, gehißt. Bald darauf taten die Amerikaner dasselbe auf ihrer Samoa-Insel Tutuila, in dem herrlichen Hafen Pago-Pago, der leider ihnen zugefallen ist. Im Mai 1900 wurde das Sternenbanner auch auf der zweiten, den Amerikanern zugefallenen Insel, Manua, gehißt, aber erst am 8. Juni 1900 geschah dasselbe mit der deutschen Flagge auf Sawaii, obschon dieses nur ein paar Dampferstunden von Apia entfernt ist. Es war gut, nicht länger zu zögern, denn die Leutchen auf der Insel Sawaii begannen schon, diese Zögerung zu mißdeuten.

Anfang Juni 1900 trafen wir mit den beiden Kriegsschiffen „Seeadler" und „Kormoran" mit dem Gouverneur und dem Oberhäuptling Mataafa vor Matautu auf der Insel Sawaii ein. Der Gouverneur sandte als Herolde einige seiner Leute an Land, um die Flaggenhissung für den folgenden Tag zu verkünden und die an der Küste ansässigen weißen Händler, die Missionare und die Häuptlinge der Insel dazu einzuladen.

Als am nächsten Morgen die Boote von den Kriegsschiffen den Gouverneur, die Offiziere und die Matrosen in Paradeuniform an Land brachten, befanden sich bereits viele Hunderte von Samoanern mit ihren Häuptlingen aus der Umgebung, dazu eine Anzahl weißer Händler mit ihren Frauen auf dem Festplatz. Die Matrosen mit Gewehr bewaffnet, wohl an die zweihundert, nahmen Aufstellung, und nachdem der Gouverneur eine zündende Ansprache an die Anwesenden gehalten hatte, gab er das Zeichen zum Hissen der Flagge. Der katholische Missionar von Le Aletele segnete dieselbe, und während die Truppen das Gewehr präsentierten und die Schiffe Salut schossen, hob sich das Symbol der deutschen Schutzherrschaft über Sawaii.

Nun ergriff der oberste Häuptling von Safotolafei, Lanaki mit Namen, das Wort, um in kurzer Rede die deutsche Flagge zu begrüßen und seiner Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft Ausdruck zu geben. Er war mit vielen Bewohnern seines Distriktes in fünf großen Booten nach Matautu gekommen und bedauerte nur, daß die Flaggenhissung nicht schon früher bekannt gemacht wurde, um auch den Häuptlingen an der entfernten Süd- und Westküste Gelegenheit zu geben, an der Feierlichkeit teilzunehmen. Die Festlichkeit schloß mit einem Parademarsch unseres Landungskorps, und die Samoaner konnten ihrem Erstaunen über den strammen Marsch gar nicht genug Ausdruck geben. Die gelenkigen Eingeborenen mit ihren wie Gummischnüre geschmeidigen Gliedmaßen konnten gar nicht begreifen, wie man den Oberkörper so steif und gerade halten und mit den Beinen dennoch so wagerecht ausgreifen könne, dabei alles so gemessen und gleichzeitig, als wäre die ganze Truppe nur ein einziger Organismus. Weder die Flagge, noch die Uniform des Gouverneurs, noch die ganze Festlichkeit machten auf die Leute so tiefen Eindruck, wie dieser Parademarsch, und am Abend konnte man Knaben wie Mädchen auf dem Festplatz sehen, die sich ganz ernstlich den alten preußischen Parademarsch einübten. Ein köstliches Bild!

Aber es gab noch etwas anderes, was großen Eindruck auf sie machte, ein Berg von etwa anderthalbhundert Schweinen! Nicht lebende Schweine, sondern gebratene, mit grünen Zweiglein am Schwanz und im Maul, lauter zarte Huldigungen für den Gouverneur. Die Dörfer hatten nicht nur ihre ersten Häuptlinge und besten Sprecher, sondern auch ihre schönsten, fettesten Schweine nach Matautu gesandt, dazu Hühner, Enten, Früchte und dergleichen. Dafür mußte auch der Gouverneur tief in den Säckel greifen, um diese Geschenke durch Lendentücher, Salzfleisch, Tabak und dergleichen zu erwidern, und das war umso trauriger, als die Schweine mit einer Gewandtheit unter seinen Augen weggezaubert wurden, die einem Bosco Ehre gemacht hätte. Von der ganzen Schweinearmee kamen kaum mehr als zwei Dutzend auf unsere Schiffe. Dafür konnten sich die Samoaner gütlich tun und die Flaggenhissung mit gebratenen Schweinen feiern. Jedenfalls konnte der Gouverneur mit seinem ersten Besuch hier auf Sawaii zufrieden sein, denn der Erfolg war unbestreitbar. Die Samoaner sind ihm mit Achtung und Zutrauen entgegengekommen.

★

Es kommt mir oft vor, als liege kaum die Zeitspanne eines Jahres zwischen damals und heute und doch welch ein ungeheures Geschehen zwischen diesen beiden so grundverschiedenen Zeiten. Doch sind wir nicht Deutsche, um wieder alles einholen zu können?

Es gilt aber auch, rückschauend einen Blick auf unsere rund 30jährige, überaus erfolgreiche Kolonialarbeit zu werfen. Auch in Samoa haben wir Deutsche Großes geleistet. Wenn trotz der weitreichenden Fürsorge der deutschen Verwaltung für die Eingeborenen zu Anfang unserer kolonialen Tätigkeit Kämpfe und Aufstände nicht ausblieben, so erklärt sich das daraus, daß einzelne mächtige Häuptlinge sich in ihrer despotischen Gewalt über ihren Stamm durch die deutsche Verwaltung behindert sahen. In den letzten acht Jahren vor dem Weltkriege sind in unseren Kolonien keinerlei Eingeborenen-Unruhen mehr ausgebrochen, und der weiteren friedlichen Entwicklung der Länder lag nichts mehr im Wege. In Samoa sind aber seit dem Tage der endgültigen Besitznahme überhaupt keine Unruhen mehr vorgekommen. Der in Apia erscheinende „Samoa-Guardian", ein von England herausgegebenes Blatt, schrieb vor einiger Zeit: „Vierzehn Jahre lang war Samoa in deutschem Besitz und entwickelte sich zu dem hervorragenden Zustand, in dem es sich zur Zeit der neuseeländischen Besitznahme befand. Deutschland hat das Menschenmöglichste getan, zur Entwicklung des Landes durch Unterstützung der Landwirtschaft, Beihilfen an Pflanzer und Aussenden von Sachverständigen, welche die Hilfsquellen des Landes planmäßig untersuchten. Alles, was wir heute in Samoa an Wohlstand sehen, war ein Werk der deutschen Verwaltung."

Vierzehn Jahre neuseeländischer Mandatsverwaltung haben das Bild gründlich verändert. Wohl aus keinem der Mandatsländer sind in letzter Zeit so viel Klagen gekommen, wie aus dieser kleinen, prachtvollen deutschen Kolonie.

Ein Zigeunerprimas wird beerdigt.

Die Liebe der Ungarn für Zigeunermusik offenbarte sich in dem großartigen Trauergefolge, das an der Beisetzung des Zigeunerprimas Bela Radics in Budapest teilnahm. 150 000 Menschen wollten ihrem Liebling die letzte Ehre erweisen. In dem fürchterlichen Gedränge wurden zahllose Personen verletzt und Tausende von Gräbern zertreten.

WOLLWAREN

Damen-Weste gestrickt, hübsch. Melang. 4.90
Damen-Weste uni farbig mit bunter Bord. u. Russenkragen 10.80
Herren-Weste mod. Jacquardmuster 10.50
Damen-Pullover hübsch gemustert . . 5.40
Herren-Pullover mit Reißverschluss schöne Dessins . . 12.50
Kinder-Pullover mit hochschließendem Kragen, schönes mod. Farbensortiment . . . . . Grösse 40 2.90
Jede weitere Grösse 40 Pfennig mehr
Kinder-Weste bunt gemustert mit Kragen und Gürtel . Grösse 40 3.20
Jede weitere Grösse 40 Pfennig mehr

Burchard

DRUCK-ARBEITEN
werden rasch und preiswert angefertigt
DRUCKEREI FERD. THIERGARTEN
BADISCHE PRESSE

6 Zimmer-Wohnung. Die Dame (m. Hornbrille u. hellem Mantel), welche Donnerstag noch ein weiteres Zimmer wünschte, w. gebeten, baldigst zu nochmaliger Besprechung vorbeikomm. z. woll. (nicht Sonntag).

Mietgesuche

2–3 Z.-Wohnung von jung. Ehepaar zu miet. gesucht. Oststadt bevorzugt. Angeb. unt. H2333 an Bad. Presse.

Kleine Werkstätte od. kl. Laden gesucht. Ang. m. Preisang. u. E2305 an Bad. Presse

5–6 Zimmer-Herrsch.-Wohng. mit moderner Heizung und allem Komfort, von ruhigem Mieter (3 Pers.) zu mieten gesucht, mögl. Weststadt. Parterre ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter G6606 an die Badische Presse.

Zum April od. spät. 1. Mai beschlagn. freie **4—5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mans. etc., in freier Lage, mögl. mit Gart., von jung. Ehepaar (höh. Staatsbeamter) gesucht. Angebote u. Nr. M5636a an die Bad. Presse.

Kinderloses Ehepaar sucht 2—3 Zim.-Wohnung mit Bad. Offert. mit Preisang. u. Nr. G2332 an d. Bad. Pr.

Große **4 Zim.-Wohnung** 2 od. 3. St. in Neubau, sofort oder im Laufe des Jahres zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. P2315 an Bad. Presse.

1–2 Z.-Wohnung von berufstät. ruhigen Fräul. sofort gesucht Miete bis 45 M. Südwestst. bevorz. Ang. u. F.H.246 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gut möbliertes großes **Schlafzimmer**, ev. auch Wohnzimmer m. Küchenbenützung, für junge bessere Frau m. kleinerem Kinde auf 3 Monate zu mieten gesucht. Am liebsten bei alleinstehender besserer Dame. Preis m. und ohne Pension unter Nr. R2309 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Geräumige **3 Zim.-Wohnung** gegen Tausch gesucht. Geboten wird große 4 Zim.-Wohnung mit Mansarde und Glasveranda. Angeb. unt. F.W.6171 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Wohnungstausch

Frankfurt M.—Karlsruhe. Geboten: Schöne sonn. 3 Zimmerw. m. einger. Bad, El., Gas, Mans., 2 Balk., 1 Tr. Preis 93 M. Gesucht: 2—3 Z. m. Zub. nicht part. Ang. u. F. H. 10199 an d. Badische Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten

Schöner Laden Zirkel 25a, Eing. Ritterstr., sofort od. spät., zu vermiet. Zu erfrag. daselbst im Zigarrenladen o. Weinbrennerstraße 16, pt., rechts., Telefon 1796. (4455

Großer Laden in gut. Lage, sof. zu vermieten. Angebote unter Nr. F. H. 210 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

"Autogarage oder Unterstellraum, auch als Lager geeignet, auf 1. März zu vermieten. Nähe Mühlb. Tor. Zu erfr. Lessingstraße 3, III. (FH251)

Laden mit 2 Zim.-Wohnung, evtl. mit Lagerräume, per 1. April zu verm. Amalienstr. 47. (B1273

2 Garagen zu vermieten. (6843 Wendtstr. 5, Tel. 455.

Auf 1. April z. vm. **5 Zim.-Wohnung** mit Badez. (B1296) Kaiserstr. 99, III. St.

Sofort vermietbar **3–4 Z.-Wohnung** mit Scheune u. Stall, auch zur Garage für mehrere Auto geeignet u. groß. gewölbt. Keller bei Dr. Weber, Hardtstr. 21, Nähe des Rheinhafens. (B1089)

Schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Bad, Veranda u. sonstigem Zubehör, in schönst. Lage Rüppurr (Nähe Bahnhof) auf 1. April zu vermiet. Zu erfragen: Graf, Ebersteinstr 57, I. (B849)

Neubau Schöne, sonn 3 Zimmerwohnung m. Küche auf 1. April zu verm. Knielingen, Tullastraße 17. (B1221

In Herrenalb schöne, sommerliche **2–3 Z.-Wohnung** mit Küche, an ruhige Mieter in gut. Hause sofort oder später zu vermieten. Angeb. unt. 25635a an Bad. Pr.

Schöne (6835) **2 Zim.-Wohnung** mit Küche u. Bad, in Neubau, sof. zu verm. Näheres Tullastr. 42, Büro.

1 od. 2 Zimmer mit Küche beschlagnahmefrei, zu vermieten. Zu erfragen unter F.H.216 in der Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Kaiserplatz, Amalienstr. 81 part., 2 sonn., gut möbl. Zim., evtl. 1 leer. od. m. 2 Bett., mit Badben., sof. od. 15. März zu vermiet. (FH255)

Kaiserplatz 1 od. 2 elegant möbl. Z., Bad, Telef., auch vorübergeh. zu vm. Amalienstr 81, 2 Tr. B1267

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B1071 Blumenstr. 8, I.

Auf 1. April in sonniger Lage, (FH229) **5 Zimmerwohng.** m. Bad, Speisekammer, Keller, Mädchenkammer, zu verm. Kaiserallee 86, Ecke Philippstr.

Gut möbl. Zim., el. L., zu vm. Stöhr, Mathystr. 26, II. (B1085)

Gut möbl. Zimmer ung., zu verm. (6587) Roonstraße 2, 3. St.

Schönes, sep. Zimmer gut heizb. u. mit L., ab 1. März zu verm. Kapellenstr. 46, part. (B1224)

Schönes, gut möbliert. **Zimmer** el. L., Zentralhzg., m. ein. evtl. 2 Betten zu vm. Stefanienstr. 94, II. (6528)

Schön möbl. Zimmer (el. L.) a. 1. o. 15. III. an sol. H. z. verm. Markgrafenstr. 25, III., r. (B1157)

Nett möbl. Zimmer z. 1. März preiswert zu vermieten. (B1196) Gartenstr. 58, IV., l.

Zimmer möbl. zu vm. Boeckhstr. 14, II. St. B1163

Gemütl., gut möbl. Z., el. Licht, Schreibtisch, evtl. mit Pension, an sol. Herrn a. 1. März z. vermiet. Körnerstr. 33/35, v., r. (FH179

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B1216) Steinstraße 31, 2. St.

Möbl. Zim., m. 1 o. 2 Bett., z. vermieten. Emil-Gött-Str. 21, II. lks. (am Durl.-Tor). (B1215)

Gut möbliertes Parterre-Zimmer, El., g. heizb., sof. zu vermieten. Kaiser-Allee 115, v., r. (B1223

Friedenstr. 20, Querbau, s. 3 helle Räume, mit Gas u. Elek.r., als Büro od. Lager sofort z. vm. (B1222

Zimmer groß, gut möbl., zu verm. Karlstr. 122, II.

Gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim., a. sof. oder spät. zu vermieten. (6866) Hollstraße 23, 2. St.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Gottesauerstraße 22, 2. Stock, links (B1263

Einf. möbl. Zimmer mit el. L., sof. zu vm. Zähringerstr. 34, III. (B1255)

Großes leeres Zimmer, separ., auch als Büro sofort zu verm. Kronenstr. 8, part. (B1253)

Wohn- und Schlafz., schön möbl., an sol. Herrn zu vm. Mathystr. 32, II. vormitt. besichtigen. (B1086)

Möbliertes Zimmer, nächst der Hauptpost, an berufstätig. Herrn oder Dame sofort billig zu verm. Bürgerstr. 9, II. r. (FH231)

Möbl. Mansarde an sol. Arb. p. 1. März zu vermieten. (B1272) Stefanienstr. 74, 2. St.

Gut möbl. behaglich. Zimmer, sep. Eing., an berufst. Pers. zu vm. Uhlandstr. 20, II. (FH215)

Saub. möbl. Zim. zu vermieten. (6837) Rintheimerstr. 9, II, l.

Groß., gut möbl. Zim. in gt. Hause sofort od. spät. zu verm. (FH171 Eisenlohrstr. 14, II.

Hübsch möbl. Zimm., schöne, fr. Lage, el. L., b. kl. Fam. sof. o. sp. bill. z. vm. Moltkestr. Nr. 137, 1 Tr., Ecke Stößerstr. (FH241)

Sehr schön möbliert. **Zimmer** in gut. Hause z. vm. Hirschstraße 81, part. (B1274)

1 gut möbl. Zimmer, m. el. L., nächst der Hochsch., z. 1. März z. vm. Englerstr. 4, III. r.

Frdl. möbl. Zimmer, mit el. Licht, auf 1. März zu vm. (B1278 Yorkstraße 25, II., r.

Leer, hübsch. Part.-Z. nebst Küchenben. u. all. Zubeh., an kdl. Ehep. sof. zu vm. Humboldtstr. 23, part. (FH247

Gemütl. Zimmer, sep. Eing., zentr. Lage, per sof. zu vm. Douglasstr. 15, I. (FH245)

Frdl. leer. Mans.-Z. auf 1. März z. verm. Zu erfragen (FH238 Sofienstraße 150, I.

Gut möbl. Zim., el. L., zu verm. Gartenstr. 11, Eischer. (FH 259)

Leeres Zimmer m. el. L. u. sep. Eing. zu vermiet. (B1295) Augustastr. 1a, 2. St.

DAMEN-STRÜMPFE

Seidenflor „Marke Kayser" farbig . . . Paar 1.45
Flor mit Flor gezwirnt „Marke Kayser" farbig . . . . . Paar 1.95
Reine Wolle gewebt, feinmaschig, gut verstärkt, farbig . . . . Paar 1.95
Wolle mit Kunstseide moderne Farben . . . . . Paar 2.90
Kinderstrümpfe gestrickt meliert

Grösse 9 oder 10	7 oder 8	5 oder 6	3 oder 4
2 Paar 2.30	2.00	1.65	1.30

Größe 1 oder 2 2 Paar -.95

Kinderstrümpfe Baumwolle mit Kunstseide plattiert

Größe 10	9	8	7	6	5	4	3	2
Pr. 1.90	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10

Größe 1 -.95

Burchard

Gut möbliert. Zimm. sof. zu verm. (B1299) Akademiestr. 42, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1288) Kreuzstraße 26, 3 Tr.

Gut möbl. hzb. Zim., el. Licht, z. verm. (ev. vorübergeh.). Waldstr. 15, 1 Tr. (B1289

2 gut möbl. schöne Z. zu vermiet. Görtner, Kaiserstr. 73 (3 Tr.). (B1291)

Einf. Zimmer sofort zu vermiet. (B1294) Bernhardstr. 6, H., I. r.

Herrenstr. 25, 2 Tr., r., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermiet. (B1285)

Zimmer gut möbl., z. vermiet. Lessingstraße 8, III. (FH 252)

Schön möbl. sep. Z., m. Ofen an H. sof. z. vm. Zähringerstr. 34, 1 Tr., r. (B1282)

Gut möbl. Mansarde mit el. L., a. 1. März zu vermieten. (B1300 Kaiserallee 61, IV., r.

Werkstätte, Büro und Lagerraum mit Licht- und Kraftstrom, bequeme Einfahrt, großer Hof, zusammen oder einzeln billig zu vermieten. Angeb. unt. Nr. FH 250 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Kaiserstraße Nähe Hauptpost (Rückgebäude) ist ein Stockwerk, 150 qm, für **Büro oder Geschäftsräume** geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. F. H. 234 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

In bester Geschäftslage Gernsbachs im Murgtal ist ein schöner **Laden** nebst Zubehör, evtl. 2 Zimmerwohnung, per 1. April zu vermieten. Angebote unt. Nr. P 5620a an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Februar 1930.

Februars Ende.

Mit dem kürzesten Monat des Jahres geht die Winterszeit mit immer schnelleren Schritten ihrem Ende entgegen. Eines Tages ist des Winters Macht gebrochen. Die Sonne, deren Strahlen täglich an Kraft zunehmen, weckt das schlummernde Leben in der Natur. Bald werden die Knospen mancher Frühlingssträucher sichtbar sein. Auch die Tierwelt erwacht mehr und mehr. In kleineren und größeren Trupps und Flügen kommen die Erstlinge der gefiederten Sänger, die Lerchen und die Stare, zurück; sie finden auf Wiesen und Weiden Nahrung an den erwachten Käfern und Insekten. Im Bienenstock beginnt es sich zu regen und der Reinigungsausflug wird eingeleitet. Im März, dem Belebungsmonat, kommen die Schneeglöckchen und die Veilchen aus dem Boden zum Vorschein und alles drängt nun in der Natur zum Werden, zum Entfalten.

Sitzung des Ev. Kirchengemeindeausschusses.

Am 26. Februar hielt der Kirchengemeindeausschuß der Evangl. Kirchengemeinde eine Sitzung ab, die sehr gut besucht war.

In einer Ersatzwahl für ein verstorbenes Ausschußmitglied wurde Herr Reichsbahnoberinspektor Heinrich Seel gewählt. Der Bescheid zur Rechnung für 1927 wurde genehmigt. Dem Kirchenchor Daxlanden wurde derselbe Zuschuß bewilligt, wie sie bisher schon den anderen Kirchenchören zugestanden waren. Eine Neuregelung der Bezüge verschiedener Gemeindebeamter wird einstimmig genehmigt.

Der vorgelegte Vertrag mit der Kirchengemeinde Rintheim über Vereinigung derselben mit der Kirchengemeinde Karlsruhe wurde einmütig angenommen.

Die Abgrenzung der Pfarreien in der Mittel- und Altstadt infolge Errichtung einer neuen Pfarrei in der Altstadt rief eine längere Diskussion hervor. In geringer Abänderung wurde der Vorschlag des Kirchengemeinderats auf Stimmenmehrheit angenommen.

Der schon längst notwendig gewordenen Errichtung einer Kinderschule im Weiherfeld stimmte der Ausschuß sofort zu. Damit wird dem Weiherfeld der Versammlungsraum gegeben, den es für die Abhaltung ihrer Gottesdienste dringend braucht.

Die Unterhaltungsarbeiten der Gemeinde, Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäusern werden genehmigt.

Es wurde zugestimmt, daß der außerordentliche und unvorhergesehene Aufwand für die Beschaffung und das Aufhängen der Glocken in der Stadt- und Kleinen Kirche in den Voranschlag 1930 eingestellt wird.

Um ¾8 Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Präsident Dr. Dölter, die Sitzung schließen.

*

Wintersport- und Ausflugs-Sonderzüge nach dem Schwarzwald. Am Samstag, den 1. März, verkehrt Sonderzug 2600 Mannheim (ab 14.30) — Offenburg; ferner am Sonntag, den 2. März, Sonderzug 892 Karlsruhe (ab 7.40) — Offenburg. Beide Sonderzüge, mit Anschlüssen von Heidelberg, Bruchsal und Pforzheim; in Bühl und Achern jeweils Anschlußfahrten nach Obertal in Ottenhöfen. Bei der prachtvollen sonnigen Witterung im Schwarzwald wird neben dem Sportverkehr mit einem lebhaften Ausflugsverkehr gerechnet.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vormittagsziehung fielen 4 Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 138 389 und 395 642, sowie 8 Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 12 024, 206 055, 336 908 und 381 102. — In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 10 000 RM. auf die Nr. 137 053 und zwei Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 290 904.

Ein Personenkraftwagen gestohlen. In der Nacht zum 27 Febr. wurde eine Autogarage in der Sofienstraße erbrochen und ein Personenkraftwagen (pol. Kennzeichen IV B — 21445) im Wert von 4000 Mark von unbekannten Tätern gestohlen.

§ Vermißt. Seit dem 27. Februar 1930 wird der Arzt Alfred Winkler aus Radsberg und die Ehefrau des Photographen Oskar Baur aus Ebingen, die sich zuletzt hier aufhielten, vermißt. Es besteht die Möglichkeit, daß beide sich das Leben genommen haben.

Diebstähle: Am 27. Febr. wurden in verschiedenen Stadtteilen Fahrräder und Beleuchtungsanlagen für Fahrräder gestohlen. — In der Durmersheimerstraße stiegen unbekannte Täter in ein Gasthaus und entwendeten aus einer unverschlossenen Kassette 30 Mark. Ferner stahlen sie Zigaretten und Damentaschentücher.

§ Unterschlagung. Eine 44 Jahre alte Ehefrau gelangte zur Anzeige, weil sie in einem Uhrengeschäft eine Damenarmbanduhr im Wert von 25 Mark unterschlagen hat.

§ Kaminbrand. Am 27. Februar entstand in einem Hause in der Lammstraße ein Kaminbrand. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte nach 1½stündiger Tätigkeit wieder abrücken. Der Brandschaden ist erheblich, da schon der Fußboden und einige Balken Feuer gefangen hatten.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Der Fremden-Maskenball des Verkehrsvereins,** der morgen Samstag im Rahmen des seitherigen städtischen Maskenballes in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle stattfindet, verspricht sehr gut besucht zu werden; bei den verschiedenen Vorverkaufsstellen ist lebhafte Nachfrage. Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß die Preisbewerber um die schönen Sach- und Geldpreise nicht später als 9½ Uhr zum Balle erscheinen dürfen und sich in der Kleiderablage West in die Bewerberliste eintragen lassen müssen. Um 11 Uhr ist die Preisbewertung der Masken, Kostüme und Gruppen im großen Saale. Die Preisverkündigung wird spätestens 12½ Uhr mit Lautsprecher vorgenommen. Bis 9½ Uhr werden vorbehaltene Restaurationsplätze im großen Saal (Podium und untere Galerie) und im kleinen Saal nur bei Stadtgartenkassier Bronner abgegeben. Wer also nicht pünktlich um 8 Uhr zur Balleröffnung da sein kann, möge hiervon Gebrauch machen. Die Schmückung der Halle wird wieder Ueberraschendes bringen.

× **Frohsinn-Maskenball.** Der Gesangverein „Frohsinn" Karlsruhe-Mühlburg veranstaltet am Samstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Kühlen Krug" einen großen Maskenball. Schon seit Jahren zählt der Frohsinn-Maskenball zu den besuchtesten Faschingsveranstaltungen. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es jedem möglich ist, diese Veranstaltung zu besuchen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das altbekannte, bestrenommierte Möbelgeschäft die Firma Wohnungskunst D. Reis, Karlsruhe, Ritterstr. Nr. 8, neben Tietz, veranstaltet zur Zeit einen Reklame-Verkauf in wirklich erstklassigen Schlafzimmern. Interessenten sollten nicht versäumen, sich diese Ausstellung anzusehen. (Siehe Anzeige).

*

Die von der Firma **Bender u. Co., G. m. b. H.,** hier, Amalienstr. 25, am Dienstag, den 25. Februar, in den „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21, und am Mittwoch, den 26. Februar, in der „Krone" in Bulach veranstalteten Gaslehrvorträge von Frau Geheimrat Becker vom Senkingwerk A.-G., Hildesheim, hatten sich durchweg eines sehr guten Besuches seitens der Hausfrauen zu erfreuen. Die neuen Senking-Normen-Gasherde, an denen die Vortragsdame praktisch arbeitete, fanden ungeteilten Beifall. Vermöge der ganz neuartigen Konstruktion der Backofenbrenner und überhaupt des ganzen Bratofens konnten in denselben immer eine große Anzahl Gerichte gleichzeitig hergestellt werden bei ganz erstaunlich geringem Gasverbrauch. Die Firma Bender u. Co. hat eine ständige Ausstellung in den verschiedenen Modellen, in der jederzeit bereitwilligste Vorführung ohne Kaufzwang stattfindet.

Der Fremdenverkehr in Karlsruhe.

Ansteigende Kurve des Fremdenverkehrs im Jahre 1929. — 98 000 „Hotelfremde".

Eine Statistik des Ausländerverkehrs.

Auch das Jahr 1929 hat den Aufstieg, den der Fremdenverkehr in der Stadt Karlsruhe seit dem Jahre 1924 genommen hat, fortgesetzt. Bei einem Gesamtverkehr von 124 662 Fremden

übertrifft das Jahr 1929 das Vorjahr um 9000 Fremde und bleibt hinter 1913 nur noch um 5600 zurück.

Das Plus gegenüber dem Vorjahre war aber nur dadurch möglich, daß die in Herbergen und einfachsten Gasthäusern Abgestiegenen zahlreicher geworden sind. Denn von diesen Unterkunftsstätten wurden 8700 Besucher (49 Prozent) mehr gemeldet als 1928; im ganzen 26 700, d. s. soviel wie in keinem Jahre der Nachkriegszeit. An der Ziffer von 1913 fehlen aber immer noch 20 000.

Dagegen ist

der Hotelbesuch mit rund 97 500 Fremden stabil geblieben.

In dieser Hinsicht wird also das Jahr 1929 wie schon sein Vorjahr vom Jahre 1925 übertroffen, in dem 2000 Hotelfremde mehr zu verzeichnen waren; 1925 war bekanntlich das Jahr, in dem in Karlsruhe besonders viel Kongresse und Ausstellungen abgehalten wurden. Aber die Vorkriegszeit scheint bezüglich des Besuches von Hotelfremden endgültig überholt zu sein; denn schon seit 5 Jahren hat sich der Hotelbesuch ganz wesentlich über dem des Jahres 1913 gehalten, in den beiden letzten Jahren um je rund 14 700 Personen. Andererseits hat sich jedoch in den letzten Jahren die jährliche Zunahme verlangsamt: das Jahr 1927 übertraf sein Vorjahr um über 9700 Hotelfremde, 1928 weist nur noch ein Plus von 2900 auf und 1929 zeigt gar keine Steigerung. Da liegt der Schluß nahe, daß, solange sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht bessern oder die Verkehrsgelegenheiten nicht günstiger werden, ein Ansteigen des Verkehrs an Hotelfremden über 100 000 hinaus wohl nur schwer zu erreichen sein wird.

Rechnet man die in Privatpensionen abgestiegenen 445 Personen (200 mehr als im Vorjahre) den Hotelfremden zu (wie das in sämtlichen folgenden Ziffern geschehen ist), so ergibt sich aus einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Karlsruhe

ein Besuch von fast 98 000 „Hotelfremden".

Während die Hotelfremden im Jahre 1922 91,5 Prozent des Gesamtbesuchs ausmachten, sank ihr Anteil bis auf 79,5 Prozent im Jahre 1926, stieg 1927 auf 86,7 Prozent, um dann wieder auf 84,5 Prozent im Jahre 1928 und 78,6 Prozent im Jahre 1929 zu sinken. Im Jahre 1913 betrug er nur 64 Prozent.

Der

beste Verkehrsmonat des Berichtsjahres war der August (in den beiden Vorjahren der Juni).

Denn 10,5 Prozent aller Fremden suchten im August Karlsruhe auf: 13 100, darunter 9600 Hotelgäste. Der nächstbeste Monat war der Juni mit 10 Prozent, und der Juli mit 9,8 Prozent aller Fremden. Auf Mai entfallen 9,5 auf Oktober 9,3 und auf September 9,2 Prozent. Insgesamt brachte die Hauptreisezeit (Mai bis Oktober) 58,3 Prozent des gesamten Jahresbesuchs (1928: 58,1 Prozent). Die verkehrsärmsten Monate waren der Dezember mit 5.4 und der Februar mit 5,6 Prozent. — Betrachtet man nur die „Hotelfremden", so weisen rund 9000 und mehr die Monate April bis einschließlich Oktober (nur der September brachte rund 100 weniger).

Stellt man die einzelnen Monate 1929 und 1913 einander gegenüber, so waren 1929 besser als 1913 die Monate April bis August. Beim Vergleich des Berichtsjahres mit 1928 zeigt die größte Steigerung der April: rund 2570 Fremde mehr, sodann folgt der August (+ 1643), der Mai (+ 1481), der Oktober (+ 1023) und der Juli (+ 1005). Aber nur die Zunahme im April und Mai kam den Hotels in nennenswertem Umfange zugute (April 1925 und Mai 805 Hotelgäste mehr). Denn mehr als die Hälfte des Anwachsens des Fremdenstroms in diesen 5 Monaten floß in die einfachsten Unterkunftsstätten. Während für den Gesamtverkehr gegenüber 1928 nur der Februar ein Verlustmonat war, hat der Hotelverkehr in 7 Monaten Lücken aufzuweisen, vor allem im Juni (715 Fremde weniger), Februar (— 631), September (— 624), November (— 275); insgesamt brachten die Verlustmonate 2671 Hotelfremde weniger hierher. Wir sehen also, daß nicht nur die Jahresziffern

ein starkes Anwachsen des „Herbergsverkehrs"

bei Stillstand des Hotelbesuchs zeigen, sondern auch, daß in einzelnen Monaten der „Herbergsverkehr" erheblich gewinnt, der der „Hotels" dagegen merkliche Einbuße erleidet. Auf welche Ursachen dies zurückzuführen ist, ob die Gründe „des Reisens" und darum die Reisemonate hier andere sind als dort, oder ob etwa eine erhebliche Abwanderung der Gäste aus den „Hotels" in die einfachsten Unterkunftsstätten stattgefunden hat (schon im Vorjahre war die Steigerung dieses Verkehrs größer als beim Hotelverkehr) — dies zu untersuchen, ist nicht Aufgabe dieses Berichts. Aber auf diese Tatsache muß hingewiesen werden — auch darauf, daß in der Vorkriegszeit (1913) 36 Prozent aller Fremden von Herbergen usw. gemeldet waren.

Betrachtet man den gesamten Fremdenverkehr nach dem Wohnort der Fremden, so ergibt sich, daß

der reichsdeutsche Verkehr, der rund 112 700 Personen umfaßt, um 8100 größer ist als im Vorjahre,

und zwar entfällt von diesem Plus 3700 auf Norddeutschland, der größere Teil also auf Süddeutschland, nämlich 4400 bei einem Gesamtverkehr von jetzt rund 64 500 süddeutschen Gästen. An der Zunahme des süddeutschen Verkehrs ist Württemberg beteiligt mit 1400 Fremden (insgesamt 15 000 Fremde), die Pfalz mit 700 (insgesamt 3900), das rechtsrheinische Bayern mit 800 (insgesamt 11 300), Hessen mit knapp 300 (insgesamt 3400) und endlich Baden mit knapp 1200 Personen (insgesamt 30 900). Während der Verkehr aus Süddeutschland hinter dem der Vorkriegszeit seit dem Jahre 1921 zurückbleibt (1929 fehlen gegenüber 1913 immer noch 9000 Personen), hat Norddeutschland seit 1927 von Jahr zu Jahr immer mehr Fremden gesandt als im Jahre 1913, und zwar im Berichtsjahr 6435 mehr. Immerhin ist auch im süddeutschen Verkehr in den letzten drei Jahren die Zunahme von Jahr zu Jahr größer geworden.

Der norddeutsche Verkehr umfaßt 48 200 Personen und stammt zur Hälfte aus Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau (fast 26 000 Fremde, gegenüber 23 300 im Jahre 1928), der Besuch aus Sachsen hat bei einer Gesamtziffer von 3200 Fremden einen Verlust von 600 erlitten; dagegen ist im Verkehr aus dem sonstigen Mitteldeutschland (ohne Berlin) ein Gewinn von 1000 Fremden (bei insgesamt 6900) erzielt worden. Auch der Verkehr aus Ostpreußen, Schlesien, der Grenzmark usw. hat etwas zugenommen; insgesamt umfaßt er über 2000 Personen. — Bemerkenswert ist der Verkehr aus den Großstädten, deren Einwohner besonders häufig Karlsruhe aufsuchen: aus München kamen 3000, aus Stuttgart über 6500, aus Frankfurt 7300, aus Köln 2500, aus den Hansastädten über 2600, aus Berlin 7600 und aus Leipzig 1230. Der Besuch aus jeder dieser Großstädte stellt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre dar; nur Leipzig zeigt keine Zunahme. Von den 48 200 norddeutschen Gästen stammten allein aus den oben angeführten norddeutschen Großstädten 21 230, also 44 Prozent.

Insgesamt umfaßt der reichsdeutsche Verkehr wie im Vorjahre 90,4 Prozent des Gesamtverkehrs; von 1923—1927 war er höher und im Jahre 1913 belief er sich auf 89 Prozent.

Der Besuch von Ausländern ist gegenüber dem Vorjahre prozentual gleich geblieben,

sein Anteil am Gesamtverkehr beläuft sich auf 9,6 Prozent gegen 11 Prozent in der Vorkriegszeit. Aber absolut ist eine Zunahme um rund 900 eingetreten, so daß der Gesamtausländerbesuch auf 11 970 Personen stieg, eine Ziffer, die nur vom Inflationsjahr 1922 übertroffen wird (um 6300 Personen). Seit 1924 sind von Jahr zu Jahr immer mehr Ausländer nach Karlsruhe gekommen; jetzt sind es fast dreimal so viel wie im Jahre 1923 und fast 1½ mal so viel wie im Jahre 1925.

Am stärksten war der Ausländerverkehr im Berichtsjahr im August, der 1829 derartige Fremde aufwies; sodann folgt der Juli mit 1594, der September mit 1302, der Oktober mit 1113 und der Juni mit 1055. Im Juli und August stieg der Anteil des Ausländerverkehrs am Gesamtverkehr auf 13,1 und 13,9 Prozent. Allein die drei Monate Juli, August und September brachten Karlsruhe 4725 Ausländer, das sind fast 40 Prozent des gesamten Ausländerverkehrs, während der reichsdeutsche Verkehr in diesen drei Monaten nur 28,4 Prozent des gesamten deutschen Verkehrs darstellt. Die wenigsten Ausländer wurden gemeldet im ersten Vierteljahr, nämlich 617 im Januar, 476 im Februar und 696 im März.

Wie immer sind

unter den Ausländern am zahlreichsten die Schweizer vertreten:

2558 gleich 21,4 Prozent aller Ausländer. Dann folgt Oesterreich mit 2422 Gästen (darunter Wien mit 1200) und Holland mit 1451. Die Zunahme im Schweizer Verkehr beträgt 180 Fremde und im holländischen Verkehr nur 62; dagegen ist der aus Oesterreich um 544 Personen stärker geworden, und zwar der aus Wien um 214. Frankreich war mit 1203 Fremden vertreten; davon stammten aus Paris 358, aus Elsaß-Lothringen 581, und zwar aus Straßburg 326. Der Anteil der Franzosen macht ein Zehntel des Ausländerverkehrs überhaupt aus; die Steigerung gegenüber dem Vorjahre ist unwesentlich. Aus England kamen 701 Personen (104 mehr als im Jahre 1928), aus der Tschechoslowakei 483 (+ 28), aus Skandinavien 408 Personen, und zwar aus Dänemark 218 (+ 15), aus Schweden 144 (+ 11) und aus Norwegen 46 (— 26), Belgien war mit 157 Fremden vertreten (— 6), Polen mit 147 (+ 12), Rußland mit 61 (— 49), Ungarn mit 184 (+ 34), der Balkan mit 204 (+ 4), Italien mit 330 (+ 49) und Spanien und Portugal mit 139 Fremden (+ 14). — Anders ausgedrückt: es kamen nach Karlsruhe aus dem nördlichen oder nordwestlich von Deutschland gelegenen europäischen Auslande (also aus Skandinavien, England und Holland) 2560 Fremde (= 24,2 Prozent des gesamten europäischen Ausländerbesuchs; 1928: 25 Prozent) — aus dem östlichen oder südöstlich gelegenen Auslande (Rußland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Balkan) 1164 (= 11 Prozent; 1928: 11,8) —, aus dem südlich gelegenen Auslande (Oesterreich, Schweiz, Italien) 5310 (= 50,1 Prozent; 1928: 47,3 Prozent) —, endlich aus dem Westen (Luxemburg, Belgien, Frankreich, Spanien und Portugal) 1556 Personen (= 14,7 Prozent; 1928: 15,9 Prozent).

Insgesamt stiegen in Karlsruhe im Jahre 1929 10 590 europäische Ausländer ab.

Zu ihnen kommen noch 1380 Außereuropäer, und zwar aus Asien 123, aus Afrika 55, aus Australien 19 und aus Amerika 1183. Daß der Besuch aus anderen Erdteilen gegenüber 1928 um 100 Fremde kleiner geworden ist, ist auf den Rückgang des Verkehrs aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas zurückzuführen. Insgesamt stammten 947 Besucher aus den Vereinigten Staaten.

Vom gesamten Ausländerverkehr umfaßt der aus der Schweiz und aus Oesterreich (der im Jahre 1929 den Schweizer zum ersten Male nahezu erreicht hat) zusammen 41,6 Prozent (1928: 38,4 Prozent). Nimmt man noch den holländischen Verkehr hinzu, so ergeben sich 53.7 Prozent (1928: 51 Prozent), mit dem französischen 63,8 Prozent (61,6 Prozent) und mit dem englischen zusammen 69.6 Prozent (67 Prozent). Also diese fünf Länder bestreiten zwei Drittel des Karlsruher Ausländerverkehrs, und mehr als ¾ des gesamten Ausländerverkehrs ergeben sich, wenn man noch den Verkehr aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika einrechnet; denn der Verkehr aus diesen sechs Ländern umfaßt 77,5 Prozent (77 Prozent).

Zusammengefaßt: gegenüber dem Vorjahre weist der außereuropäische Verkehr einen Rückgang um 100 Personen = 6,8 Prozent auf, dagegen der außereuropäische Ausländerverkehr eine Steigerung um rund 1000 Personen = 10,4 Prozent, so daß der gesamte Ausländerverkehr mit einem Plus von 900 = 8,1 Prozent abschließt. Der reichsdeutsche Verkehr zeigt eine Vermehrung um 8060, der Gesamtverkehr um 8957 Personen; das ist in beiden Fällen eine Zunahme um 7,7 Prozent.

Herunter mit dem Zinssatz.

Aus Bankkreisen werden wir ersucht, festzustellen, daß die Kreditbanken die Zinssätze jeweils dem Reichsbankdiskont folgend gesenkt haben. Nur die Hypothekenbanken und Sparkassen haben das bisher nicht getan.

Reisebericht von den Großen Sunda-Inseln

Soerabaya (Java): „Reise heute für 10 Tage nach Bandjermasin (Borneo). Kaffee Hag ist hier überall erhältlich, es ist kein Laden zu finden, wo Kaffee Hag nicht zu kaufen wäre. Im Kalibesar-Klub in Batavia wird nach dem Lunch ausschließlich Kaffee Hag gereicht."

J. Th. Peters von der Fa. Reiss & Co.

In 39 Ländern der Erde wird Kaffee Hag getrunken.

Möbel-Sonder-Angebot

nur aparter, hochwertiger Modelle in allerbester Verarbeitung, solange Vorrat:

1 Schlafzimmer in echt Mahagoni pol. mit 2.20 m Schrank und Frisiertoilette komplett **Mk. 980.-**

1 Speisezimmer in echt Nußbaum: 1 Büfett, 2.10 m, u. 1 Vitrine, 1 Kulissentisch 4 Stühle, 2 Sessel **Mk. 975.-**

1 Herrenzimmer in echt Nußbaum pol. od. gewichst: 1 Bücherschrank 2 m, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Sessel und 2 Stühle **Mk. 950.-**

Wir übernehmen für beste meisterhafte Ausführung jede Garantie

Möbelhaus Otto Jost Erbprinzenstr. 2 u. 4

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) Die andauernde Verschleppung der Etatsentscheidung störte das Börsengeschäft heute wieder in beträchtlichem Maß. Die Tendenz war ausgesprochen lustlos und die gestrigen Schlußkurse wurden wieder im Rahmen von 1—3 Prozent unterschritten. Die Meldung eines Mittagblattes, daß das Zentrum sich bei der heutigen Schlußabstimmung der Ausschußberatungen über die Young-Gesetze und über die Liquidationsverträge zusammen mit der Bayerischen Volkspartei der Stimme enthalten werde, verstimmten anfangs. Hinzu kam der wieder geringe Ordereingang und die ungünstigen Mitteilungen in der Generalversammlung der Ver. Stahlwerke, durch die die Spekulation überwiegend zu Abgaben veranlaßt wurden. Farbenaktien waren angeboten. Der heutige Zahltag dürfte einen glatten Verlauf nehmen.

Im weiteren Verlauf wurde die Stimmung etwas freundlicher, da die Spekulation nach Bekanntwerden der Annahme des Youngplanabkommens in den Reichstags-Ausschüssen vereinzelt Kaufinteresse zeigte.

Die Börse schloß wenig verändert. Etwas Interesse verzeichneten Nordd. Lloyd und Hapag. Die Umsatztätigkeit blieb äußerst gering. Nachbörslich wurde noch vereinzelt auf der Basis der Schlußnotierungen verhandelt. Man hörte: Farben 162.75, Siemens 257, Aku 107.75, AEG. 164, Gesfürel 169.5, Rheinstahl 115.75, Svenska 340, Schuckert 186.25, Reichsbank 288, Mannesmann 104, Hapag 99.5, Nordd. Lloyd 113.87, Neubesitz 8.37, Altbesitz 51, Ungarn Gold 26.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. Febr. An der heutigen Börse herrschte wieder starke Zurückhaltung und Unsicherheit, hervorgerufen durch die wenig erfreuliche innerpolitische Lage im Reiche. Aber auch der heutige Zahltag übte einen gewissen Druck aus, da im Zusammenhang hiermit aus Geldbeschaffungsgründen verschiedentlich Material an den Markt kam. Der Rückgang der Ruhrkohlenförderung und die Zunahme der Feierschichten verstimmten ebenfalls. Aufträge waren wieder nicht vorhanden sodaß der Börse heute jede Stütze fehlte. Eine Diskontsenkung in Amerika wurde nicht vorgenommen, doch konnte dies nicht die Stimmung weiter beeinflussen, ebenso wie die übliche Geldmarktentspannung zum Ultimo. Bei schwächerwerdender Tendenz waren gegenüber der gestrigen Abendbörse Abbröckelungen bis zu 2 Prozent zu verzeichnen. Stärker unter Druck lagen die gestrigen favorisierten Werte. So verloren Siemens 2¼ Prozent, A.E.G. gaben 1¼ Prozent nach. Am Chemiemarkt büßten J.-G. Farben 1¼ Prozent ein. Rütgerswerke lagen wenig verändert. Von Kaliaktien eröffneten Aschersleben 3 Prozent, Westeregeln 2½ Prozent schwächer. Montanaktien waren fast umsatzlos. Am Bankenmarkt gingen die Abschwächungen bis zu 1 Prozent. Am Kunstseidenmarkt gaben Aku 1 Prozent nach. Renten still und uneinheitlich.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Bei leicht abgeschwächter Tendenz notierten: DD.-Bank 148, J.-G. Farben 162, Mannheimer Vers. 62.5, Seil Wolff 56, Daimler-Benz 37, tD. Linol 241, Mez Söhne 83, Zement Heidelberg 125, Rheinelektra 141, Südd. Zucker 158, Wayß u. Freytag 75, Westeregeln 210, Zellstoff Waldhof 202.5.

Londoner Börse.

London, 28. Februar (Drahtbericht).

	27. 2.	28. 2.		27. 2.	28. 2.	Anfang	27. 2.	28. 2.
Engl Cs. 2½	54	54	Braz. Tract.	38⅛	37¾	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	75½	75⅛	Int. Ho dgs.	5	5	Swed Match	16½	—
Rio Ti to	44⅝	44	Mex TramC	19	20	East Rand	10	10
DeBeersDef	9⅞	9⅞	Celanes Ord	13.1½	13.1½	Schwd Kug.	12	12⅛
Mex Eagle	12.6	12.3	Courtaulds	48.10½	47 6	Intern Nick.	38½	40¾
Royal Dutch	31.9	31.7½	Polyphon	2¾	2 11/16	Kreug & Toll	29⅜	29⅞
ShellTransp	4½	4½	Gramophon	4 11/16	4 11/16	Mex c Ligh	74	76
Can. Pacif.	215	213½	Columbia	5 13/16	6	4½ Türk. unt	14½	14

Mehlpreiserhöhung.

H. Mannheim, 28. Februar. (Eigenbericht.)

Der Preis für Weizenmehl, Spezial Null, wurde von den zur Konvention gehörenden deutschen Großmühlen heute um 0.25 RM. für je 100 Kilogramm erhöht.

Mannheim, 28. Februar. (Eigenbericht.)

Am badischen Hopfenmarkt vollzogen sich in Walldorf in der vergangenen Woche wieder einige Umsätze. Es wurde u. a. eine dort lagernde Partie württembergischer Hopfen zu 34 RM. je Zentner, an den badischen Großhandel abgesetzt. H.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) Am Geldmarkt erforderte tägliches Geld über den Ultimo 8.75—11 Prozent. Tagesgeld für einige Tage fest 7—8¼ Prozent und Monatsgeld 6.75—8.5 Prozent. Der Dollar war mit 4.1910 und London-Kabel mit 4.86 zu hören.

Frankfurt, 28. Febr. (Eigenbericht.) Am Geldmarkt ist Tagesgeld zum Zahltag stark gesucht und sieben Prozent.

Am Devisenmarkt ist das Pfund etwas fester. Man nannte Pfunde gegen Mark 20.37 Dollar, Mark 4. 1912½, London-Newyork 485.97 gegen Paris 124.26.

Berliner Devisennotierungen vom 28. Februar 1930.

	27. Febr. Geld	27. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief
Amsterd.	167.84	168.18	167.84	168.18
Buen. Air	1.575	1.579	1.575	1.579
Br.-Antw	58.31	58.43	58.315	58.435
Oslo	111.94	112.16	111.94	112.16
Kopenhag	112.05	112.27	112.05	112.27
Stockholm	112.34	112.56	112.34	112.56
Helsingf.	10.527	10.547	10.526	10.546
Italien	21.935	21.975	21.94	21.98
London	20.35	20.39	20.346	20.386
Newyork	4.187	4.195	4.183½	4.191½
Paris	16.375	16.41	16.37	16.41
Schweiz	80.785	80.945	80.78	80.94
Spanien	51.55	52.65	51.33	51.43
Japan	2.057	2.061	2.061	2.065
Rio de J.	0.470	0.472	0.467	0.469
Wien	58.94	59.06	58.955	59.075

	27. Febr. Geld	27. Febr. Brief	28. Febr. Geld	28. Febr. Brief
Prag	12.399	12.419	12.401	12.421
Jugoslav	7.373	7.387	7.373	7.387
Budapest	73.14	73.28	73.12	73.26
Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Lissabon	18.85	18.89	18.83	18.87
Danzig	81.365	81.525	81.38	81.54
Konstant	1.778	1.782	1.778	1.782
Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
Canada	4.162	4.170	4.163	4.171
Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
Kairo	20.87	20.91	20.865	20.905
Island	91.91	92.09	91.91	92.09
Reval	111.49	111.71	111.49	111.71
Riga	80.69	80.85	80.67	80.83
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno	41.81	41.89	41.81	41.89

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	27. II.	28. II.	Kabel Newyork:	27. II.	28. II.
Kabel	4.8608	4.86	Zürich	5.183	5.183
Paris	124.27	124.27	Amsterdam	2.494	2.4945
Brüssel	34.89	34.88¾	Warschau	—	—
Amsterdam	12.12	12.145	Berlin	4.190½	4.1912
Mailand	92.75	92.74	Tägl. Geld	7-9.5%	7-8¼%
Madrid	37.75	37.49¾	Monatsgeld	6.75-8.5%	6.75-8.5%
Kopenhagen	18.16¼	18.16	Geld über Ultimo	8¾	11%
Oslo	18.17⅛	18.17	Privatdiskont	5⅝%	5⅝%

Züricher Devisennotierungen vom 28. Februar 1930.

	27. 2.	28. 2.		27. 2.	28. 2.		27. 2.	28. 2.
Paris	20.27½	20.27½	Stockh.	139.05	139.10	Belgrad	9.12¾	9.12⅞
London	25.19¼	25.19¾	Oslo	138.55	138.65	Athen	6.72	6.72
Newyork	518.35	518.3½	Kopenh.	138.75	138.72½	Konstan.	2.31	2.30¼
Belgien	72.20	72.21	Sofia	3.75¼	3.75¼	Bukarest	3.08	3.08
Italien	27.16	27.16½	Prag	15.35	15.34½	Helsingf.	13.04	13.04
Spanien	64.00	63.10	Warsch.	58.07½	58.07½	Pr.-Disk	3.62	3.62
Holland	207.85	207.80	Budap.	90.60	90.60	Buenos	1.95	1.95
Berlin	123.67½	123.69				Japan	2.54¾	2.55¼
Wien	73.00	73.00				Ost.-Disk	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4 Proz. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 28. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 8.21—8.22, Mai 8.27—8.29, Juli 8.36, Oktober 8.42, Januar 8.51—8.53. Tendenz: stetig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirch	40%	Karlsr. Masch.	
Burbach	178%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	200% G*
Brown Boveri	129%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	
Deutsch Lastauto	10%	Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) Die Haltung im Berliner Roggengeschäft hat im Vergleich zu gestern keine nennenswerte Aenderung erfahren. Das Angebot ist nach wie vor am Promptmarkt groß. Außerdem werden für morgen hohe Zahlen der zur Andienung angemeldeten Kündigungsscheine genannt. Es heißt, daß für einen großen Teil derselben bereits direkt Vereinigungen stattgefunden haben. Für heute ist festzustellen, daß die Stützungsaktion weiter fortgeht. Die Preise für laufenden Monat und Mai eröffneten unverändert, dagegen konnte der Juli höher einsetzen. Für Weizen war die feste Tendenz von Uebersee zunächst ausschlaggebend. Außerdem hat die heute offiziell bekannt gewordene Verlängerung des Mahlzwanges die Abgeber zurückhaltender gemacht, während auf der anderen Seite die Mühlen sich zu stärkerem Einkauf von deutschem Weizen veranlaßt sehen. Im Termingeschäft setzte sich für März eine Steigerung von 2.50 RM. durch. Mai und Juli vereinigten ein Plus von über 4 RM. bezw. 3.50 RM. auf sich.

Gerste ist ruhig. Hafer wird an der Küste williger gefragt. Auch im hiesigen Lieferungsgeschäft haben sich die letzttätigen Notierungen befestigen können. Die Lage für Mehl bleibt äußerst schwierig.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: März 76—77 kg 228—231, März 238—239.50, Mai 252.75 bis 253, Juli 261—261.75. Tendenz fest: Roggen: März 159—162 (72 kg) 173 waggonfrei Berlin Brief, Teilladung Warthe-Netze 164 cif Berlin, März 162, Mai 169.5, Juli 171—170.5. Tendenz prompt gestützt, Lieferung stetig; Gerste: 160—170, Futter und Industriegerste 140—150, Tendenz ruhig; Hafer: März 121—130, März 130, Mai 138—134.50 Br., Juli 144—143, Tendenz fester; Mais: geschäftslos; Weizenmehl 27.25—34.50, Tendenz fest; Roggenmehl 20.25—24, Tendenz stetig; Weizenkleie 8—8.50, Tendenz stetig; Roggenkleie 7.25—7.75, Tendenz stetig.

Viktoriaerbsen 21—26; kl. Speiseerbsen 18—21; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16—18.50; Ackerbohnen 16.25—18.50; Wicken 18.50—23; blaue Lupinen 13—14; gelbe Lupinen 16—17.50; Serradella, alt 24—29; Rapskuchen 13.50—14.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.10—18.10 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.60—6.70; Sojaextraktionsschrot 13.40—14.60 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 12.50—13 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 28. Febr. (Funkspruch. Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 2 546, Ochsen 467, Bullen 620, Kühe und Färsen 1 459, Kälber 2 150, Schafe 4 740, direkt zugeführt 490, Schweine 8 244. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1 371, Auslandsschweine 1 330. Verlauf: Rinder, Ochsen und magere Bullen glatt, sonst ziemlich glatt; Kälber in passender Ware glatt, sonst ruhig; Schafe ruhig, schwere Lämmer je 95 Pfund schwer verkäuflich; Schweine ziemlich glatt. Preise: Ochsen a¹) 58—61, a²) —, b¹) 54—57, b²) —, c) 50—53, d) 40—48; Bullen a) 54—56, b) 51—53, c) 48—50, d) 45—47; Kühe a) 43—49, b) 35—41, c) 29—32, d) 23—28; Färsen a) 52—55, b) 48—50, c) 39—47; Fresser 40—48; Kälber a) —, b) 75—81, c) 62—74, d) 48—60: Schafe a¹) —, a²) 60—64, b¹) 54 bis 59, c) 48—60; Schafe a¹) —, a²) 60—64, b¹) 54—59, b²) 47—54, c) 47 bis 52, d) 40—45; Schweine a) 76—78, b) 77—78, c) 77—78, d) 75—76, e) 72—74, f) —; Sauen 2: RM.

Hamburg, 28. Febr. (Drahtbericht.) Schweine a) 76—77, b) 74½ bis 75, c) 73—74, d) 66—71, e) 65—69. Auftrieb: 4 334. Handel: ruhig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 28. Febr. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26 RM. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Febr. 8.20 B. 8.10 G. März 8.20 B. 8.10 G. April 8.40 B. 8.30 G. Mai 8.55 B. 8.45 G. Aug. 9 B. 8.90 G. Okt 9.30 B. 9.20 G. Dez. 9.40 B. 9.30 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 28. Febr. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 16.15 G 16.22 B, Juli 16.36 G 16.44 B, Okt. 16.97 G 17.02 B, Dezember 17.06 G 17.10 B, Jan. 17.07 G 17.13 B. Tendenz: stetig.

★ **Bremen**, 28 Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 16.96 Dollarcents.

Berlin, 28. Febr. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierungen der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 62—64 RM., Feinsilber (1 kg fein) 58.25—60.25 RM.

Berliner Börse

vom 28. Februar 1930.

Reich und Staat	27. 2.	28. 2.
Abl. Schuld I—III	51.2	51
Neubesitz	8.3	8.37
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	91.37	91.5
6 dto. 1—5 $	—	112
7 Reichsanl.24	97.1	97.2
6 Reich 27	87.4	87.4
3 R.Schatz K	87.25	87.2
6 Baden 27	74	74.75
6 Bay. 27	76.75	76.75
6 Sachsen 27	75.75	75.75
7 Thür. 26	77.62	77.12
6½ D.Reichsp.	99.5	99.5
Dt. Schutzgeb	2.9	2.9
5 Rh.M.G.	67.25	67.75
6% Farben	100¼	101⅝
10 Pr.Pfand 3940	102¼	102.5
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	97	97
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	18	18
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19.5	19.12
4 Mex. abg.	14.5	14.6
4½ Oest.S.	40	39.8
4 Goldr.	28.87	28.9
4 Kronenr.	2.85	3
4½ Silber	5.37	5.37
4 Türk. Ad.	5.37	5.37
4 T.Bagd.I	6.7	6.7
4 T.Bagd.II	6.5	6.8
4 T. Zoll.	6.85	6.8
Türk.-Lose	12.12	12.25
4½ Ung. 13	24.7	24.7
4½ Ung. 14	27.6	27.4
4 Ung.Goldr.	26.1	25.9
4 Kronenr.	2.75	2.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	101	111
Allg. Lokalb.	155	157
Canada	30	30
Dt.Eis.B.Bet	82	82.5
7 Reichsb.	90	89.62
Hamb.Paketf.	99.87	99
Hamb.Hochb.	72.5	73.25
Hamb.Südam	—	168
Hansa	145.5	145.5
Neptun	107.5	107⅝
N. Lloyd	103⅞	103⅜
Schantung	45.25	45.75
Süd.Eisenb.	115	114¾
Ver. Elbe	16	14.62
Bank-Aktien		
Adca	120.5	120.5
Bad. Bank	149	148
Bk. el. Werte	130	130.5
Bk. f. Brau	143.5	143
Barm. Bkv.	129	129
Bay.Hyp.B.	144	144.5
„ Vereins	150	149
Berl.Hdlsges.	184.5	184
Commerzbk.	155	154.5
Danz.Priv.	115¼	115¼
Darmst.Bk.	236	235¼
D.Asiat.Bk.	47	47
De-Di-Bk.	148.5	148
Dt.Hyp.Bk.	139¼	139¼
D.Uebs.Bk.	102.5	102.5
Dresdn.Bk.	149	149¾
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	—	5.8
Mein.Hyp.	133.5	134
Mitt.Bod.C.	215	215¼
Ostbank	37.25	37.25
Oest. Credit	29.75	30.25

	27. 2.	28. 2.
Pr.Boden	130¾	134
Reichsbank	289	287
Rh.Creditbk.	111	110
Südd.Bod.Cr	145.5	144
Südd. Disk.	123	122
Vbk. Hamb.	132	134
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	108	109
Adlerh. Gl.	97.75	97.75
A.K.U.	109	108.5
A. E. G.	164.5	164⅛
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	173.5	174
Ammend. P.	140.5	141
Aschaff.Bräu	158	159.5
Aschaff.Zellst.	152	149¼
Augsb.N.M.	77.75	76
Baer & Stein	110	110
Balcke Masch.	118	118
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop Walz	51	51
Basalt	39.5	37
Bayr. Mot.	76.75	77.87
Bayr.Spieg.	68.5	70
J.P.Bembg.	156.5	155⅛
Berger Tfb.	305.5	302¼
Bergm. Elek.	201	199
B.Karlsr.J.	70	68
Berl. Kindl.	595	595
Bl. Masch.	67.12	67.12
Berth.Mess.	39.25	39.25
BrauhNürnb.	156	155¼
Brk. Brik.	145¾	145¾
Brschw. K.	239	239
Brem.Besgh.	62	61
Brem.Vulk.	138	138
Brem.Wolle	160	159
BrownBoveri	127	127
	74	74
Buderus E.	—	—
Calmon Asb.	17	17
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	104⅝	104¼
J.G.Chem. voll	186	185
dto. 50 %	186.5	185
Ch. Buckau	88	88
Ch. Heyden	61.25	—
Ch. Gelsenk.	60	60
Ch. Albert	49	49
Chade	327	324
Conc. Berg	71	76.2
Conc. Chem.	17.25	—
Conc. Spinn.	47	46
Ct. Caoutch.	148	148
Ct. Linol. Zürich	253	252
DaimlerBenz	38	—
Dt. Atl. Tel.	117	116.5
Dt. Asphalt	124.5	127
Dt. Conti-G.	170	169¼
Dt. Erdöl	102.5	101
Dt. Jute	77	77
Dt. Kabel	62	61.5
Dt. LinolWk.	243	241¼
Dt. Post	26	26
	93	90
Dt. Schachtb.	81.75	81.75
Dt. Spiegel	178	176¼
Dt. Steinzg.	126.5	126¼
Dt. Ton	—	—
Dt. Wolle	69	68.6
Dt.-Eisenh.	212¾	21?
Dortm.Aktien	239	239¼
„ Union	88	85
Dr.Schnellpr.	134¼	134¼
Düren Metall	—	—
Düss.Masch.	30	30
Dyckerhoff	91	92.5
Dyn. Nobel	78	76.12
Egest. Salz	101⅛	—
Eilenburg K.	64.25	64.25
Eintracht	146	146
Eis.Sprottau	57.87	58

	27. 2.	28. 2.
Eisenb. Verk.	—	176⅝
El. Liefer.	161⅛	160⅛
El.Licht Kraft	167.5	167
Engelh.Bräu	216	216
Enzing.-U.	82.75	82.25
Erdmsd.	92.75	92.75
Erlang.Bamb	110.5	110.5
Eschw.Bg.	207	207
Ess.Steink.	137	138
Fahlbg.List	64.5	64.12
Falkenstein	125	121.5
Faradit	16.5	16.6
J.G.Farben	163	161¾
Feinjute	87.5	89
Feldm. Pap.	176	175.5
FeltenGuill.	126.5	126⅞
Flöth.Masch.	37.5	37.5
Ford Motor	196	195
Friedr.Hütte	155	156
Fries Höpfl.	—	—
Frister	142.5	144
Gg.Greiling	53	30
Gelf. Bw.	137	137¼
Genschow	61	62
Germania P.	148	149
Gerresh. Gl.	129	132.5
Ges.f.e.Unt.	171¾	168.5
Girmes Co.	185	185
Gladb.Wolle	131	127
Glas Schalke	199	199
Glockenst.	30.25	30.25
GlückaufBräu	135	135.5
Goedhardt	186	184
Goldschm.	70	69.5
Görl. Wagg.	103	103
Gritzner	—	—
Großh.Webst.	44	43
	178	178
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	179¼	183.5
Gruschwitz	68	68.5
Guanowerke	52	52
Gundlach	84	84
Haberm. G.	107	106.5
Hacketh D.	92.5	92
Halle Masch.	88.5	88.5
Hamb. El.	131.5	129.5
Hammersen	102	101⅛
Hann.Masch.	—	—
Harb.Gummi	78	78
Harpener	—	76
Hedwigsh.	132.5	132⅛
Heilm. Littm.	98	96
Hemm.Zem.	67.5	67.12
Hilpert M.	178	183
Hindr. Auff.	114	115
	80	85.25
Hirsch Kupf.	115	115
Hirschb. Ld.	81	81
Hoesch	109.5	110.5
Hoffm. St.	69.75	69.5
Hohenlohe	89.25	88
Holzm. Ph.	96	96
Horchwke.	61.75	62
Hotelbetr.	151.5	151.5
C.M.Hutsch.	62.25	63
Lor. Hutsch	95	95.5
Ilse Bergb.	243	242¼
Industrieb.	64.5	64
Jeserich	61	61
Jüdel	134.5	130.5
Junghans	44.25	42.5
Kahla Porz.	57.75	57.75
Kali Chemie	160	158.5
Kali Aschl.	207.5	206¼
Karstadt	128⅛	128
Klöcknerw.	103¾	103
Knorr C. H.	170	170.5
Köhlm. St.	65	64
Kolb & Sch.	130	130
Kollm. Jourd	35.12	36.25
Köln-Neuess.	108¾	107
Kölner Gas	78.25	78.25
Kört Gebr.	57	—
Kört El.	110	110
Krauß & Co.	63	63

	27. 2.	28. 2.
KunzTreibr.	105¼	105¼
Küppersb.	125¾	125¾
Lahmeyer	164	164
Laurahütte	51.5	51.5
Leipz.Riebeck	130.5	130.5
Leopoldsgr.	72.5	73
Lindes Eis	171¾	170¾
Lindström	578	576
Lingel Sch.	48.75	49
Lingnerw.	78	78
Ludw. Loewe	170.5	168.5
Lorenz Tel.	125¼	125
Lüdenscheid	65	64.75
Magirus	22	22
Mannesm.R.	104	103⅛
Mansfeld	104	103¾
Maschb.Unt.	44.87	44.5
M.Buckau-W.	125	125
Max-Hütte	175	175
M. W. Lind	97.25	96
„ Soran	171.5	171.5
„ Zittau	54.25	54.75
Merk. Wolle	147.5	147.5
Metallges.	107	107.5
Mey.-Kauffm	30.25	—
Mez Söhne	82	82
Miag	128.5	128.5
Minimax	112.5	111
Mitteld. St.	131.5	131.5
Mix & Gen.	120	120.5
Montecatini	56.25	56.62
Mot. Deutz	70.75	70.25
Mülh. Bg.	103.5	103.5
Nation.Auto	18.5	18.75
Neckarwke.	131	131
Ndl. Kohle	145.5	146.5
Nordd.Eis	113¼	112.5
„ Steingut	179.5	179.5
„ Trik.	63	63
„ Wolle	86	85.75
Nbg.Herkul.	28	29.25
Ob.-Bedarf	79	79
Ob. Koks	100⅞	100
dto. Genuß	86.5	86.87
Orenstein	73.25	73
Ostwerke	208.5	203¼
Phönix Bg.	101.5	100¼
Phönix Brk.	67.75	67.5
Pintsch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	153	153
Poege el.	18.75	18
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	277.5	275
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	172.5	172.5

	27. 2.	28. 2.
Nasqu.Farb.	72	—
Reichelbräu	234	236
Reichelt M.	40.5	40.5
Rheinfelden	160	158
Rh. Braunk.	240¾	239
„ Elektro	141	140¼
„ Möbel	73	73
„ Stahlw.	115¾	114¾
R. W. E.	179	176.5
„ Westf.K.	107	107
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	161	162
Riebeck-Mont	—	95.75
Roddergr.	70.25	716
Rosenth.P.	716	87
Rütgersw.	86	75.87
Sachsenw.	75.87	97
Sächs. Guß	97	68
Sä.Th. Pil.	68	110¼
„ Webstuhl	112	63
Sachtleben	68.25	162.5
Sal. Salz	162½	111
Salzdetfurth	111	353
Sangerh.M.	354	112¾
Sarotti	112¾	—
Schering ch.	131	131
Schlegelbräu	310	310
Schl.Berg-Z.	159¾	160.5
	70	70.5
Schl.B.Beuth	118.5	119.5
Schl. El. B.	162.5	153
Schl. Portl.	152	152
Schl. Text.	12.5	12.5
Hg. Schneid.	100	100
Schub. Salz	226	223.5
Sch. Cremer	71	70
Schuckert el.	186⅞	185
Schultheiß	268	267
SchweimEis.	128	128
Sieg-Sol.G.	7.75	7.75
SiegersdWerk	63	52
Siem. Gl.	131	134
Siem.Halske	257.5	256.5
Sinner A.-G.	113	113
Staßfurt ch.	24	24.5
Stett.Cham	—	62.25
Stock & Co.	87	87
Stöhr Kg.	99	99.75
Stolb.Zink	103	96.5
Stollwerk	—	102¼
Stralf. Sp.	230	230
Südd. Imb.	—	37
Südd. Zuck.	153¼	157¼
Svenska	337	339
Tel. Berlin	69.75	69.75

	27. 2.	28. 2.
Thörl Oel	85	84
Thür. Gas	129	129¼
Tietz Köln	158	158¼
Transradio	129.5	127¾
Tuch Aach.	106	108
Tüll Flöha	49	49
Gebr. Unger	57	59
Union chem.	40.25	40.25
Un. Diehl	98	—
Varz. Pap.	117	117.5
Ver.Böhlerst.	135	135
„ chem.Char	53	53.87
„ Dt. Nickel	149	149
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	170¾	170
„ Gothania	102.5	102.5
„ Jute B.	100	100
„ M. Hall	40	40
„ Pinsel	28	29
„ Portland	180	180
„ Schuhf.Be	36.5	36
„ Stahlw.	102¼	101⅛
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	57.5	57.5
Vogel Tel.	65.75	65
Vogtl.Masch.	69	70
Voigt Häffn.	220	220
Wanderer	46	45.12
Waff.Gelsenk.	131.5	132
Wegelin	72.25	71
Westereg.	211	208.5
Wicking	114¼	114⅞
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	73.5	73.5
WittenerGuß	41	40.5
Witt. Tief	105.5	103
Zeiß-Ikon	78	—
Zeitz Masch.	113	115
Zellst.Ver.	101	101
Zellst.Waldh.	202.5	203
Versicherungen.		
Aach.M.Feue	276	275
Mannh. Ver.	70	70
Nordstern	242	241
Vikt. Allg.	2008	2010
Vikt. Feuer	425	425
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	115	114.5
Neu-Guinea	405	397
Otavi	56.12	56

Berliner Termin-Notierungen

	27. 2.	28. 2.
AG.f.Verk.	112¼	111.5
Allg.D.Lokalb	157	155
D.Reichsb.Vz	90.5	90.5
Hamb.Paket	99.75	99.5
dto.Hochbahn	74	—
Hamburg-Sü	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	103⅞	103⅝
Otavi Minen	56.5	56.12
Bk. f. Brau	121¼	144.5
Allg.D.Credit	145	121⅝
BarmerBankv	129.5	129¼
Bay.Hy.Wech	145	144.5
Bay.Vereinbk	151	150
Berl.Hdlsges.	184.5	184
Commerzbank	156¼	155.5
Darmst. Bank	236¼	235¼
De-Di-Bk.	149	148.5
Dresdn.Bank	150.5	149¼
A.K.U.	109	107¾
Allg.El.Ges.	164⅝	164¼
Bay. Motore	—	77.5
Bemberg	157.5	154
Bergm. El.	203¼	—
Berl. Masch.	68.6	68.5
BuderusEisen	75	74.25
Charl.Wasser	105	104⅝
Comp.Hispan	328	—
ContiCaoutch	148.5	—
Daiml.-Benz	38	37.62

	27. 2.	28. 2.
Dt.Conti G.	172	170¾
Dt. Erdöl	103⅛	102
Dt.Linol-Wke	244.5	243
Dt.Maschinen	—	—
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	162.5	160⅝
El.Licht-Kraft	168.5	165.5
EssenerSteink	138.5	138
Farbenindus	163¾	162¾
Feldm. Pap.	177.5	176.5
Felten-Guille	—	127
Gelsenk.Berg	138	138
Ges.f.e.Unter.	171¼	169.5
Goldschmidt	70.5	69.5
Hamb.El.Wke	131¾	—
Harpen.Berg	133	133
Hoesch Stahl	110¾	110¼
Holzmann	97.25	95
Hotelbetr.	154	153.5
Ilse Bergbau	242	243¼
KaliAschersl.	210.5	207.5
Karstadt	129¼	129.5
Klöcknerwerke	104¼	104
Köln-Neuessen	108	—
Mannesmann	105	104
Mansf. Berg	105¾	105¼
Metallges.	44.87	44.62
Miag	110	110
Mittelstahl	129.5	129.5
	132	—
MonteCatin	56.37	56.5

	27. 2.	28. 2.
Nation.Auto	—	—
Nordd. Wolle	86.25	86
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	101.5	100¼
Orenstein	—	73.75
Ostwerke	209¾	208.5
Phönix Berg	101⅞	101
Polyphon	276.5	275.5
Rhein.Braun	242	239.5
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	116.5	115¾
RWE.	178¼	177.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	76.5	75.75
Salzdetfurth	355.5	354¼
Schles.El.„B	163¾	162
dto. Portland	155.5	155.5
Schub.-Salze	225	223.5
Schuckert El.	187	186¼
Schultheiß	258.5	259
Siem.-Halske	258¼	254
Svenska	339	340
ThüringerGas	129.5	130
Leonh.Tietz	158¼	158
Transradio	—	—
Ver.Glanzstof	—	—
Ver.Stahlwke	102	101.5
Westeregeln	213.5	—
Zell Waldhof	205	203¼

Frankfurter Börse

vom 28. Februar 1930.

Deutsche Staatspapiere	28. 2.
Dt. Werth.	90.75
6 % Reichsanl.	87.50
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	74
6½% Hessen I	—
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	50.90
Neubesitz ohne „	8.40
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.87
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	84
7% Dresd.St.A.26	78
7% Frankf. 26	82
Heidelbg. Stadt A. A	—
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	88
6% Mannh. G.A. 27	74.75
8% Pforzh. 26	88
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.4
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.07
6 Großkr. Mannh. 23	16.12
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksp. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	14.1?
5 Pfälz. Hyp. Gl. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.1
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	.16
5 Südd. Festw. Bank	1.97
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94
Rh. Hyp Bank 5—8	94
4½ Anatol. I.	14.25
4½ Anatol. II.	14.12
3 Salonique M.	15
5 Tehuant.	9

Bank-Aktien	27. 2.	28. 2.
Adca	120.5	120
Bad. Bank	161	151
Bk. f. Brau	144	143
Bay. B.-C. Würzburg	143¼	130
Bay.Hyp.W.	183¼	143
Berl.Hdlsges.	236	—
Danatbk.	—	237
De-Di-Bank	149.5	147.5
Dresdn.Bk.	101¼	101¼
Frankf.Bk.	140¼	140¼
Fr.Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Br.B.	—	—
Oest. Credit	29.8	29.8

	27. 2.	28. 2.
Pfälz.Hyp.Bk.	140	140
Reichsbank	290	289¼
Rh.Creditbk.	111.5	110.5
Rh. Hyp.	152¾	153
Südd.Bod.Cr	143¾	143¼
Südd.Disk.	124	122.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150¼
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	81.25	—
Hapag	100	—
Heidelb.Str.	44	42
Lloyd	104⅝	103¾
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	240	242
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	135
Eichb.Werger	162	162
Brau.Werger	—	—
A.E.G.St.	165	164¼
Bad. Masch. Durlach	—	135
Bayr.Spieg.	62.5	69.5
Bergm. Elek.	126	—
Brem.Besgh.	—	62
BrownBoveri	125	127
Bürst.Erlang	37.5	—
Cem.Heidelb	102	125
DaimlerBenz	—	36.62
Dt. Erdöl	146⅝	102
„ G.S.Sch.	174	145
„ Verlag	89.5	173
Dykerh.Wid.	166	92.5
El.Licht u.Kr.	161	—
El. Liefer.	85	85
Emag	83	83
Enz.-Union	30.5	30.12
Eßl. Masch.	210	210
Ettl. Spinn.	163¼	162
J.G.Farben	80	80.25
Feinm. Fett	—	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	60	—
„ Masch.	38	—
Geiling u. Co	—	30
Goldschm.	69	69
Gritzner	—	—
Grün u. Bilf.	—	183
Hafenm. Ffk.	126	126
Haid u. Neu	27	27
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	84	85.25
HeyerMasch.	—	—
Hilp. Armat.	110	114
Hirsch Kupf.	115	115
Hoch u. Tief	88.5	88.5
Holzmann	95.25	96.5
Holzverkohl.	81.62	81.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	43	—
Kg.Kaisers	—	116
KleinSchanz	118	118
Knorr C. H.	—	—

	27. 2.	28. 2.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	60	60
Krauß & Co.	64	63.5
Lahmeyer	164.5	—
Lechwerke	—	105.5
Ludw.Walz	91.5	91.5
Mainkr.	107	107.5
Metallg.	108¼	108¼
Met.Knodt	42.5	42.5
Mez Söhne	83	83
Miag	129	128
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	71.25	71
Oberursel	115	115
Neckarw.Eßl	130.5	130.5
Oest.Eisenb.	25	—
Pf. Näh. K.	16.12	16.5
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	78	79.75
Rh.E.Mm.	142	141
RöderGebr.	116.5	118.5
Rütgersw.	—	—
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	—	—
SchriftStemp	115	115
Schuckert N.	187	185
Schuh Bern.	35.12	36
Seil Wolff	55.5	55.5
Siem.Halske	—	—
Sinalco	158	159
Südd.Zucker	158⅝	—
Thür.Lief.	100	—
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Kff.	77.5	78
Ver.D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	24	24.5
Voigt Häffn.	—	20
Voltohm	55.5	55
Wayß&Freyt.	85.1	85
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	97	97
Zellst.Aschaff.	151.5	—
dto.Memel	126	126
Zellst.Waldh.	206	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	205	205
Gelsenkirch.	136	136¾
Harpener	—	132
Ilse St. A.	—	249
KaliAschersl.	208	206
Kali Wester.	210.5	208
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	—	—
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	111	111
V. Stahlw.	110	100.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	199	191
Frankf. Allg.	42.5	43.5
Frankf.Neue	—	—
Ff.Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frank.300er	435	435
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	28. 2.		28. 2.		28. 2.
Bk. f. Mont.	125	Mfch.u.Kranb	10 B	Halle Kali	—
Becker Stahl	65	Dr.P.Mayer	96	Kaliindustrie-Wintershall	186.5—7½
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	10.5
Dt. Lastauto	12	NationalFilm	100	dto. Vorzüge	8.37
Dt. Petrol.	52	R.Bodenges.	3 B	Kakao	—
Faber Bleist.	119	Ravene Stahl	161	Salitrera	130
GlückaufBrkhl	— B	J.D.Riedel	52	Slom.Salp.	75 - 80
Großkr.Frank	127.5	Scheidemantel	55	SüdseePhos.	—
Haagen-Rött.	403	Julius Sichel	—	Chade B. A.	373 G
Hann.Wagg.	58	Stoew. Auto	34	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	3.75—3.87	Terra Film	40 G	Ptsb.Intern.	1.5G
Kabel Rheydt	188	Ufa Film	9?	Russenbank	0.925
Lerche&Nipp.	65	dto. Bonds	93.75		
Linke-Hofm.	56	Adler Kali	—		
Mansli	205 B	Bp.Krügersh.	ca. 178		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Internationale Skiwettkämpfe in Oslo.

Abschluß des Ski-Kongresses.

Am Mittwoch abend fand der im Rahmen der internationalen Ski-Wettkämpfe in Oslo abgehaltene 11. internationale Ski-Kongreß seinen Abschluß. Als zweiter stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Frey-Frankfurt gewählt, der weitere Kandidat, der Franzose Minelle, hatte eine Wahl abgelehnt. Ein Antrag der Schweiz auf Einführung des Slalom- und des Abfahrtslaufes in das internationale Ski-Wettprogramm wurde angenommen. Es wurde eine Kommission gewählt, die dazu die entsprechenden Vorarbeiten leisten soll. Jedoch werden diese Wettkampfarten noch nicht bei den nächstjährigen internationalen Ski-Wettkämpfen in Oberhof zur Durchführung kommen. Dafür wird der englische Skiverband 1931 in Mürren (Schweiz) internationale Wettkämpfe im Slalom- und im Abfahrtslauf veranstalten. Was die Beteiligung an den olympischen Winterspielen in Lake Placid anbelangt, so wurde hier nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß an eine Entsendung einer europäischen Expedition nur dann gedacht werden kann, wenn Amerika wenigstens einen Teil der nicht unerheblichen Kosten trägt.

Der Militär-Langlauf.
Endgültiges Ergebnis.

Das endgültige Ergebnis des am Mittwoch ausgetragenen Militär-Langlaufes, mit dem gleichzeitig eine Schießprüfung verbunden war, brachte manche Ueberraschung. Denn das Ergebnis der Schießprüfung wurde nach einer festgesetzten Formel auf die reine Laufzeit angerechnet. Dadurch vergab sich der deutsche Unteroffizier Löffelmann, der die Strecke in einer ausgezeichneten Zeit zurückgelegt hatte, aller Chancen, da er bei 10 Schüssen 10 „Fehlanzeigen" hatte. Auf dieses Versagen im Schießen ist es auch zurückzuführen, daß der Mannschaftspreis nicht, wie erwartet, an Deutschland, sondern an Norwegen fiel. Auf der anderen Seite blieb es nicht aus, daß mancher Teilnehmer, der im Lauf selbst verhältnismäßig schlecht abgeschnitten hatte, durch eine gute Schußleistung seine Position nicht unerheblich verbesserte. Dazu gehört auch der Gefreite Rehm-Deutschland, der mit einer Laufzeit von 2:38.25 bei 10 Treffern sich auf den vierten Platz vorschieben konnte. Insgesamt wurden 10 Treffer nur von 15 Bewerbern erzielt. Die Ergebnisse sind:

1. Valkama-Finnland, Gesamtzeit: 2:44.53 (10 Treffer, reine Laufzeit: 2:34.13); 2. Ulsen-Norwegen 2:44:32.5 (8 Treffer, Laufzeit: 2:36:08.5); 3. A. Omsten-Norwegen 2:57:48.5 (9 Treffer, Laufzeit: 2:38:12.5); 4. Gefr. Rehm-Deutschland 2:43:05 (10 Treffer, Laufzeit: 2:38:25); 5. Westmann-Schweden 2:46:00 (7 Treffer, Laufzeit: 2:38:32); 6. Unteroffizier Dauner-Deutschland 2:46:21 (7 Treffer, Laufzeit 2:38:53).

17-Kilometer-Langlauf.
Ueberlegener Sieg der Skandinavier.

Der eigentliche Beginn der internationalen Ski-Wettkämpfe wurde am Donnerstag mit dem 17-Kilometer-Langlauf gemacht, zu dem von den 111 Gemeldeten sich 85 Teilnehmer am Start einfanden. Dabei standen 44 Skandinavier 41 Bewerbern aus verschiedenen Nationen gegenüber. Hatte man auch von Anbeginn an mit einem sicheren Sieg der Nordländer gerechnet, so kam dennoch die allzu krasse Distanz der mitteleuropäischen Extraklasse überraschend. Die an sich nicht schwere Strecke, die durch schmale Waldwege mit vielen Windungen bei wenig guter Schneelage führte, wurde von dem Norweger Arne Rustadstuen in der ausgezeichneten Zeit von 1:19:58 durchlaufen. Als zweiter folgte mit geringem Abstand sein Landsmann Brodahl, während der Finne Lappalainen den dritten Platz belegte. Abwechselnd folgten nun Schweden, Norweger und Finnen. Erst auf dem 34. Platz folgte als bester Vertreter der anderen Nationen der Schweizer Meister Bußmann in 1:29:18. Auch das übrige Feld passierte mit nur geringem Zeitunterschied von einander das Ziel.

Als bester Deutscher erwies sich Gustav Müller-Bayrischzell, der als 40. eintraf. An 53. Stelle fand sich Otto Wahl-Zellamehlis und als 63. der Schlesier Ermel am Ziel ein. L. Böck-Nesselwang mußte wenig Kilometer vorm Ziel wegen eines Skibruchs aufgeben. Dasselbe Schicksal ereilte dann auch noch den tschechischen Hochschulmeister Novack, so daß 83 Läufer die schwierige Prüfung absolvierten. Das an sich so ungünstige Abschneiden unserer Vertreter ist in erster Linie auf die Eigenheit des norwegischen Geländes zu erklären.

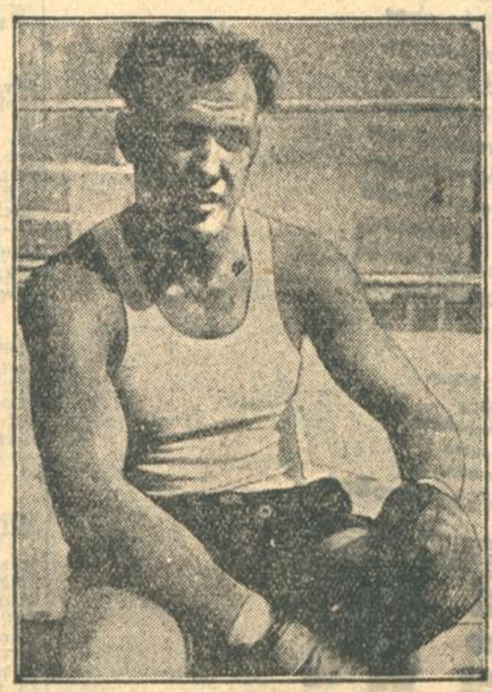
*

Das internationale Länder-Skispringen in Johann-Georgenstadt im Erzgebirge findet nunmehr bestimmt am 9. März statt.

Sharkeys Sieg über Scott.

Der Vorkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen. — Sharkey wird Schmeling's Partner.

× **Miami**, 28. Febr. (**Eigener Drahtbericht.**) Der Vorkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen hat das in Amerika von der überwiegenden Mehrheit der Sportwelt erwartete Ergebnis gebracht: Amerikas Vertreter Jaques Sharkey konnte in Miami (Florida) vor 50 000 Zuschauern den englischen Meister Scott leicht be-



Sharkey, der Gegner Schmelings in der Weltmeisterschaft.

siegen. Sharkey übernahm schon in der ersten Runde, dank seiner großen Angriffstätigkeit, die Führung. In der zweiten Runde schlug er den Briten zweimal zu Boden und ausgangs der dritten Runde brach Scott unter einem Hagel von Treffern zusammen, um sich erst lange nach dem Aus des Ringrichters wieder zu erheben. Scott konnte in keiner Weise den Beweis erbringen, daß er irgendwie Anspruch auf den Titel eines Weltmeisters hätte. Er spielte in diesem Kampf keine Rolle und war schließlich so stark geschlagen, daß ihn drei Polizisten aus dem Ring tragen mußten. Sharkey hat sich damit für den Endkampf um die Weltmeisterschaft qualifiziert, der aller Wahrscheinlichkeit nach im Juni in Newyork gegen den Deutschen Schmeling bestritten wird.

Jack Sharkey, der Sieger von Miami, ist auf dem besten Wege, sich durch seine Fäuste den Zugang zu den oberen Zehntausend Amerikas zu erzwingen. Man schätzt ihn, den ehemaligen Bostoner Matrosen, heute drüben auf ein Barvermögen von über 500 000 Dollar; wenn alles klappt, dann liefert er in diesem Jahre noch zwei Kämpfe, die ihm zusammen mindestens weitere 400 000 Dollar bringen werden.

Ob Sharkey im Juni mit oder ohne Weltmeistergürtel den Ring verläßt, seine Name wird auf jeden Fall im nächsten Jahre in der Liste der amerikanischen Millionäre zu finden sein.

Freilich hatte auch Sharkey bisher nicht immer mit solchen Gagen zu rechnen. Er hat schon viel billiger gekämpft, und die Zeit liegt nicht allzu weit zurück, als er noch froh war, um 150 Dollar einen Kampf zu bekommen.

Riesenbörsen hat er allerdings für seine drei letzten Kämpfe einkassieren können. Für die Begegnung mit Dempsey erhielt er 211 000 Dollar ausbezahlt. 100 000 Dollar waren Sharkeys Siegespreis für den „Fight" gegen Stribbling in Miami und weitere 200 000 Dollar erhielt der Amerikaner für seinen schnellen k. o.-Sieg über Tommy Loughram in Newyork.

*

Hein Müller beabsichtigt, am 19. März wieder nach USA. abzudampfen. Damit würde der Ausscheidungskampf Gühring—Müller um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft illusorisch.

Pferderennen in Baden.

Bei einer letzthin abgehaltenen Versammlung des Pferdezuchtvereins Seckenheim wurde das Programm für den diesjährigen Renntag festgelegt. Die Rennen finden wie alljährlich am Ostermontag in Seckenheim statt. Von einigen Vollblutrenen wurde in diesem Jahre Abstand genommen, da man eventl. sonst mit einem Defizit rechnen muß. Es sollen auch nur 6 Rennen gelaufen werwerden. Sämtliche Rennen mußten an Geld, sowie Ehrenpreisen stark herabgesetzt werden, um wenigstens in diesem Jahr die Rennen durchführen zu können.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

206. **Frau B. Khe.:** Aufwertungsfrage. Die beiden Aufwertungsfragen können ohne nähere Angaben und Einsicht in die vorliegenden Urkunden nicht beantwortet werden.
208. J. J.: Das angeheiratete Stiefkind ist nicht erbberechtigt und hat deshalb kein Anrecht auf den Pflichtteil. Es empfiehlt sich die Einsetzung eines Vermächtnisses.
212. T. U. i. R.: Jeder Wechselschuldner hat das Recht gegen Erstattung der Wechselsumme nebst Zinsen und Kosten die Auslieferung des quittierten Wechsels und des wegen Nichtzahlung etwa erhobenen Protestes von dem Inhaber zu fordern und wird von diesem Recht seiner Sicherheit wegen Gebrauch machen.
215. **R. J. in Khe.:** Brieflich beantwortet.
218. **X. Y.:** Pfändbarkeit. Von 2 Kleiderschränken ist beim Vorhandensein von 2 Personen der eine pfändbar. Der Gasherd ist nicht pfändbar. Ohne Namensangabe kann das nächste Mal Ihre Anfrage nicht mehr beantwortet werden.
221. **Frau M. in Khe.:** Die Ersatzforderung der Krankenkasse an die Mutter der versicherungspflichtigen Tochter erscheint reichlich unklar. Da die Tochter im versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis steht war der Arbeitgeber zur Anmeldung bei der allg. Ortskrankenkasse in Berlin verpflichtet, und hat die bisher nicht bezahlten Beiträge nachzuzahlen. Wenden Sie sich zur Feststellung der Versicherungspflicht des Arbeitgebers an die betr. Ortskrankenkasse und evtl. an das vorgesetzte Versicherungsamt.
222. **A. H. i. U.:** Der zum Bürgergenuß Berechtigte rückt in den Bürgergenuß ein, wenn er das 25. Lebensjahr zurückgelegt und eine eigene Haushaltung hat oder eine selbständige Lebensstellung einnimmt. Nach der zweiten gesetzlichen Voraussetzung sind also auch Angestellte, Arbeiter usw. ohne eigene Haushaltung zum Einrücken berechtigt und der mitgeteilte Fall daher in Ordnung.
223. **M. M. i. H.:** Die eingebrachten Sachen des Mieters haften für die Mietzinsforderung. Nachträgliche Eigentumverschiebungen an diesen Sachen sind vom Vermieter anfechtbar. Wir geben Ihnen den Rat, die fälligen und die künftigen Mieten einzuklagen und zu pfänden.
229. **H. G. i. Khe.:** Brieflich beantwortet.
230. **F. Sch. i. Khe.:** Brieflich beantwortet.
232. **M. Sch. i. G.:** Die Hundestaatssteuer beträgt in Baden 12 RM., die Gemeinden sind zuschlagsberechtigt und erheben verschiedene Zuschläge. Eine Differenz zwischen Landessteuer und Gemeindezuschlag bezw. zwischen verschiedenen Gemeindezuschlägen ist beim Besitzwechsel in eine Gemeinde mit höherer Steuer vor dem 1. Januar in voller Höhe innerhalb badischer Gemeinden nachzusteuern. Die beanstandete Nachforderung des Gemeindezuschlags der Gemeinde G. ist daher begründet.
235. **P. L. i. Khe.:** Kaufvertrag. 1. und 3. Letzter Anmeldungstermin für Hypothekenaufwertung bei der Aufwertungsstelle war der 1. Januar 1926. 2. Die Anfrage ist unverständlich und muß zwecks Beantwortung näher dargelegt werden.

Mietsachen.

211. **L. Sch. i. M.:** Brieflich beantwortet.
213. **Dr. A. G. i. St.:** Brieflich beantwortet.
216. **H. S. i. S.:** Brieflich beantwortet.
224. **K. Sch.:** Brieflich beantwortet.
226. **A. L.:** Brieflich beantwortet.
238. **H. A.:** Brieflich beantwortet.
240. **W. F.:** Brieflich beantwortet.

Verschiedenes.

129. **M. K. i. K.:** Brieflich beantwortet.
207. **A. M. i. D.:** Brieflich beantwortet.
209. **F. H. i. K.:** Brieflich beantwortet.
210. **F. K.:** Brieflich beantwortet.
214. **Frau O. i. R.:** Brieflich beantwortet.
217. **G. W.:** Brieflich beantwortet.
220. **Gottlieb:** Amerikanische Konzessionen. Es ist richtig, daß auch die Amerikaner ebenso wie andere Staaten in Rußland Konzessionen bekommen haben. Welche Summen dafür investiert sind, können wir nicht feststellen.
225. **H. B. St.:** Der Austritt aus der Kirche ist beim Bezirksamt anzumelden. Die Kirchensteuer muß aber noch zwei Jahre bezahlt werden.
227. **A. A.:** Ein Töchterheim in dem von Ihnen angeführten Sinne ist uns nicht bekannt. Durch ein Inserat in der „Bad. Presse" können Sie aber Adressen von Familien erfahren, die das Kind aufnehmen.
228. **F. Sch.:** Goldstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs wurden während der Regierungszeit Kaiser Friedrichs geprägt. Sie haben heute noch einen bestimmten Liebhaberwert.
231. **J. K. i. H.:** Wir empfehlen Ihnen das Inserat in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen.
233. **A. Sch.:** Brieflich beantwortet.
234. **J. Sch. i. M.:** Brieflich beantwortet.
236. **W. M.:** Brieflich beantwortet.
237. **Frau K.:** Brieflich beantwortet.
239. **J. B.:** Brieflich beantwortet.
241. **H. B. K. Warenbestellung.** Sie müssen den Kaufvertrag, den Ihre Frau abgeschlossen hat, anerkennen, da die Bestellung zur Schlüsselgewalt der Frau gehört. Eine gerichtliche Anfechtung hat keine Aussicht auf Erfolg.
242. **H. B.** Brieflich beantwortet.
243. **A. R.** Brieflich beantwortet.
244. **M. Sch.** Brieflich beantwortet.

Von Herzen kommender Dank

jedem, der unserm teuern Entschlafenen

Herrn Grindewirt

Franz Joseph Maier

während seiner langen Leidenszeit eine Guttat erwiesen: jedem, der ihn auf seiner letzten Fahrt von Bergeshöhen zu Tal begleitet: jedem, der ihm am offenen Grabe liebe Worte des Gedenkens oder eine Kranzspende gewidmet: dem Militär- und Kriegerverein Seebach, dem Wirteverein des Bezirks Achern, dem Verein der Kurhäuser des Bad. Höhe-Gebiets, der Deutschen Bergwacht Karlsruhe, dem Badischen Schwarzwaldverein Hornisgrinde und Achern, dem Akad. Skiklub Karlsruhe, allen unsern tiefgefühlten, aufrichtigen Dank! Zu Herzen gingen insbesondere auch die Trauerklänge des Musikvereins Seebach. Diese Beweise von Anhänglichkeit an den lieben Verstorbenen und ans Grindehaus waren uns ein großer Trost und sollen unvergessen bleiben. (5726a)

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Maier Wwe., mit 5 Kindern.

Hornisgrinde, den 27. Februar 1930.

Sonder-Angebote!

Scheibengardinen m. Vol.	Mk. 0.60	p. m
Tüll, zirka 130 cm breit .	Mk 1.50	p. m
Mull, weiß und bunt . .	Mk 1.30	p. m
Voile, bunt, zirka 110 breit	Mk 2.20	p. m
Damast, ind., zirka 120 br.	Mk. 2.80	p. m
Flammenrips, zirka 120 br	Mk 3.95	p. m
Stores mit Handfil. . . .	Mk 3.75	p. m
Madras-Garnitur, 3 teilig .	Mk 4.95	p. m
Tüll-Garnitur, 3 teilig . .	Mk. 9.50	p. m

Spezialität:
Stores in jeder Breite

Gardinen Spezialhaus
Gebr. Kaul
Kaiserstr. 109, zwisch. Adler- u. Kronenstr.

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig

ist es die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet Sie wissen dann aber auch was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige

Lux-Autokarte
Südwestdeutschland
der Badischen Presse
besitzen.

Es gibt keine bessere

Zu beziehen durch den Verlag.
Preis 6.50 Mk.

FEINSTE RAHMENARBEIT 16.60
LINGEL
DER HERRENSCHUH FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE
Preislage und Auswahl konkurrenzlos
Hochelegante, feinfarbige Damen-, Pumps-, Spangen- und Kinderschuhe in den neuesten Modellen und Formen sehr preiswert
SCHUHHAUS ERIKA
LUDWIGSPLATZ

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung der englischen Sprache. Kaiserstraße 134. (B1266)

Student erteilt
Nachhilfe
in allen Gymnasial-Fächern während März und April. Offerten unter Nr. F. H. 258 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Trauerdrucksachen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufe D.K.W. Motorrad, 300 ccm, gegen bar. (FH237) Becker, Marausstr. 28.

Auto
4 Sitzer Limousine, Baujahr 28/29 neuwertig, aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Wo sagt unt. O5637a die Bad. Pr.

Nie wiederkehrende
Gelegenheit!
Wir geben wegen Platzmangel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
zu niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen ab.
Möbel-Palais
am Rondellplatz.

Motorräder
600 ccm, 2 Zyl., el. L u. Horn, 275 ccm, 4 Takt, (3 Gang Kette) beide in Ia Zustand bill. zu verk. Hof entstr. 87, bei Sendelbach. (B1200)

Motorrad steuerfrei, DKW.Mot. z. v. Beiler, Waldstr.66

Motorrad
Marke Standard, gut erhalt. sehr preisw. z. vkf. Adr. zu erfr. unt. F.H.248 in der Badischen Presse.

Vertreter
DKW.-Motorräd
200 300 500 ccm. Anzahlung 140 M. Gebr. DKW. nehme in Zahl Werner, Schützenstr. 59

Auto-Verkauf!
Selt. günst. Gelegenh.! 12/50 PS. Limousine Studebaker „Erskine" 6 Cyl., 4 Türen fabrikneu, mit voller Garantie, noch nicht zugelassen, weit unter Fabrikpreis (6800 M) zu 4800 M gegen bar umständehalber zu vkf. Aug. Rösch Fabrikant Pforzheim, Calwerstr. 139. (5728a

8/20 PS. Benz
off. 4—6 Sitzer
in gut. Zust., f. Metzger od. Händl geeign. auch f. Verm. f. 1600 Mark zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G. B.-Baden, Fernr. 1178

B. M. W. AUTO
offen, 3—4 Sitzer, 1500 km gefahren, krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Angebote unt 82300 an die Badische Presse

Liefer-Auto
6/20 PS., Kast Auto, ganz billig zu verkauf. Schützenstr. 59 Werner

Motorräder
N.S.U. 500 ccm, mit el. Licht u. Horn. B.M.W. 500 ccm, mit el. Licht, Horn und Tachometer. N.S.U. Pony, N.S.U. mit B.M.W.-Motor. 500 ccm, alles im Auftrag billig zu vkf. E. u. W Göhler, Waldstraße 40 e. (6842)

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Kolben. Ausf. u. Graugußkolben Getriebrädern usw. Lager in Ventilen. Kolbenbolzen. Kolbenringen. Gummi und Spezialwerkzeugen (17895)
Julius Schlaätz. Karlsruhe Humboldtstr. 19. Telefon 3765.

Gesundheit über alles...

Je mehr Reizungen und Erregungen bewußter oder unbewußter Art täglich auf den Menschen einwirken, desto intensiver wird das Herz durch Verlangsamung oder Beschleunigung seiner Tätigkeit beansprucht.

Elektrokardiogramm eines gesunden Herzens

Diese unwillkürlichen Impulse nach den Zentren der Herznerven — ohnehin schon außerordentlich vermehrt durch das Tempo unsrer Zeit — können beim Autofahren durch Zahl und Stärke der Reizungen ein schädliches Ausmaß annehmen • Nicht aber beim Citroën. In ihm beherrschen Sie mit Anzugsmoment und Bremse jede Lage ruhig und mühelos. Kurven, gleich wie schwierig, nehmen Sie mit vollendeter Sicherheit. Und wenn Sie — verschont von Reizungsursachen — Hunderte von Kilometer zurückgelegt haben, entsteigen Sie Ihrem Citroën ohne Spur von Anstrengung oder Ermüdung. Dies ist um so anerkennenswerter, als der Citroën ungewöhnlich preiswürdig und im Betrieb hervorragend sparsam ist.

Neue Modelle! Preise ab Köln:
Sechszylinder-Luxus-Limousine von 5950 RM an
Vierzylinder-Luxus-Limousine „ 4550 „ „
Verabreden Sie mit dem Händler eine Probefahrt.
Durch Ratenzahlungen bis zu 18 Monaten ist Ihnen der Kauf denkbar leicht gemacht.

Gesundheit über alles — Fahren Sie Citroën!

CITROËN KÖLN

General-Vertretungen:
Walter Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstr. 13, Tel. 6830; **Karl Rübenacker, Bruchsal**, Autogarage G. m. b. H.; **J. K. Vollmer, Kehl a. Rh.**; Kettgauer Automobil-Zentrale **Wilh. Hug, Tiengen**, Amt Waldshut.
Verkauf ausserdem durch: **Gawron & Schott, Baden-Baden.**

Kölner Dombau Geldlotterie
Ziehung 14.–18. März
225000 100000 75000 25000
Los 3 Mk.
Porto u. Liste 40 Pfg.
S. Urmer Mannheim O 7. 11
Postsch. 17043 Karlsr.
Alle Lotterie-Einneh. u. Verkaufsstellen

Alt eingeführtes
Geschäft
sichere Existenz, Familienverhältnisse halber zu 70 % des Fakturen-Wertes. Mk. 12000 — erford., gegen bar zu verkaufen. Offert. unt. F.H.226 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
Weststadt, mit Wohng., gegen bar zu verkauf. Erf. 3500 M. Verm. verbeten. Angeb. unter F.H.242 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Achtung! Malergeschäft
bestens geführt, in aufstrebender Grenzstadt Mittelbadens, mit sämtlichem Inventar, größ. Lack- und Farbvorräten, krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen oder zu verpacht. Ia Existenz! Angeb. u. Nr. R5639a an die Bad. Presse.

Kleineres, gut eingeführtes, rentables
Konfitüren-Geschäft
zu kauf gesucht. Ausführliche Angebote an Julius Marberg, Karlsruhe, Kreuzstr. 6.

Einfamilien-Wohnhaus
4 geräum. Zimm. etc. mit Obst- und Gemüsegarten, am Südabhg. d. Hochschwarzwaldes, idyllisch u. bevorzugt, in einem Kurort (Alpensicht) 890 m ü. d. M. gelegen, ist zu verkaufen. Angeb. u. Nr. S5640a an Bad. Pr.

Zu verkaufen oder zu vermieten Karlsruhe-Rheinhafen: günstig gelegenes, größeres
Anwesen
mit Lager-, Wohn- u. Garage-Räumen, die mit allen modern. Einrichtungen versehen sind. Offert. u. Nr. C6495 an die Bad. Presse.

Nichts Alltägliches

Der Vertreter unserer Einkaufsorganisation hatte Gelegenheit, ein. grossen Posten hervorragender deutscher u. englischer Stoffe weit unter normalem Preis zu kaufen.

Um diese Ware nun schnell wieder umzusetzen und um unsere Schneider auch in der stillen Zeit zu beschäftigen, haben wir uns entschlossen aus diesen Stoffen

Anzüge

mit

Anprobe

zum Einheitspreis von

135 Mark

anzufertigen.

Die Anzüge werden mit vorzüglichen Zutaten ausgestattet und wir übernehmen, gestützt auf die Tüchtigkeit unseres langjährig erprobt. Zuschneiders, volle Garantie für tadellos. Sitz.

Der Verkauf beschränkt auf die Zeit

vom 28. Februar bis 8. März.

Stern & Co.

Marktplatz *Karlsruhe* Kaiserstr. 74

Masken-Kostüme
neu oder gebraucht kaufen oder verkaufen, leihen od. verleihen Sie vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der fast in jeder Karlsruher Familie gelesenen **Badischen Presse**

Tiermarkt

Bernhardiner-Hunde
6 Woch. alt, sehr schön gezeichnet, hat zu verk. Franz Herrmann, Bäckermstr., Schutterwald bei Offenburg.

Schäferhund
mit Stammb., 2½ J., sehr wachsam, schönes Tier, in nur g. Hände abzugeben. Anzusehen: Durlach, Schillerstr. 10.

Dt. Schäferhund
(Rüde) s. schönes Tier billig zu vkf. (FH6181 Rebenius str. 36, Winkler

---

Dt. Schäferhund
Rüde, m. Ia Stammbaum, z. verk. (B1283 Durlacherstr. 103, pt.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
komplett
270.-
Gute Arbeit. (3895
Möbel Krämer
Kaiserstraße 30.

Schlaf-Zimmer
mit dreitürigem Spiegelschrank
Mk. 350.-
Sonderpreis
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30
Ludwigsplatz

Bereits neuer Junker & Ruh
Gasbackherd
zu verk. (Mod. 29) b. Frau Beckert, Schillerstraße 27, II. (B1244)

Trompete
gut erhalten, zu verkaufen. 1 Jahr im Gebrauch. Preis 30 M. Zu erfrag. u. Ö5633a in der Bad. Presse.

Speise-Zimmer
in reicher Auswahl mit 130, 140, 160, 180 und 200 cm Büfett, gute Ausführung zu niedrigsten Preisen.
Möbelhaus
Freundlich
Stammhaus D. Reis, Kronenstraße 37/39,
Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkommen der Beamtenbank.

Weiße Bettstelle, eleg. großes Sofa, Kleiderschrank, Federbetten, Spinnrad, russischer Samovar weg. Wegzug preiswert zu verkauf. Durlach, Sofienstr. 10, II. St. B1271

Gelegenheitskäufe
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden sie stets b. Uhrm. Engelberg, Kaiserstraße 28, neben Hotel Excelsior. (6841)

Radioapparat
5 Röhr., m. Netzanode, Lautspr. u. Akku, weg. Abreise sehr bill. z. v. Anzus. Sofienstr. 18, pt.

PIANO!
Seltener Gelegenheitskauf.
in bisher noch nicht gesehener Luxusausführung, Barock, zu hochherrschaftlicher Einrichtung passend, bisher nur zur Ausstellung benutzt, 3 Pedale, mit Schwellton, Höhe 1,57 m, staunend billig zu verkaufen. (B1262)
Pianofabrik Stöhr, Ritterstraße 30.

Pianos
mehrere gebrauchte, darunter ganz wenig gespielte, werden mit voller Garantie äuß. billig abgegeben. (6817
Heinr. Müller
Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Schrank, 2tür., Ausziehtisch, bill. Rudolfstr. 18, Werkstatt. (B1280)

Hochfrequenz-
Heilapparat
sowie Fibrations-Heilapparat u. Mikroskop zu verkf. Angeb. unt. F.H.256 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

---

1 kompl. Formerwerkzeug gebr., drei schöne Anzüge, zwei Mäntel schwarz, billigst b. Ohmig, Lessingstr. 70a, III. B1250

Einige Vorführungs-
Schreibmaschinen
erstkl. Fabr., abzugeb. Evtl. günstige Raten. Angebote unt. F.H.115 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Moderner
Sprechapparat
mit 15 Platten, groß. Werk, nur 50 Mark. J. Piasecki, Luisenstr. 50

Nähmaschine
gut erhalt., bill. z. vkf. Rüppurrerstr. 88, part. (B1248)

Fast neues Gritzner
Herren-Fahrrad
preisw. abzug. (B1297 Uhlandstr. 8, Laden.

Herr.- u. Damenräder w. neu, 35 u. 50 M, z vk. Schützenstr. 59, Werner (6846)

Starkes, gutes
Herren-Rad
f. 15 M zu verkaufen. E. Rehm, Gartenstr. Nr. 10, Hof. (B1268)

Sehr schönes
Damen-Rad
äuß. preisw. zu verkf. E. Rehm, Gartenstr. Nr. 10, Hof. (B1269

Gebr. Herren-, Dam.- und Knabenrad
7—8 Jahren, wegen Arbeitslosigkeit spottbillig zu verkf. (B1286 Kaserne Gottesaue, Friedrichsbau, Zim. 26

Fahrradlamp., el. u. Karb., neue Fahrrad-Tasche bill. z. verkauf. Schützenstr. 24, H., I. (FW 6178

Kinderwagen
weiß, mod., gut erh., zu verkaufen. (6890) Bunsenstr. 2a, II., r.

Kinderwagen
mod., f. neu, f. 50 M zu verkaufen. Mohr, Hardtstr. 54, II. B1254

Moderner, weißer
Kinderliegwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. (FH232) Waldring 47.

Maßanzug
von 100—150 M z. vk. J. Hartmann, Waldstr. 73, Hb., II. FH228

Herrenanzug
schwarz, fast neu, für schl. Figur (180 cm) billig zu verkf. (B1279 Karlstraße 116, III.

Neuer, weiter (6833)
Damenpelzmantel
billig zu verkf., evtl. Teilzahlg. Angeb. unt. 6833 an die Bad. Pr.

Reizende (6891)
Gutacherin
für Kind von 5—8 J. zu verkaufen. Bürklinstraße 8, II.

Maskenkostüm
f. 8 u. 10 J. zu verkf. Wilhelmstr. 18, II. (FW6176)

Kindermasken
Schornsteinfeger 5.50 M f. 8—10 J. Holländerin 9—12 Jahre 6 Mark.
Hoffmann, Stefanienstraße 19. III. (FH230

Eleg. Maskenkostüm (Türkin), m. reichlich. Schmuck u. Straußfed.-Turban, f. 15 M z. vk. Roonstraße 23, II., r. (B1284)

Immobilien

Friseurgeschäft
Herren und Damen sofort billig zu verkaufen. (5735a)
Südd. Heimverlag Großgartach (Wttbg.)

Haus-Verkauf!
in bester Lage einer badischen Amtsstadt (6000 E.) ist ein groß., zweistöckiges **Haus mit Laden** u. groß. Nebengebäud. (Scheuer, Magazine, 2 großen Holzspeich.) zu verkauf. Der Laden eign. sich f. jed. Beruf, a. best. Drogerie, d. nur eine a. Platze u. hat 4 große Schaufenst. Eine gr. 7 Z.-Wohng. ist vorh. Ang. u. T 5641a an die Badische Presse.

Zweifamilienhaus
in bester Lage, ist zum Preise von M 25000.— bei einer Anzahlung von M 8—10000.— sofort zu verkaufen. Näheres unter No. F6496 an die Bad. Presse.

In Durlach sind 2 schöne, direkt an der Straße gelegene
Bauplätze
mit Obstbäumen, ca. 14—20 Ar groß, umständehalber f. 5—6 M pro qm zu verkaufen. Angebote unt. F.H.240 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geschäftshaus
Kaiserstraße, zwischen Post und Marktplatz 350 qm Fläche, zu dem günstigen Preis von 230000 GMk. zu verkaufen. Ladenlokal 1. Juli 1930 beziehbar. Angebote nur von Selbstinteressenten unt. Nr. H 6607 an die Badische Presse.

Rasch verkauft
ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstossen möchten
durch eine kl. Anzeige in der Badischen Presse

Sie suchen 6791
Konfirmanden- und Kommunikanten-Schuhe
Sie finden
besonders billige Preise und reiche Auswahl im
Schuhhaus „BADENIA“ Karlsruhe Kriegsstraße 72

Riesenposten-Kauf!
Einen grossen Posten hochwertige
SCHLAFZIMMER
erstklassige Künstler-Modelle
in Birnbaum-, Kirschbaum-, Birken-, Bermuda poliert, Schränke 2 und 2.20 Meter breit **mit Bestuhlung** *so lange Vorrat reicht, compl. Mark* **1280.-**
Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit!
Wohnungskunst
Ritterstraße Nr 8 neben Tietz
v. Ruib

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 28. Februar — 46. Jahrgang. — Nr. 100.

Winterausklang in der Baar.

Frühling im Januar, Winter im Februar. — Arbeit in Wald und Feld. — „Großschwaben“.

Wir sind heuer ziemlich spät daran mit unserem Winterbrief. Doch was kann und soll man einen Winterbrief schreiben, wenn wir bisher fast noch nie Winter hatten? War doch der Januar ein Monat frei von Eis und Schnee, sonnig und warm, daß man hätte glauben können, man wäre im Frühling und nicht mitten im Winter. Im Januar gab es auf unsern Aeckern bereits das erste Frühgemüse. Fleißig holten Frauen und Kinder den zarten, hellgrünen Ackersalat. Daneben blühten blaßgelbe Stiefmütterchen und himmelblauer Ehrenpreis. Vereinzelt auch entfaltete der Löwenzahn oder Sonnenwirbel seine sattgelben Blütenköpfe. Auf Wiesen und an Wegrändern schimmerten niedliche Gänseblümchen, und die Kätzchen der Weide und der Haselnuß sahen so prall und lebensstrotzend aus, als wollten sie sich jeden Augenblick öffnen, um den jungen Lenz zu begrüßen. Da und dort leuchtete aus dem Gebüsch der rote Seidelbast oder Kellerhals. Die Saat auf unsern Feldern zeigte ein frisches, schmuckes Grün. Die ersten Schmetterlinge und die ersten Maikäfer flogen bereits auf den Redaktionstisch. Schon im Januar sangen die Vögel: Finken, Meisen und Ammern froh und freudig dem Lenz entgegen. Aber die Menschen zweifelten, ob sie mit ihrem Singen und Werben um Lenz und Liebe nicht doch ein wenig zu früh daran wären?

Es kam der Februar. Schon in seinen ersten Tagen zeigte er ein ander Gesicht denn sein Vorgänger, der Januar. Mit Regen und Sturm kam er ins Land. Ihnen folgten wieder warme, sonnige Tage. Nicht lange hielten sie an. Es folgte eine grimmige Kälte, und ein schlimmer „Geißentöter“ fuhr von Osten her über Feld und Flur, durch Mark und Bein, daß einem fast gar das Blut in den Adern gefror. Denn man war eine solche Kälte in diesem Winter noch nicht gewohnt. Unsere Bäche und Flüsse konnten der grimmigen Kälte nicht widerstehen. An windstillen Plätzen und ruhigen Stellen überzogen sich die Gewässer mit einer dicken Eisdecke. Kleine und große Schlittschuhläufer ergötzten sich am gesunden Eislauf. Metzger und Wirte, die schon bangten um Eis für ihren Eiskeller, kamen nun doch noch auf ihre Rechnung im Februar. Das Eis war stellenweise bis zu 10 Zentimeter dick. Emsig hantierten nun Männer mit Axt und Eiszangen und Eishaken, um den großen Eissegen ans Ufer, auf den Wagen und in den Keller zu bringen. An unsern Fenstern wuchsen damals die schönsten Blumen und unsere Bäume und Sträucher kleideten sich ins Silbergewand des Rauhreifs. Die Natur kam durch diese kalten Tage — sie waren zwar nicht von langer Dauer — wieder etwas zurück. Es ist eigentlich auch gut so. Denn ein gar zu früher Frühling ist für unsere Gegend, die Baar, nicht gut.

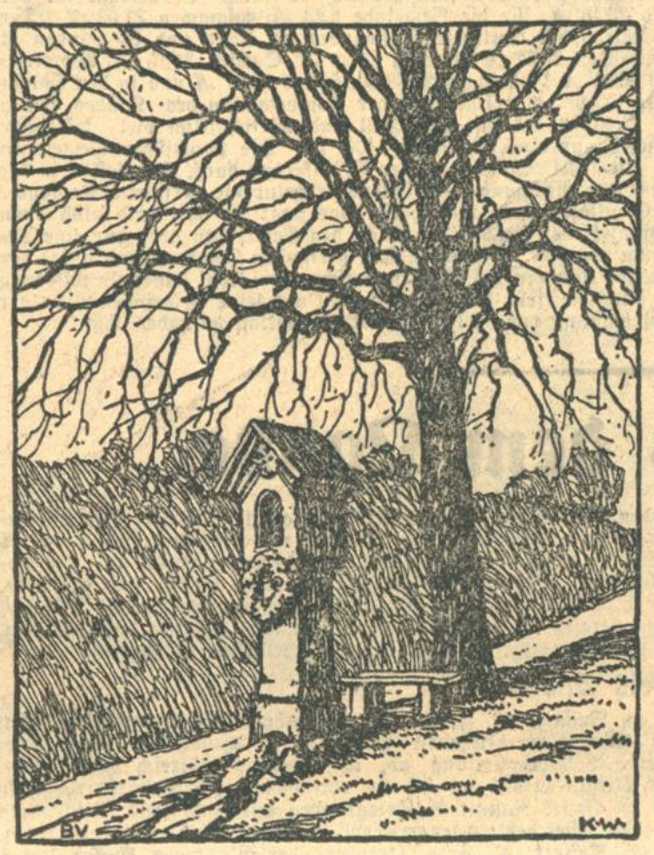
Es wurde wieder linder. Und es kam auch der langersehnte Schnee. Fleißig wurde dann an den Hängen dem Rodelsport gehuldigt, und die Jugend bat flehentlich: O lieber Winter, erhalte uns doch den Schnee! Auch große Wintersportler hatten denselben Wunsch. Doch ist dem Winter nicht mehr recht zu trauen. Wir sind dem Frühling schon zu nahe gerückt. Die Tage werden länger, und die Sonne gewinnt an Kraft. Da fühlt sich der Schnee nicht mehr so recht wohl. Nur auf der Winterseite, in schattigen Mulden und auf den kalten Höhen schimmert noch das Weiß des Winters. Auch auf der Winterseite in unseren Buchenwäldern liegt der Schnee noch ziemlich tief, 10 bis 15 Zentimeter. Man kann da ordentlich stampfen, wenn man seinen Gang durch den winterlichen Wald nimmt.

Tagsüber haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter. Und unsere Holzhauer im Walde können sich heuer nicht beklagen. Meist können sie hemdärmelig ihrem schweren und gefährlichen Geschäft nachgehen. Fleißig wird das schöne Wetter auch ausgenützt, um die Reisschläge im Wald zu vermachen. Selten konnte man diese Arbeit im Winter verrichten. Man mußte sie meistens verschieben auf den Frühling. Auch den Fuhrleuten war zu ihrem Holzschleifen schönes Wetter beschieden. Doch wäre ihnen zu dieser für Mensch und Vieh gefährlichen Arbeit der Schnee oft viel lieber gewesen. So herrschte in unsern Wäldern immer ein reges Treiben und Leben. Auch die Holzversteigerungen haben bereits ihren Anfang genommen. Im allgemeinen wird in der Baar das Brennholz gut bezahlt. Dagegen erreicht das Langholz nicht den Preis vom letzten Jahr. Der Durchschnittspreis hierfür beträgt zwischen 85 und 95 Prozent.

Die schönen Tage werden zurzeit auch dazu benützt, Aecker und Wiesen zu verbessern. Der und jener Landwirt drainiert jetzt sein Grundstück. Denn er hat jetzt Zeit dazu. Ob er allerdings auch immer das nötige Geld dazu hat, ist eine andere Frage. Doch ist die Verbesserung des Bodens, die Entwässerung, nicht nur ein Vorteil für den betreffenden Landwirt selber, auch der Staat hat ein Interesse daran. Er unterstützt daher die Landwirte, die solche Bodenverbesserungen durchführen, so gut er kann durch Rat und Tat und — Geld!

Unsere Baar ist in der Hauptsache landwirtschaftlich eingestellt. Doch so ganz ohne industrielle Betriebe ist sie auch nicht. Größere Orte wie Donaueschingen, Hüfingen, Bräunlingen, Löffingen, Geisingen u. a. haben alle ihre Industrie in größerem und kleinerem Ausmaße. Auch hofft man bei uns sehr auf die Wiederinbetriebsetzung des ehemaligen Erzbergwerkes bei Gutmadingen. Es wird zur Zeit dort immer noch gebohrt, und immer noch werden Erzproben zur Untersuchung auf ihren Erzgehalt fortgeschickt. Wenn das Werk wirklich wieder zur Eröffnung käme, erschlösse sich für viele wieder eine neue, willkommene Arbeitsquelle. Uebrigens gehen auch viele badische Landsleute der Baar ihrem Verdienst nach über den Grenzpfählen drüben, in Schwenningen und Tuttlingen. Und wenn einmal das Großschwaben kommen sollte, von dem zur Zeit so viel die Rede ist, landauf-landab, dann brauchen die Orte der Baar, an der badisch-württembergischen Grenze gelegen, sich gar nicht erst an den neuen Staat zu gewöhnen. Denn bei uns sieht man die Grenzunterschiede nicht nur an den Grenzpfählen. Wirtschaftliches Leben flutet hinüber und herüber, trotz der schwarzroten und gelbrotgelben Pfähle am Wege. Unsere Arbeiter gehen nach Tuttlingen und Schwenningen in die Fabriken, zu unsern Holzverkäufen finden sich regelmäßig württembergische Käufer ein, um im Badischen ihren Bedarf zu decken.

Gewiß wird diese „Hochzeit“ zwischen Baden und Württemberg auch Stoff liefern für die Fastnacht. Es ist ein aktuelles Thema, und solche aktuellen Dinge, auch wenn sie der hohen Politik angehören, werden an der Fastnacht immer gern mit allerlei Randglossen versehen. Es herrscht zwar Not im Lande. Man merkt es auch. Die Fastnachtsstimmung ist nicht so, wie sie in andern Jahren um diese Zeit war. Nun, die Stimmung mag noch kommen. Wenn man nur einmal das „Narrenhäs“ anhat, dann kommt damit auch die



Stimmung. Und wer will's verwehren? Wenn man das ganze Jahr hindurch unter der schweren Last der Steuern und andern Abgaben ächzt und stöhnt, dann darf man auch ein paar frohe Tage des Vergessens feiern. Zudem ist echter Fastnachtshumor und echter Narrengeist guter Balsam für Leib und Seele, besonders auch in der jetzigen Zeit mit ihrer nervösen Hast und Unruhe. Daß man „nit z'wüescht mache tuet“, dafür sorgt schon der magere Geldbeutel. Aber trotzdem: es ist nur einmal Fastnacht im Jahr. Wer in Ehren mitmacht, ist gewiß nicht ärmer, und wer grollend fern bleibt, sicher nicht reicher geworden, wenn das Jahr um ist. Im.

Ebert-Gedächtnisfeier.

* **Heidelberg**, 28. Febr. Am Grabe Eberts auf dem Bergfriedhof fand am Vormittag des Freitags eine Kranzniederlegung des Reichsbanners mit Ansprache statt. Auch der Oberbürgermeister hat sich mit zwei Mitgliedern des Stadtrats zur Kranzniederlegung auf den Bergfriedhof begeben. Am Abend sprach Professor Radbruch in einer allgemeinen Gedächtnisfeier im Lutherhaus.

Am Grabe des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurden heute aus Anlaß seines fünften Todestages im Laufe des Vormittags zahlreiche Kränze niedergelegt. Man sah Kränze der Reichsregierung, des Reichskanzlers, der badischen Regierung, der Stadt Heidelberg, des Reichsbanners usw. Der erste Kranz, der schon am frühen Morgen lag, stammt von Frau Ebert.

Unfall-Chronik.

Beim Holzsägen tödlich verletzt.

— **Wertheim**, 28. Febr. Der 48jährige Landwirt Georg Reis in Hollenbach war mit dem Zersägen von Holz beschäftigt. Ein abspringendes Holzscheit traf ihn so heftig an den Leib, daß er schwere, innere Verletzungen erlitt, darunter eine lebensgefährliche Zerreißung der Leber. Obwohl sofort eine Operation vorgenommen wurde, konnte der Verunglückte nicht mehr gerettet werden.

Zwei Schwerverletzte bei einem Motorradunfall.

= **Kleinlaufenburg**, 28. Febr. Donnerstag abend ereignete sich hier ein ernster Motorradunfall. In der Nähe des Sportplatzes wurde Anna Lauber aus Luttingen von einem Motorradfahrer erfaßt und etwa 10 Meter weit geschleift. Sie erlitt einige Kopfverletzungen und einen Beinbruch. Der Motorradfahrer namens Kaiser kam ebenfalls zu Fall und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Sein Beifahrer blieb unverletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus in Waldshut verbracht.

*

Friesenheim (Amt Lahr), 28. Febr. **(Die Finger abgerissen.)** Der 72 Jahre alte Landwirt Georg Geiger, dessen Pferde vor einem Auto scheuten, wurde dabei zwischen Wagen und einen elektrischen Leitungsmast geklemmt, wodurch ihm vier Finger vollständig und drei Finger der anderen Hand teilweise abgerissen wurden.

Teilursachen für die Steigerung der Staatsausgaben.

Von Minister A. Remmele.

Minister Remmele hat alsbald nach Antritt seines neuen Amtes im Ministerium des Kultus und Unterrichts eine Untersuchung der schulischen Verhältnisse in Baden und einigen deutschen Einzelstaaten veranstaltet. Er unterbreitet nunmehr das Ergebnis dieser Untersuchung, die insbesondere durch die Vergleiche von einst und jetzt und der Verhältnisse in einzelnen Ländern recht aufschlußreich sind, der Oeffentlichkeit. Die Schriftleitung.

Der Reichssparkommissar hat seine Prüfung über die Verwaltung unseres Nachbarlandes Hessen abgeschlossen. Sein Gutachten wurde jetzt dem Hessischen Landtag zugestellt. Es zeigt, daß die Frage der Senkung der Staatsausgaben für die öffentliche Verwaltung nicht nur auf dem Wege einer Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Ländern zu erreichen ist, sondern daß diese Aufgabe auch auf dem Gebiete der inneren Reformen der Länder liegt. Der Sparkommissar hält den Behördenaufbau Hessens für gut, auch die Vermögenslage dieses Landes sieht er als durchaus günstig an. Trotzdem hält er viele der sogen. Hoheitsaufgaben des Staates als solche für überfällig und zur Erledigung durch untere Behörden und mittlere und untere Beamte geeignet. Wesentliche Einsparungen seien in der Schulverwaltung und beim Theater zu machen, ohne daß die gestellten Aufgaben vernachlässigt zu werden brauchen. Bei der seit der Staatsumwälzung in der hessischen Staatsverwaltung eingetretenen Ausgabensteigerung hat, so führt der Sparkommissar aus, die stärkere Beteiligung des Landes an den Schullasten und an den Polizeilasten einen starken Anteil. Die Ausgaben für die Heilanstalten aller Art, für die Hochschulen, wie für die Vermessungsämter seien ebenfalls stark angewachsen und ein Abbau angezeigt und möglich.

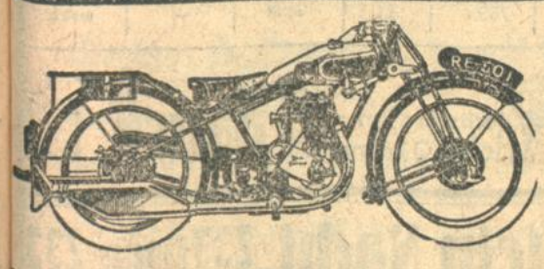
Die für Hessen gemachten Feststellungen haben in weitem Maße auch für unser Land Baden Geltung. Oberregierungsrat Dr. Asal vom Unterrichtsministerium (vergl. Mittwoch-Abend-Ausgabe der „Bad. Presse“) hat dieser Tage eine Untersuchung über die Ausgabesteigerung beim Landestheater Karlsruhe angestellt und dabei, wie ich glaube, mit Recht nachgewiesen, daß die hier eingeleiteten Sparmaßnahmen sehr wohl ohne Schädigung der künstlerischen Interessen durchgeführt werden können. Eine Untersuchung über die Ausgabesteigerung an den Höheren Schulen und an den Hochschulen zeitigte dasselbe Resultat. Aus diesem Grunde darf auch die diesjährige starke Vermehrung der Schülerzahl in den Höheren Schulen — es müssen wegen dieser etwa 70 neue Schulklassen eingerichtet werden — nicht zu einer Vermehrung der Zahl der Professoren führen. Durch eine zweckentsprechende Verteilung der Unterrichtsstunden auf die bereits im Dienst befindlichen Professoren und Lehrer werden sich die wenigen Jahre der vermehrten Schülerzahlen überwinden lassen.

Ein Vergleich der Lasten des Staates für seine Schulen für die Jahre 1913 und 1929 mag hier zeigen, daß keine Ursache dafür vorliegt zu behaupten, der Staat und die Allgemeinheit würden gegenüber der Schule und gegenüber den in ihr wirkenden Lehrkräften ihre Pflichten versäumen. Die Höheren Schulen des Landes Baden hatten im Jahre 1913 eine Schülerzahl von 23 624. Diese beläuft sich im Jahre 1929 auf 29 032. Die Zahl der planmäßigen und nicht planmäßigen Lehrkräfte an diesen Schulen war im Jahre 1913: 1289; sie stieg bis zum Jahre 1929 auf 1949. Durch die Vermehrung der Lehrkräfte ist naturgemäß eine starke geldliche Mehrbelastung des Landes entstanden. Ueber sie sei jedoch in diesem Zusammenhang nicht gesprochen.

Hier interessiert vor allem die Frage, ob für das Lehrpersonal eine Verschlechterung der Situation im Beamtenverhältnis eingetreten ist. Das Gegenteil kann festgestellt werden. 967 planmäßigen Professoren und Lehrern standen im Jahre 1913: 322 außerplanmäßige gegenüber. Für das Jahr 1929 sind im Etat 1468 planmäßige und 481 außerplanmäßige Stellen ausgewiesen. So haben z. B. die Gymnasien bei einem Schülerstand von 4583 im Jahre 1913: 237 planmäßige und 17 außerplanmäßige Stellen gehabt. Diese

...kein anderer Malzkaffee hat eben das feine Kathreiner-Aroma!

Nur Kathreiner muß's!



ARDIE-Jubiläumsmodell 1930 Eine Klasse für sich!
mit neuest. Jap-Motor, 14 PS, mit hintenliegendem Magnet, Burman-Getriebe, Doppelhebel-Vergaser, 30 Watt Zündlichtanlage mit Boschhorn, Tachometer, auswechselb. Stecknaben f. Vorder- u. Hinterrad, Übergröße-Ballonreifen, 27×4,
RM. 1190.- Kassapreis ab Werk od. RM. 320.- Anzahlung und 12 Monatsraten à RM. 80.-

ARDIE 200 ccm, Steuer- und Führerscheinfrei
Rahmen aus Duraluminium mit 30 Watt Zündlichtanlage und Boschhorn um RM. 875.-
Royal Enfield 500 u. 350 ccm obengesteuert mit Doppelauspuff.
Beachten Sie die ausgestellte Maschine bei Konfektionshaus STERN am Marktplatz

Hans Wachter · Motorfahrzeuge · Karlsruhe
Durlacher-Allee Telefon Nr. 5729

vermehrten sich bis zum Jahre 1929 bei einem Schülerstand von 4779 auf 300 planmäßige und 81 außerplanmäßige. In den Realanstalten befanden sich im Jahre 1913 13 680 Schüler bei 518 planmäßigen und 192 außerplanmäßigen Stellen und im Jahre 1929 16 715 Schüler bei 814 planmäßigen und 264 außerplanmäßigen Stellen. Besonders bemerkenswert ist die starke Vermehrung der Lehrkräfte in den Spezialfächern. 58 Zeichenlehrern im Jahre 1913 stehen 133 im laufenden Schuljahr gegenüber. Die Zahl der Musiklehrer hat sich in dieser Zeit von 20 auf 57 vermehrt. Besondere Turnlehrer gab es an den Höheren Schulen im Jahre 1913 überhaupt nicht. Jetzt sind 47 vorhanden. Den 40 vorhandenen Handarbeitslehrern stehen 8 im Jahre 1913 gegenüber. Das Verhältnis der Planmäßigkeit zur Außerplanmäßigkeit der Stellen ist in diesen Nebenfächern ähnlich dem der übrigen Lehrfächer.

In den Volksschulen des Landes wurden im Jahre 1913 358 407 Schüler gezählt. Das Jahr 1929 schließt mit einer Schülerzahl von 721 813 ab. Die Schätzung für 1930 beläuft sich auf 279 985. In den allgemeinen und gewerblichen Fortbildungsschulen befanden sich im letzten Jahre vor dem Kriege 47 888 Schüler. Im laufenden Jahre werden 71 105 Schüler gezählt. Gegenüber dieser Schülerbewegung, auf deren inneren Zusammenhang hier nicht weiter eingegangen werden soll, verhalten sich die Zahlen des Lehrpersonals folgendermaßen: Insgesamt waren im Jahre 1913 in den Volks- und Forbildungsschulen 6554 Lehrkräfte tätig. Diese Zahl hat sich bis heute auf 8137 erhöht. Im Jahre 1913 befanden sich 4329 Lehrer in einem planmäßigen Verhältnis, heute sind es 6029. In außerplanmäßiger Stellung befanden sich vor dem Kriege 2225 Lehrer und Lehrerinnen, heute 2108. Als Kreis- und Stadtschulräte sowie als 2. Beamte wirkten im Jahre 1913: 37 Personen. Jetzt sind in der Bezirksschulverwaltung 58 Beamte tätig. Im Jahre 1913 wurden 3 Rektoren gezählt und 37 Schulleiter, heute sind an den Volksschulen 13 Direktoren und 178 Rektoren an Schulabteilungen.

Hier ist ein Vergleich mit Württemberg am Platze. Württemberg hat bei einer Schülerzahl von 277 444 und bei 54 273 Fortbildungsschülern in der Schulaufsicht 42 Personen und als Lehrer und Lehrerinnen 5593 planmäßig angestellte Lehrkräfte: außerplanmäßig angestellte Lehrkräfte sind in Württemberg 3106 vorhanden. An den badischen Gewerbeschulen waren im Jahre 1913 bei einer Schülerzahl von 22 609: 182 etatmäßige und 102 nicht etatmäßige Beamte, zusammen also 284 Lehrkräfte. Im laufenden Jahre beträgt die Schülerzahl 31 591, die Zahl der planmäßigen Beamten 364, jene der außerplanmäßigen 172. Außerdem waren noch 83 vertraglich angestellte Lehrkräfte und Praktikanten an den Gewerbeschulen tätig. Zusammen sind dies 590. Die Steigerung der Lehrkräfte in den Handelsschulen zeigt ein ähnliches Bild. Hier waren vor dem Krieg 39 etatmäßige und 32 nicht etatmäßige zusammen also 71 Lehrkräfte vorhanden. Die Schülerzahl betrug 6644. Jetzt werden gezählt 211 planmäßige und 105 außerplanmäßige Beamte. Außerdem sind noch 160 vertraglich angestellte Lehrkräfte und Praktikanten vorhanden. Somit sind hier 387 Personen zur Ausbildung von 15 274 Schülern tätig. In den Handels- und Gewerbeschulen zusammen sind 46 865 Schüler und hierfür 977 Lehrkräfte. Württemberg hat in diesen Schulen 56 573 Schüler und 714 Lehrkräfte. Von letzteren befinden sich nur 402 in Planstellen und 312 Personen werden als unständige Lehrer gezählt. Baden hat 575 planmäßige Stellen.

Diese Zahlenvergleiche geben zu mancherlei Betrachtungen Anlaß. Sie dürften vor allen Dingen für jene Kreise unseres Volkes nicht uninteressant sein, die an den Leistungen der jungen Republik Baden auf schulischem Gebiet keinen guten Faden zu lassen gewohnt sind. Wollte man noch eine Untersuchung darüber anstellen, in welchem Maße sich seit der Staatsumwälzung die Voraussetzungen für die Ausübung des Lehrberufes in Baden gesteigert haben, dann käme man weiterhin zu Schlußfolgerungen, die durchaus geeignet sind, die Bestätigung dafür zu erbringen, daß die hierbei entstandenen finanziellen Belastungen für Familie und Volkswirtschaft schon als recht beträchtliche angesehen werden müssen. Es wäre für die badische Schulpolitik schon ein großer Erfolg, wenn diese Errungenschaften über die gegenwärtige Zeit schwerster wirtschaftlicher Nöte hinweggerettet werden könnten. Will man das, dann empfiehlt sich Stillhalten, bis der erforderliche Ausgleich zwischen den finanziellen Anforderungen und der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Volkes wieder hergestellt ist.

Das Land Baden und die badischen Gemeinden leisten auf den Kopf der Bevölkerung für das Schulwesen (ohne Hochschulen) unter den deutschen Ländern den höchsten Aufwand. Er beträgt für das Land 23,40 ℳ, für die Gemeinde 8,23 ℳ, zusammen 31,63 ℳ. Der Kopfbetrag des schulischen Aufwandes für Land und Gemeinden ist in Preußen 26,52 ℳ, Bayern 25,82 ℳ, Sachsen 31,15 ℳ, Württemberg 26,25 ℳ, Thüringen 28,78 ℳ, Hessen 28,07 ℳ und in den Hansastädten 27,08 ℳ. Gegenüber der Kopfbelastung des Landes Baden mit 23,40 ℳ hat das finanziell und wirtschaftlich viel kräftigere Preußen nur eine solche von 11,58 ℳ. Die preußischen Gemeinden sind mit 14,94 ℳ pro Kopf der Bevölkerung durch Schullasten in der statistischen Rechnung. Auffallend erscheint die geringere Kopfquote für Schullasten im Lande Hessen, das zwar für das Land selbst einen Kopfanteil von 22,60 ℳ ausweist, den Gemeinden aber nur eine Belastung von 5,47 ℳ zumutet. Den geringsten Schulaufwand unter den deutschen Ländern hat Bayern, welches pro Kopf seiner Bevölkerung aus Staatsmitteln 19,73 ℳ aufbringt und seine Gemeinden mit einer Kopfbelastung von 5,89 ℳ an der Gesamtlast teilhaben läßt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. **Ettlingen**, 26. Febr. **(Vereinsberichte.)** Der Veteranenverein hielt einen Familien-Abend ab, der gut besucht war. Der erste Vorstand Anderer begrüßte die Erschienenen. Der zweite Vorstand Preißig überreichte das vom Kriegerbund verliehene Ehrenkreuz 1. Klasse dem Ehrenvorstand Beck sowie dem derzeitigen Vorstand Anderer und Schriftführer Utz, mit einer sinnigen Ansprache. Verschönt wurde die Veranstaltung durch musikalische Unterhaltungen und deklamatorische Vorträge. — Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen hielt seine statutengemäße Hauptversammlung ab, die einen guten Verlauf nahm. Der Vorsitzende Martin gedachte der im verflossenen Jahre verstorbenen 8 Mitglieder und erstattete den Geschäftsbericht. Es war daraus zu ersehen, daß die Verwaltung im letzten Vereinsjahr große Arbeit geleistet hat. Es fanden 6 Versammlungen und 15 Sitzungen statt. 63 Neuaufnahmen sind zu verzeichnen, so daß der Mitgliederstand 404 beträgt. Der Vorstand dankte den Autobesitzern für die schöne Fahrt, die sie den Schwerkriegsbeschädigten im Sommer geboten haben und wies auf die Wohltätigkeitsveranstaltung hin, die 220 Kriegsbeschädigten, 82 Witwen und 30 Kriegereltern zugute kam. Kassier Behringer erstattete den Kassenbericht. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Martin, 2. Vorsitzender Fürniß, Kassier Behringer, Schriftführer Libnau.

op. **Pforzheim**, 28. Febr. **(Frauen-Verein.)** In der sehr gut besuchten General-Versammlung des Frauenvereins welche im Museum unter dem Vorsitz von Fräulein Marold abgehalten wurde, erstattete Kirchenrat Becker, der langjährige Beirat des Vereins, den ausführlichen Jahresbericht, welcher über die segensreiche Tätigkeit dieser Organisation ein anschauliches Bild bot. Beispielsweise sei erwähnt, daß der Verein an schwächliche und unterernährte Kinder im Jahre etwa 10 000 Speisungen verabfolgte und an Weihnachten 200 Familien und 350 Kinder mit Bescherungen erfreute. Besonders erfreulich ist der Plan der Errichtung eines Heims für alleinstehende Frauen durch einen Bausparvertrag mit der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot.

Kreis Heidelberg.

ot. **Wiesloch**, 27. Febr. **(Wiesloch er Brief.)** Die Frage der Errichtung eines Schwimmbades scheint nun nicht mehr zur Ruhe zu kommen. Wie aus einer Besprechung dieses Projekts im Gemeinderat hervorgeht, kann jedoch die Stadtgemeinde infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage keine Mittel zur Durchführung des Projekts bereitstellen. Dagegen empfiehlt die Stadt den an dem Schwimmbad interessierten Kreisen der Bevölkerung, einen Schwimmbadverein zu gründen, der durch Sammlungen und Mitgliederbeiträge die erforderlichen Mittel aufbringen soll. Inzwischen wurde von der Stadtgemeinde zur Lösung der Platzfrage ein neues Projekt ausgearbeitet, das den Bau des Schwimmbades an einer günstigen Stelle und die staffelweise Ausführung in mehreren zeitlichen Bauabschnitten vorsieht. Nach diesem Plan soll das Schwimmbad in der Nähe der Kreuzung von Angelbach und Nebenbahn im Gewann Binsgärten errichtet werden und zwar so, daß das Schwimmbassin direkt in den Angelbach mündet. Die umliegenden Wiesengelände bieten auch die Möglichkeit, das geplante Luft- und Sonnenbad zu schaffen. — In der letzten Besprechung des Verkehrsvereins über die Durchführung des diesjährigen Sommertagszuges wurde beschlossen, den Sommertagszug auf Sonntag, den 23. März, vorzuverlegen, da der mitwirkende Reiterverein an dem üblichen Wieslocher Sommertag (Lätare) sich an einem auswärtigen Reiterfest beteiligen wird. Die vom Verkehrsverein ausgegangene Anregung, den Wieslocher Sommertagszug durch die Mitwirkung der hiesigen Vereine zu erweitern und zu einem Wieslocher Heimatfest auszugestalten, wurde von allen hiesigen Vereinen beifällig aufgenommen. Es haben sämtliche eingeladenen Vereine ihre Mitwirkung zugesagt und Gruppendarstellungen übernommen. Während im letzten Jahre nur ein Stadtverein mitwirkte, werden in diesem Jahre sämtliche neun hiesigen Gesangvereine und Sportvereine mitmachen. — Die seit Anfang Februar von der Reichspost betriebene Kraftpostlinie auf der Strecke Heidelberg—Wiesloch hatte in den ersten Wochen ihres Bestehens eine geringe Frequenz aufzuweisen, weil der Preis etwas zu hoch war und täglich nur fünf Kurswagen zur Verfügung standen. Durch den Ausbau der Linie am 17. Februar stieg die Benützung ganz bedeutend, ein Zeichen, wie groß das Bedürfnis des Publikums nach einem Schnellverkehr tatsächlich ist. Die Befürchtungen, daß eine Stillegung eintreten könnte, sind grundlos. Sowohl das Bezirksamt als auch das Bürgermeisteramt Wiesloch haben bereits bei den zuständigen Behörden Schritte unternommen, um über derartige Gerüchte endgültig Klarheit zu schaffen.

Kreis Baden.

m. **Rastatt**, 27. Febr. **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen** hielt im „Museumsaal" seine diesjährige Vollversammlung ab, die überaus zahlreich besucht war. Die Mitgliederzahl hat sich im verflossenen Jahre stark erhöht, so daß im Bezirk Rastatt 28 Ortsgruppen mit rund 1800 Mitgliedern bestehen. Bei der vorgenommenen Neuwahl blieb alles beim alten.

‡ **Rastatt**, 27. Febr. **(Konkurs der Plantagen A.-G.)** Ueber das Vermögen der Bad. Plantagen-Aktiengesellschaft in Muggensturm wurde das Konkursverfahren eröffnet.

ie. **Obersasbach**, 24. Febr. **(Beerdigung.)** Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde die sterbliche Hülle eines geschätzten Mitbürgers, Major a. D. Eduard Schmitz, zu Grabe getragen. Der Verblichene, der im 50. Lebensjahre, infolge eines Herzschlages verschieden ist, hinterläßt einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

Kreis Offenburg.

be. **Bad Peterstal**, 28. Febr **(Holzversteigerung.)** Die Gemeinde versteigerte 515 Ster Buchen-, 128 Ster Eichen-, 5 Ster Kastanien- und 104 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz, sowie 82 Stück Schlittenschlen und 21 Lose Schlagraum. Der gemeindliche Anschlag wurde erlöst; je nach der Lage des Holzes standen Buchen das Ster im Preise von etwa 8 bis 11 Mark. — Gestern erfolgte der erste Spatenstich zur Neuanlage der Wasserversorgung. Weitere Arbeiten sind ausgeschrieben. Die Quellfassung ist einem hiesigen Baugeschäft zugesprochen worden.

— **Lahr**, 28. Febr. **(Ortsjubiläum.)** Am 2. März ds. Js. sind es 25 Jahre, daß Geistl. Rat J. Popp die altehrwürdige Stätte St. Blasien verließ und die hiesige Pfarrei übernahm. Der Jubilar, der im Sommer vorigen Jahres sein 40jähriges Priesterjubiläum unter großer Anteilnahme feiern konnte, steht hier in hohem Ansehen. Möge er noch viele Jahre in hiesiger Stadt seines Amtes walten.

Kreis Waldshut.

≡ **Erzingen**, Amt Waldshut, 28. Febr. **(Ueberfahren.)** Hier wurde ein neunjähriger Knabe von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus Waldshut übergeführt werden.

Kreis Villingen.

lm. **Geisingen**, 28. Febr. **(Neue Sanitätskolonne.)** Nachdem vor einigen Jahren die alte Sanitätskolonne eingegangen ist, wurde in den letzten Tagen eine neue Kolonne gegründet. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: Bürgermeister Grieshaber 1. Vorsitzender, Dr. Steiger, 2. Vorsitzender und Kolonnenarzt, Kolonnenführer Gipsermeister Weinmann und Postschaffner Maier, zugleich Schriftführer, Rechner Karl Hogg.

Kreis Konstanz.

= **Bonndorf**, 27. Febr. **(Außerordentlicher Holzhieb.)** Der Bürgerausschuß Bonndorf genehmigte einen außerordentlichen Holzhieb von 2000 Festmetern. Dabei wurde von Bürgermeister Vogt mitgeteilt, daß der Stadtwald eine starke Ueberalterung zeige. Der Gemeindewald weise einen tatsächlichen Holzvorrat von rund 325 000 Festmetern oder 360 Festmetern pro Hektar auf, obwohl er nur 275 000 Festmeter bezw. 310 pro Hektar haben sollte. Die Ueberalterung betrifft vor allem die Jahrgänge von 61 bis 120. In der letzten Altersklasse von 101 bis 120 beträgt der Ueberschuß annähernd 300 Prozent. Die Umtriebszeit, die bisher 120 Jahre umfaßte, soll künftig auf 110 herabgesetzt werden. Bis 1935 sollen insgesamt 10 000 Festmeter außerordentlicher Holzhieb veranstaltet werden. Mit Rücksicht auf die gedrückten Preise am Holzmarkte sollen zunächst nur 2000 Festmeter zur Abholzung gelangen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 48 Ztm.; 27. Febr.: 50 Ztm.
Waldshut, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 157 Ztm.; 27. Febr.: 152 Ztm.
Schusterinsel, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 14 Ztm.; 27. Febr.: 16 Ztm.
Kehl, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 135 Ztm.; 27. Febr.: 135 Ztm.
Maxau, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 315 Ztm.; 27. Febr.: 309 Ztm.; mittags 12 Uhr: 309 Ztm.; abends 6 Uhr: 310 Ztm.
Mannheim 28. Febr., morgens 6 Uhr: 177 Ztm.; 27. Febr.: 179 Ztm.
Caub, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 100 Ztm.; 27. Febr.: 95 Ztm.

Vor dem Baden-Badener „Großen".

Neulich erzählte mir die Frau eines bekannten Dichters, der am Bodensee wohnt, daß ihr Mann in das gewichtige Ehrenamt eines „Laufnarren" von Stockach, der alten zünftigen Narrenstadt, erhoben worden sei. Seitdem beschäftigt mich die Vorstellung, wie es sich ausnehmen würde, wollte Baden-Baden auf ähnliche Gedanken kommen und wollte es seinen Stab von Prominenten, mit Einschluß der Dichter, zu derartigen Ehrenämtern heranziehen. Nicht auszumalender Hexensabbath der Phantasie! Aber eben eine Karnevalsidee mit allen ihren Mängeln und Schattenseiten. Was Stockach kann, kann in diesem Fall Baden-Baden schwerlich. Denn hier gibt es im allgemeinen, trotz bevorstehender Fastnacht, eigentlich nichts zu lachen. Selbst anerkannten Narren ist der Humor stark ausgegangen. Und während Stockach von den Zinsen seiner fast tausendjährigen Narrentradition zehrt, mobilisiert Baden-Baden lediglich zu dem „Großen Maskenball" am Samstag, für den die Anleihen bereits aufgelegt sind.

Auch dieser „Große Maskenball" hat seine Tradition, landauf und landab bekannt. Was an volkstümlicher Ueberlieferung und an gesellschaftlichem Nimbus sich da alljährlich zusammenmischt, ist gerade das, was auch der nörglerische Zeitgenosse braucht, um sich wahrhaft zu amüsieren, indem er nämlich kritisiert. Denn während es der eine zu vornehm findet, der andere nicht toll genug, womit er seine Verfiertheit in raffinierten Genüssen dokumentieren will, finden es alle im geheimen so wundervoll, daß sie es gerne aus lauter gespielter Verwöhntheit verschweigen. Weiß man dies, aus den Erfahrungen langer Jahre, so hat man die zwiespältige Seele der Baden-Badener Karnevalisten erschlossen. Dann ist das Eis gebrochen, dann wird der Nörglerische ganz von selbst zum entfesselten Zeitgenossen.

Damit hängt es zusammen, daß dieselben, die das Gesicht des Trübsinns der Zeit nach außen ängstlich wahren, hintenherum bereits die Eintrittskarten hamstern, welche zum Karnevalsparadies von Baden-Baden berechtigen. Ist das allein schon ein närrisches Versteckspiel, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, so übertreffen sich die Erwartungen, weiß man, was hinter den Kulissen von Familie und Finanzamt an verwegenen Kostümierungen geplant wird. Im Kurhaus flattern bereits die von dem Maler Heinz Porep phantastisch garnierten Mummenschanzereien, zwischen denen sich für eine Nacht der Traum der karnevalistischen Lebenslüge entrollen soll. Man hat es dieses Jahr zeitentsprechend leicht gemacht und die Preise niedrig gehalten, ohne die der Gewinne zu reduzieren. Die alte Zugkraft des Baden-Badener „Großen Maskenballs" hat auch dieses Jahr nicht versagt, und von weit her kommen die Flüchtlinge vor dem strammen Alltag, um sich der Karnevalskur an der Oos zu unterziehen.

Mehr als früher wurden die Fastnachtszügel bisher straff gehalten und zum Endspurt im Kurhaus gespannt. Aber gerade darum rechnet man mit wilden Anstürmen in der Samstagnacht. Und wer nicht rechtzeitig auf dem Damm ist, könnte zu kurz kommen.

Ralf Rabe.

Vorfrühlingswetter.

Das Biskayatief ist so schwach geworden, daß es die Herrschaft über unser Gebiet verloren hat. Wir stehen erneut unter dem Einfluß des hohen Druckes im Osten und hatten daher im ganzen Lande bei wolkenlosem Wetter und östlichen Winden leichte Strahlungsfröste.

Mit der Abschwächung des Tiefs stößt ein Keil hohen Druckes bis über England vor und stellt so eine Lage wie zu Beginn der vergangenen Woche her.

Die Hochdrucklage mit östlicher Luftzufuhr scheint nunmehr wieder für einige Zeit gesichert.

Wetteraussichten für Samstag, den 1. März 1930:

Bei östlicher Luftzufuhr heiter und trocken. Ebene leichter Nachtfrost, tagsüber mild. Gebirge mäßiger Frost.

Amtliche Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 28. Februar

Feldberg-Poststation: heiter, minus 3 Grad, 95—100 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Hinterzarten: heiter, minus 5 Grad, 30 Ztm., verharscht, Ski- und Rodelbahn gut.
Höchenschwand: heiter, plus 2 Grad, 60 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
St. Blasien: heiter, minus 4 Grad, 20 Ztm., verharscht, Ski- und Rodelbahn gut.
Bad Dürrheim: heiter, minus 4 Grad.
Furtwangen: heiter, minus 6 Grad, 25 Ztm., vereist, Ski- und Rodelbahn gut.
Schönwald: heiter, minus 2 Grad, 30 Ztm., verharscht, Ski- und Rodelbahn gut.
Schonach: heiter, minus 3 Grad, 25 Ztm., leicht verharscht, Ski- und Rodelbahn gut.
Ruhestein: heiter, plus 2 Grad, 25 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn mäßig.
Mummelsee: heiter, plus 3 Grad, 20 Ztm., Pappschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Unterlimmatt: heiter, minus 0 Grad, 25 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Sand: heiter, plus 1 Grad, 13 Ztm., verharscht, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.
Hundseck: heiter, plus 1 Grad, 25 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Bühlerhöhe-Plättig: heiter, plus 4 Grad, 8 Ztm., verharscht, Ski- und Rodelbahn mäßig.
Kaltenbronn: heiter, minus 5 Grad, 20 Ztm., Firnschnee, Ski- und Rodelbahn gut.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		−4	9	−4	—	wolkenlos
Königstuhl	766.9		4	8	2	—	•
Karlsruhe	767.6		−0	12	−1	—	•
Baden-Baden	766.4		−2	11	−3	—	Nebel
Villingen	769.2	örtlich	−3	10	−4	—	wolkenlos
Bad Dürrheim	—		−4	10	−6	—	•
St. Blasien	—		−4	9	−5	20	•
Badenweiler	766.7	•	1	10	0	—	heiter
Feldberg*	677.6		1	2	−1	64	wolkenlos

Außerbadische Wettermeldungen vom 28. Februar 1930, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	527.3	−7	SSW	frisch	bedeckt
Berlin	770.3	3	SO	leicht	wolkig
Hamburg	771.8	−1	NNE	schwach	bedeckt
Spitzbergen	731.3	1	ENE	frisch	wolkig
Stockholm	771.1	−3	W	leicht	bedeckt
Skudenes	772.0	2	SW	•	Dunst
Kopenhagen	772.1	0	NE	•	wolkig
Croydon (London)	770.3	3	E	•	Nebel
Brüssel	769.1	4	E	•	wolkig
Paris	767.1	8	ENE	schwach	bedeckt
Zürich	766.4	−1	SE	leicht	wolkenlos
Genf	766.9	0	ESE	•	bedeckt
Lugano	770.2	2	NNW	•	Nebel
Genua	768.2	2	N	steif	bedeckt
Padua	769.5	5	NW	leicht	Regen
Rom	768.6	1	SSE	•	•
Madrid	764.0	3	NW	•	bedeckt
Wien	769.9	1	Stille	—	•
Budapest	771.3	2	N	leicht	•
Posen	772.2	−1	Stille	—	•
Algier	763.4	11	Stille	—	wolkig

Den Stoffwechsel regeln Badag Stoffwechsel Tabletten das milde und zuverlässige Abführmittel.

Würz Deinen Kaffee doch würz' ihn richtig: nimm „Franck"

25–50% Rabatt auf Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge im Räumungs-Ausverkauf (wegen Aufgabe der Konfektions-Abteilung) Ad. Stein Nachf. 233 Kaiserstr. 233 KARLSRUHE

DER GAGFAH HÄUSERBLOCK

KARLSRUHE • 28. FEBRUAR 1930

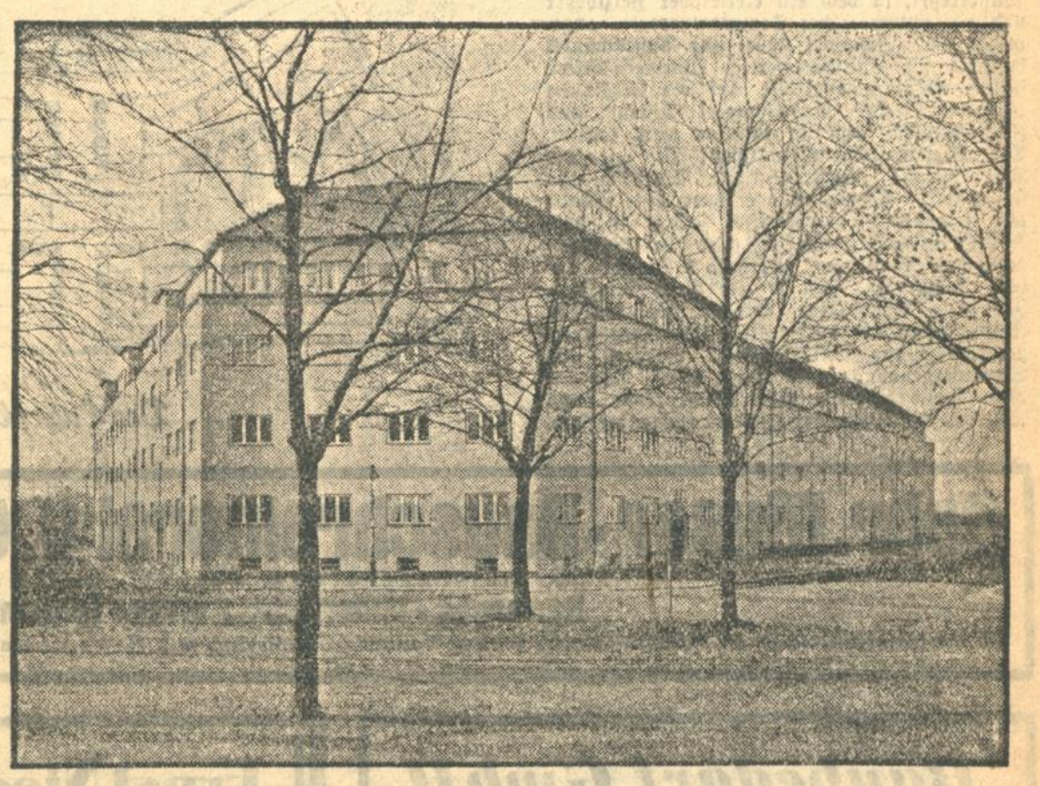
ECKE YORK- UND WEINBRENNERSTRASSE

Die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten in Berlin-Steglitz, kurz „Gagfah" genannt, welche durch die Spitzenorganisationen der Angestellten-Verbände im Jahre 1918 gegründet wurde, ist eine der größten und erfolgreichsten aller jener Gesellschaften, Genossenschaften, Vereine und Interessengemeinschaften, die sich die Behebung der Wohnungsnot durch Beschaffung von mittleren und kleineren Wohnungen zur Aufgabe gemacht haben. In über 95 Städten hat sie bis jetzt rund 7000 Heimstätten und Mietwohnungen erstellt. In Karlsruhe ist die Gagfah-Siedlung im Rahmen der Albsiedlung bekannt. Im Laufe des vorigen Jahres hat die Gagfah, um auch der Nachfrage nach Etagenwohnungen gerecht zu werden, Ecke York- und Weinbrennerstraße noch ein größeres Bauprojekt in Angriff genommen. Die erste Bauetappe ist abgeschlossen und die Wohnungen sind teilweise schon bezogen. Die zweite Etappe wird alsbald in Angriff genommen werden, und weitere werden folgen, ehe das sehr umfangreiche Projekt, über das der umstehende Plan eine Uebersicht gibt, ganz durchgeführt sein wird.

Das Ziel, dem Angestellten gesunde Wohnräume zu bieten, die gleichzeitig alle Vorteile des modernen Wohnens in sich vereinigen, setzte eine ganz bestimmte Bauweise voraus. Es galt aus der zu bebauenden Fläche möglichst viele Wohnungen herauszuholen, um die einzelne Wohnung nicht mit zu hohen Mieten belasten zu müssen. Durch dieses Streben nach Wirtschaftlichkeit durfte jedoch die Wohnlichkeit nicht über ein gewisses Maß hinaus eingeschränkt werden. Die Aufteilung der Wohnräume in verschiedenen Wohnungstypen von 2½—4 Zimmern erfolgte nach den von der Gagfah sorgfältig ausgearbeiteten und ausgeprobten Plänen. Es handelt sich also nicht um Versuchswohnungen.

Trotz der durch äußerste Sparsamkeit bedingten Einschränkungen weisen die Wohnungen doch alle jene Vorteile auf, die man von einer zeitgemäßen Wohnung erwarten kann. Die glückliche Aufteilung des Wohnraumes macht ja nicht allein die Wohnlichkeit aus. Die Hausfrau erwartet noch mehr. In dieser Hinsicht sind es zwei Neuerungen, die sich sehr gut eingeführt haben und besondere Erwähnung verdienen. Zunächst die Fußböden. Sie sind durchweg Langriemenparkett aus dem Holz einer bayerischen Föhre. Auch die Küche hat diesen Bodenbelag. Dadurch ist überall eine gewisse Wärme garantiert. Das Holz stellt hinsichtlich der Pflegen keine außergewöhnlichen Anforderungen, so daß die Hausfrau damit nicht über Gebühr belastet wird.

Der im Laufe vorigen Jahres erstellte östl. Teil des neuen Wohnviertels (Ecke York- u. Weinbrenner-Strasse)



Karl Mellang
KARLSRUHE • KRIEGSSTRASSE 238
FERNSPRECHER 1599 GEGRÜNDET IM JAHRE 1886
Bau- und Zimmergeschäft

ALFR. HACKER Ww.
BAUBLECHNEREI
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, Sanitäre Installationen, Gas-Herde und Gasheiz-Oefen
KARLSRUHE
Sofienstraße 11, Fernsprecher Nr. 4874

Dauerbrandöfen
Waschkesselöfen
Kohlenherde
Kombinierte Herde
Gasherde
Beste Qualität! Neueste Modelle! Reiche Auswahl! Vorteilhafte Preise!
Bender & Co. GmbH.
Karlsruhe, Amalienstraße 25, Telefon 244 u. 245
Spezialhaus für moderne Heiz- und Kocheinrichtungen, Großkoch-Anlagen

FRANZ HERRMANN
BAUGESCHÄFT
Sofienstraße 146, Telefon Nr. 557
Postscheckkonto Nr. 7157 Karlsruhe
Ausführung von Neu- u. Umbauten, Zementarbeiten Entwässerungen, Anschlüsse an die Schwemmkanalisation, sowie Reparaturen jeder Art

Ältestes Terranova-Spezial-Geschäft
Großgipserei Friedrich Ratzel • Karlsruhe
Vertretung der Terranova- u. Kunststein-Putzwerke

Wilhelm Schindler
Kassenschrankfabrik
Hirschstraße 42, Fernsprecher 1229
Eisen-Konstruktionen und Bauschlosserei

Baumaterialien-Großhandlung
Julius Graf & Cie. GmbH. • Karlsruhe
Telefon 6926 u. 6927, Grünwinklerstr. 6
Portland-Cement Marke Dyckerhoff, Wieslocher Dachziegel, Boden- u. Wandplatten, Steinzeugröhren, Schleuderbetonröhren
gußeiserne Kanalartikel
Spezialgeschäft für Ausführung von
PLATTEN-ARBEITEN
Boden- und Wandplatten aller Art, Musterplatten
Zeichnungen, Kosten-Anschläge auf Wunsch
Wir bitten um Besichtigung unserer Muster-Ausstellung

TAPETEN • LINOLEUM
STEINHOLZ • LINOLEUM-ESTRICH
FRITZ MERKEL
KREUZSTRASSE 25
FERNSPRECH-ANSCHLUSS 2586
Uebernahme und fachmännische Ausführung auch der grössten Objekte in kürzester Frist

Gebr. Albert u. Emil Fritz
GIPSERMEISTER
Weinbrennerstr. 31 Telefon Nr. 6154
Uebernahme sämtlicher Gipser-, Stukkatur- und Fassadenputz-Arbeiten in fachgem. Ausführung
Kostenvoranschlag bereitwilligst

KARL DALER • KARLSRUHE
Adlerstraße Nr. 7, Fernsprecher Nr. 1253, Gegründet 1828
Bauschlosserei und Eisenkonstruktions-Werkstätte
SPZIALITÄT: BLITZSCHUTZ-ANLAGEN

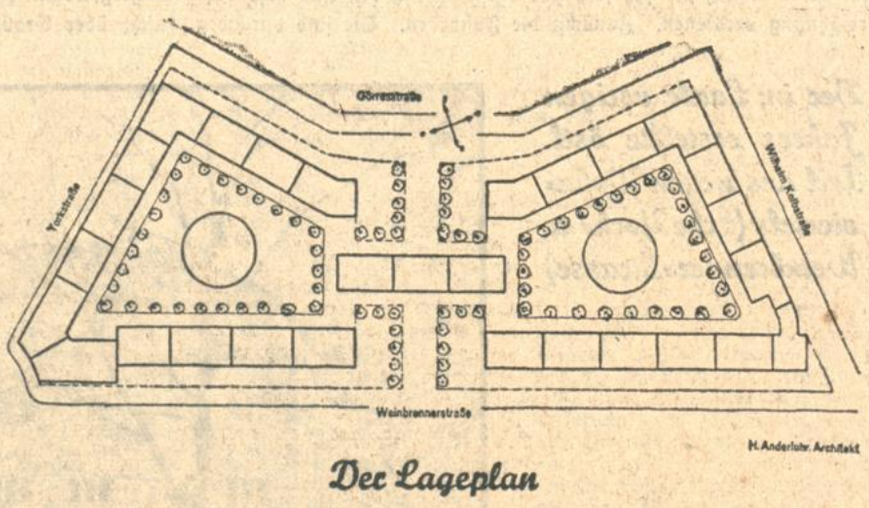
FRIEDRICH PHILIPP MEHL
KARLSRUHE
ABBRUCH- UND TIEFBAUUNTERNEHMEN
Fernsprecher Nr. 3978 • Gartenstrasse Nr. 66

Eine weitere Neuerung, der man anfänglich weniger sympathisch gegenüberstand, die sich jedoch in der Praxis durchaus bewährte und die heute kein Mieter der Gagfah vermissen möchte, sind die in jeder Wohnung eingebauten Elektro-Heißwasserautomaten, die mit dem billigeren Nachtstrom geheizt werden — 6 Pfennig pro Kilowatt — und zu jeder Tageszeit heißes Wasser für Haushalt und Bad liefern. Gerade der Gebrauch für das Bad hat seine Wirtschaftlichkeit einwandfrei bewiesen. Der Automat stellt sich nicht teurer als der Gasbadeofen.

Der Elektro-Heißwasserautomat.

Dieser besteht aus einem schmiedeeisernen, außen und innen im Vollbad verzinkten Wasserkessel, in dem ein elektrischer Heizkörper und ein automatischer Temperaturregler angebracht sind. Zwischen Kessel und Außenmantel befindet sich eine hochwertige Wärmeisolation, welche Abkühlungsverluste auf ein Minimum beschränkt. Der Außenmantel besteht aus Flußeisenblech und ist tadellos weiß lackiert. Der Elektro-Heißwasserautomat ist mit der Wasserleitung verbunden und füllt sich also selbständig. Abends wird er durch eine Schaltuhr selbständig eingeschaltet. Das in dem Kessel befindliche Wasser wird bei Verwendung von Nachtstrom innerhalb 8 Stunden auf eine Temperatur von 85—90 Grad erwärmt. Ist diese Temperatur erreicht, so wird der Strom durch die automatisch arbeitende Temperaturregelung unterbrochen, wodurch jede Stromvergeudung unterbunden wird. Das auf diese Weise bereitete heiße Wasser kann dann während des Tages beliebig entnommen werden.

Der äußere Eindruck des neuen Häuserblockes entbehrt in seiner sachlichen Einfachheit nicht einer gewissen Vornehmheit in der Gesamtwirkung. Einen geradezu imposanten Eindruck aber wird der ganze Häuserblock nach seiner endgültigen Fertigstellung vermitteln. Die Abweichung vom üblichen enggeschlossenen Häuserquadrat ist höchst originell. Der in der Mitte freistehende Bau, der mit Hochparterre und um zwei Stowerke höher als sogenannter Hochbau geplant ist und von der Straße zurückgestellt, nur durch die breiten Lücken im Häuserzug sichtbar sein wird, wird ganz neuartige, architektonische Wirkungen hervorrufen. Der Gagfah-Häuserblock wird damit auch in städtebaulicher Hinsicht eine Bereicherung des Stadtbildes darstellen. Baumbepflanzung, Grünanlagen und große Kinderspielplätze auf der der Straße abgekehrten Seite der Häuser, stehen in sinnvoller Zusammenwirkung mit der gelockerten Bauweise und der neuzeitlichen Innengestaltung. Gesundes und schönes Wohnen auch in Mietwohnungen war das Ziel der Gagfah. Die Lösung des Problemes darf als gelungen bezeichnet werden.



Der Lageplan

Hermann Allmendinger
vormals E. und H. Allmendinger
Seit 1862 bestehendes größtes und leistungsfähigstes
Gipser- und Stukkatur-Geschäft
Über 200 Beschäftigte
Kurzfrist. Arbeitsausführung
Karlsruhe in Baden ▪ Mannheim U. 4. 22
Fernsprecher Nr. 550 Fernsprecher Nr. 23627

Gebr. Muser · Bauschreinerei u. Glaserei
Spezial-Geschäft für Parkett- und Langriemen-Böden
Karlsruhe • Viktoriastr. 12 u. 12a • Telefon 1430 • Gegr. 1889
In Interessengemeinschaft mit Mittelrheinische Parkett-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Worms am Rhein, Telefon 195/2080
lieferten u. verlegten über 4000 qm **oberbayerische Föhrenparkett-Langriemenböden,** den besten und hygienischsten neuzeitlichen Gebrauchs-Belag für Siedlungen und große Wohnungsanlagen, niedrig im Preise, aber überlegen dauerhaft strapazierfähig und solid

Baubedarf GmbH
MÜLLER-GLAUNER-TAXIS
Karlsruhe, Brauerstraße 6 b, Telefon Nr. 7576
Baumaterialien jeder Art
Boden- und Wandplatten-Ausführungen
Asphalt-Arbeiten, Gips- und Steinholz-Estrich
Kiespressdächer „Dasytekt"

Ernst Niederstrasser
INGENIEUR
Installation von elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen
Lieferung und Reparatur sämtl. Apparate bei bill. Berechnung
Radio-Anlagen
Karlsruhe • Adlerstraße 36 • Telefon Nr. 7067

ANDREAS APPEL NACHF.
CARL ADLER
DACHDECKERGESCHÄFT
KARLSRUHE I. B.
Schillerstraße 8 • Fernsprecher Nr. 11

Chr. Zimmerle
Inhaber: Karl und Max Zimmerle
Karlsruhe
Gerwigstrasse Nr. 36, Fernsprecher Nr. 350
Jalousie- und Rolladen-Fabrik
Hobel- und Sägewerk
Spez.: Anfertigung von Saalabschlüssen u. Garagen-Rolladen

Bauvertrieb GmbH • Karlsruhe
Baumaterialien-Großhandlung
Telefon 7660/61, Läger: West-Bannhof und Gluckstrasse 14
empfiehlt sich für den
Bezug aller Baustoffe
und insbesondere auch für Lieferung aller Sorten
Feuerton-Spülsteine und Wasch-Tische

Chr. Weisert • Malermeister
KARLSRUHE
Grenzstraße Nr. 10a im Hause Telef. 6508
Moderne Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezier-Arbeiten
Spezialität
Reklameschriften u. Schleiflackierungen

Zur Fastnacht-Bäckerei
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Ia Speiseöle
Ia. Salatöl, feinst per ½ Ltr. Fl. ℳ —.55
Ia. Tafelöl, feinst per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.65
Ia. Tafelöl, Spezialmarke, hochf. i. Geschmack per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.70
Ia. Erdnußöl, für Salat u. Mayonnaise . . . per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.65
Ia. Erdnußöl, extra feines Vorlauföl, zum Kochen, Braten u. Backen, zu Salat und Mayonnaise, verwendbar zum Zubereiten aller Speisen, im Verbrauch billiger wie jedes Fett. Vorzüglich, geschmackvoll per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.80
Ia. Sesamöl, garant. rein, feinstes Tafelöl, hochfein im Geschmack . per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.75
Ia. Mohnöl, garantiert rein . per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.95
Ia. Repsöl, feinstes Backöl per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.60
Ia. Olivenöl, Mayonnaise vierge per ½ Ltr.-Fl. ℳ 1.60
In meiner Spezialabteilung empfehle ich Kaltschlagöle in vorzüglicher Qualität, von Lebensreformern und Rohköstlern bevorzugt.
Ia. Speise-Leinöl, kalt abgepreßt, zum Verbrauch innerhalb 6 Wochen . . . per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.85
Ia. Sonnenblumenöl, kalt abgepreßt, helle Farbe . . . per ½ Ltr.-Fl. ℳ —.80
aus reifen Sonnenblumenkernen, fast geschmacklos, unbegrenzt haltbar
Ia. Mohnöl, kalt abgepreßtes Vorlauföl, aus bestem Blaumohn per ½ Ltr.-Fl. ℳ 1.30
Ia. Olivenöl, vierge extra, garantiert rein, kalt abgepreßt . per ½ Ltr.-Fl. ℳ 1.70
Ultravitol, das feinste kaltgeschlagene Tafelöl, mit hervorragendem Vitamingehalt, Bestrahltes Lebensöl . Originalflasche 2.—
Meine Boten nehmen überall Bestellungen entgegen. Auf obige Preise 5% Rabatt. Großverbraucher erhalten bei Abnahme von 2½ Liter-Kännchen an bedeutende Preisermäßigung. (6849)
Lieferung frei Haus.
Karl O. Gerspach
Spezialgeschäft feinster Salat-, Tafel-, Mayonnaise- und Kaltschlagöle.

Stellengesuche

Männlich

Chauffeur
mit Führerschein I., II u. IIIb gel. Autoschl., mit Ia Zeugn., sucht sof. Stelle. Offert. unt. G5613a an Bad. Pr.

Für meinen Jungen 16 J. alt, welcher an Ostern die Mähr. höh. Handelsschule beendet, suche eine
kaufm. Lehrstelle
in Manufakturw. oder Konfektion als Verkäufer. Angeb. u. Nr. W5642a an Bad. Pr.

Bäcker- und Konditorlehrstelle
Suche für meinen Jungen, 15 Jahr alt, sehr kräftig, gut erzogen, Lehrstelle in guter **Bäcker- u. Konditorei.** Zu erfrag. b. Hauser Rüppurrerstr. 40, III. (B1243)

Tüchtiger Kaufmann
empfiehlt sich in Karlsruhe u. weiterer Umgebung f. Buchhaltung (auch Neueinrichtungen), Bilanzen, Statistiken, Rentabilitätsberechnungen, Kalkulationen usw. gegen mäßige Vergütung stunden- und tagweise. Angebote unter Nr. O 2341 an d. Bad. Presse.

Chauffeur
Wir suchen für unseren Chauffeur, den wir leider abbauen müssen, anderweitig eine geeignete Stelle. Der betr. Fahrer war seit mehreren Jahren als Reise-Chauffeur in Baden und Württemberg tätig und hat sich stets als ein außerordentlich pflichttreuer, zuverlässiger Wagenführer und vorzüglicher Wagenpfleger bewährt. Wir können ihn nur bestens empfehlen. Angebote erbitten wir unter Nr. G 6497 an die Badische Presse.

Weiblich

Stelle sucht
staatlich gepr. Säugl.-Schwester mit guten Zeugnissen. Adresse zu erfrag. unt. F.W.6179 in der Bad. Presse.

Schuldlos geschiedene Frau sucht
Stellung
wenn möglich m. Kost und Logis. Angebote unt. Nr. E2330 an die Badische Presse.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse

Schuhbranche Jg. tüchtig. Verk.
sucht für sofort Stell., hier od. ausw. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter Nr. P 2290 an die Badische Presse.

Anständ., tüchtiges
Servierfräulein
sucht sofort od. später Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. T2319 an die Badische Presse.

Tüchtiges, fleißiges
Alleinmädchen
sucht bis 15. März Stellung in gutem Haushalt. Gefl. Zuschriften unter O2314 an die Badische Presse.

Mädchen
20 Jahre alt, das etw. kochen kann, sucht für sof. Stellung bei nur guter Familie. Angebote unt. Nr. F2331 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Dauernde Arbeit ◆
vergeben wir nach all. Orten d. u. Schnellstrickmaschine. Fertige Ware nehmen wir zu hohen Löhnen dauernd ab. Für Maschine Mk. 350.— in bar erforderl. Glänzende Anerkennungsschreiben. Anfragen unter Nr. U4939 an die Badische Presse

Maler-, Lackier-
Lehrling gesucht.
Merz, Hardtstr. 27. (B1259)

Tüchtiger
Anwaltsgehilfe
als Registrator und Kostenbeamter auf größeres Mannheimer Anwaltsbüro für spätestens Ende März gesucht. Bewerbung. unt. R5621a an Bad. Pr.

Zum Einkassieren von Außenständen u. Sammeln v. Aufträg., evtl. l. Nebenberuf, w. eine zuverl. u. gew. Person
Herr oder Dame
gesucht. Angebote mit Ansprüchen unt. D2329 an die Bad. Presse.

Weiblich

Säuglingspflegerin
mit besten Empfehlungen, für Ende Juli auf einige Monate gesucht. Offerten unter Angabe der Bedingungen unt. Nr. W5638a an die Bad. Presse.

Kräftiges, solides
Alleinmädchen
welches in der feinbürgerl. Küche Erfahrung hat, sowie die übrigen Arbeiten peinlich und sauber ausführt, per sofort gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Nur solche mit lückenlosen Zeugnissen sind Berücksichtigung. Zu erfrag. unt. Nr. K6609 in der Bad. Presse.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
ev. zu Einlernen per sofort gesucht. (6836 Kreuzstraße 8, III., r.

Mädchen
das schon in Stellung war u. auch koch. kann, geg. gut. Lohn sofort gesucht. Angeb. u. Nr. G2328 an Bad. Presse.

Zigarren-Vertretung
Altrenommierte, sehr leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht für Karlsruhe, bzw. einen größeren Bezirk, einen bei der feinsten Händlerkundschaft eingeführten Vertreter. Auf Wunsch wird Unterstützung durch Mitarbeit eines Reisenden mit Mercedeswagen jährlich mehrere Wochen in Aussicht gestellt. — Angebote mit ausführlicher Angabe über die bisherige Tätigkeit sind unt. Beifügung von Referenzen an „Ala"-Haasenstein & Vogler, Leipzig sub. K. R. 3. richten. (N 1766)

Dauer-Existenz
finden bei der Landkundschaft best. eingef. Herren d. Uebern. v. Bez.-Vertr. Nachweisb. laufend hoh. Verdienst. Angeb. unter Nr. W6490 an die Badische Presse.

Verteilungs-
stelleninhaber und sonstige Personen, welche regelmäßig einen festen Privatkundenkreis besuchen, sichern sich laufend
guten Verdienst
durch Mitführung eines begehrten Haushaltskonsum-Artikels. Angebote unter Nr. O 2339 an die Badische Presse.

Tüchtiger, zuverlässiger
Chauffeur
möglichst verheiratet, mit guter Fahrpraxis, per sofort gesucht. Schriftliche Ang. unter Nr. H 6498 an die Badische Presse.

Wir suchen auf Ostern kaufmännischen
LEHRLING
mögl. mit Secundareife oder Handelsschulbildung. Handgeschr. Offerten an
Vogelsang & Kuhn,
Hotelsilber und Großkücheneinrichtungen,
Rüppurrerstraße 36. (6818)

Lohnender Verdienst für tüchtige Damen und Herren durch Vertrieb von Kaffee, Tee, Kakao etc. bei seit 60 Jahre bestehend, überall bekannter Kaffeerösterei. Schreiben Sie an: Kaffee-Baldow, Hamburg 5, An der Alster 29. (N 1740)

Amtliche Anzeigen

Nutzholz-Versteigerung.
Bad. Forstamt **Odenheim** versteigert am **Donnerstag,** den 6. März 1930, vormittags 9½ Uhr, im Engel in Odenheim, aus Staatswald Distrikt I Waichloch-Burgholz, II Großer Wald, III Kaufwald, IV Rohrbacher Busch, VIII Forstwald, XI Reutwald, XII Mönchswald, XIII Reidenhölzle: Eichen: 1 I. Kl., 3 II. Kl., 50 III. Kl., 102 IV. Kl., 12 V. Kl., Forlen-Abschn.: 3 IV. Kl. Aus Distr. XVIII Buchenauer Wald: Eichen: 5 III. Kl., 15 IV. Kl., 4 V. Kl. Rotbuchen: 1 II., 7 III., 8 IV. Kl. Hainbuchen: 2 IV. Kl. Erlen: 2 IV. und V. Kl. Esch.: 1 IV. Forlen-Abschn.: 1 I. und 2 III. Kl. Vorzeiger: I, III u. IV Forstwart Erlewein-Eichelberg, II und XVIII Hoffmann-Waldangelloch, VIII Stricker-Ottenheim, XI, XII und XIII Oberst-Unteröwisheim. Losausgabe durch das Forstamt. (5721a)

Brennholz-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde **Ettlingen** versteigert am **Donnerstag, den 6. März, ab vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Sonne,** aus dem ganzen Stadtwald 60 Ster Buchen, 40 Ster Eichen, 500 Ster gemischtes u. 600 Ster Tannen u. Forlen, Rollen- u. Prügelholz. Vorzeiger der Lose: (5780a)
In Distr. I Forstwart Klein u. Rutschmann, In Distr. II, III, IV Forstwart Lautinger und in Distr. V Forstwart Reiter.
Ettlingen, den 27. Februar 1930.
Der Bürgermeister.

Nachlaß-Versteigerung.
Morgen, Samstag, den 1. März 1930, 14 Uhr, versteigern wir i. A.
Karlstraße 34, II.
u. a. 1 schwarze Saloneinrichtung best. aus: Sofa, 6 Stühlen, Tisch, Armlehnsessel, Zier- und Wäscheschrank, mit Marmorplatten, 1 großer Probierspiegel, 1 Spiegel mit Konsole, Waschkommode, Kommoden, Kleiderschrank, Eckschrank mit Spiegel, Ovalspiegel, Bronzebüste, Sofa, Stühle, Uhr, Küchenschrank, Küchentisch, Herd, Gasherd, Backkloß, Vorhänge, Teppiche, Portieren, Läufer, Vorlagen, Bilder, Stiche, Rahmen, Zeichentisch sowie sonstiger Hausrat. (B1293)
Gasse's Versteigerungshalle, Kriegsstraße 84, Tel. 3309.

Karlsruhe i. B. Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ 28. Febr. 1930

Frühlings- und Hochwintersport

von Carl J. Luther-München.

Indes sich der mitteleuropäische Wintersport, vor allem der Skilauf, in den letzten Zeiten mehr und mehr vom norwegischen Einfluß zu befreien sucht und sich besinnt, ganz den natürlichen Verhältnissen seiner Ausübungsgebiete angepaßt, einige Wege zu gehen, und sie in der Ausbildung einiger Wettbewerbe auch bereits geht, nähert er sich doch in einem Punkte wieder ganz einer norwegischen Sitte, dem Frühlings-Skilauf. In den Kreisen der Wintersportmacher und der Wintersportplätze, die an der möglichst langen Festhaltung ihrer Gäste begreiflicherweise ein großes Interesse haben, ist diese Bewegung als „Wintersport-Saisonverlängerung“ bekannt.

Dieser Frühlings-Skilauf deckt sich mit den norwegischen „Paaske“ — d. h. Ostertouren. Wie dort oben, wenn erst zu Ostern in Jötunheim die Touristenhäuser ihre Pforten öffnen, die in der Zeit, wo die alpinen Wintersportplätze Hochsaison haben, der großen Kälte wegen geschlossen bleiben, — wie dort oben, ist auch in den Alpen vor allem die größte und stärkste aller Helferinnen und Heilerinnen, die Sonne, die Anziehungskraft und die Göttin dieses Frühlings-Wintersportes. Niemals hätte sich in den Alpen der Skilauf zu seiner heutigen Höhe und Volkstümlichkeit entwickelt, wenn nicht ob aller Schnee- und Eisherrlichkeit so strahlend und warm die Sonne schiene. Jedes Lebewesen drängt sich zur Sonne, zum Licht. Und es trifft sich ganz wundervoll, daß dann, wenn der Schnee als sportliche Unterlage und als Lichtträger und Scheinwerfer in den Bergen, — im hohen Norden sowohl, wie in hochalpinen Zonen — am tiefsten und am weichsten liegt, auch die Sonne wieder einen höheren Bogen wandelt und ihre Strahlen leuchtender und wärmer auf die Erde senden kann. Vor dreißig Jahren, als wir in den Alpen (wie heute noch vielfach bekannte Wintersportplätze) Ende Februar mit dem Skilauf Schluß machten, wunderte man sich über die komischen Norweger, die erst zu Ostern in die Berge zogen. Nach und nach erst erkannten wir, wie recht sie damit taten und wie schön, wie überlegen schön gegen den kalten Winter das warme Frühjahr im Schnee ist.

Wenn im März und April, da und dort im Mai und Juni, unten in den Tälern der Lenz blüht und die Verhältnisse schon sommerlich werden, dann hat wohl auch das höhere, noch (oder besser gesagt erst dann) im tiefen Schnee liegende Bergland seinen Frühling. Aber dieser Frühling ist von ganz anderer Art als sein Talgenosse. Er ist Winter und Sommer zugleich; er hat unter den Skiern die Helle und die Schnelligkeit des Sportwinters und in den blauen Lüften die ganze Herrlichkeit des Sommers. Viele Gründe sprechen für die Ueberlegenheit dieser Hochlandszeit in sportlicher und genießerischer Hinsicht: der bessere Schnee, die längeren Tage, das beständigere Wetter, die größere Sicherheit in bezug auf Lawinen, Gletscherspalten und anderen alpinen Gefahren. Man muß nur absehen von dem mehr an das Eis gebundenen Wintersport, man muß weg von den sportlichen Einrichtungen, der Täler, der Eisplätze und Schlittenbahnen, und sich ganz dem widmen, was diesen Frühlingsverhältnissen am besten liegt, der Skilauf, die Skitour.

In den Ostalpen ist man diesen Weg zur Sonne, zur helleren und heißeren Sonne früher gegangen als in der Schweiz. Eine etwas stärkere bergsteigerische Einstellung zum Skilauf ist wohl die treibende Kraft gewesen. Es haben sich da einige Skilaufplätze durch Beschränkung — sie zeigt sich auch hier wieder als Meisterin — eine viel längere und — für beide Teile — ergiebigere Wintersaison geschaffen als ebenso und günstigere Orte der Schweiz.

Nun geht aber auch die Schweiz diesen Weg. Auch dort sind die Pioniere dieser Winterverlängerung in erster Linie die Skiläufer der Städte und der Talorte. Abwechslungsbedürfnisse und der Wunsch nach gegensätzlichem Erlebnis haben den Wintersport gefördert, wohl sogar geschaffen. Die Natur des Menschen ist nun einmal so geartet, „daß der Wechsel mehr Erholung schenkt als die Ruhe“, und so unterliegt auch die Verlängerung des Winters wieder diesem Wechselbedürfnis. Es ist begreiflich, daß einer, der Davos, St. Moritz und die hochgelegenen Wintersportplätze des Berner Oberlandes während der Januar- und Februarhochsaison genossen hat, wenig Lust mehr verspürt, auch den März und April der Berge noch zu genießen. Und es ist ganz natürlich, daß die „verlängerten“ Skiläufer von ganz anderer Art sind als die Hochsaisonleute, und darauf muß man Rücksicht nehmen. Es sind die Menschen, die in den Tälern und in den Städten wochen- und monatelang die Sonne entbehren und die sie dann suchen, wenn sie schöner scheint, und die in einem gewissen Grade auch wieder den Dauergästen der Wintersportplätze aus dem Wege gehen.

Am frühesten hat von den schweizerischen Wintersportplätzen Davos diese Lage der Dinge verstanden und seine Konsequenzen daraus gezogen. Und es ist nicht uninteressant festzustellen, daß die dortige Winterstreckung unter deutscher Führung steht. Denn der Leiter des nun schon zum fünftenmal ausgeschriebenen Davoser Frühjahrs-Ski-Meetings vom 1. März bis 12. April ist Dr. H. Hoek-Frankfurt, der bekannte deutsche Schriftsteller und Alpinist.

Nach dem Muster der deutschen und österreichischen Skitourenkurse handelt es sich um Tourenführung durch das engere und weitere, so schöne Davoser Skigebiet in den Höhen von 1600 bis 3000 Metern. Dieses Gebiet steht mit der zu Ostern seit Jahren geradezu von Skiläufern überfluteten Silvretta in Verbindung; sicherlich sind die diesbezüglichen Einflüsse am Piz Buin vorbei über die Silvrettalücke nach Graubünden gewandert.

Und nur auf gleichen und ähnlichen Wanderwegen wird sich der Frühlings-Skilauf auch in anderen Gebieten vorwärts bewegen. Es ist auch das norwegische Ski-Paaske kein Wintersport à la St. Moritz, sondern ein Wandern über die Gletscher, ein Steigen zu den Gipfeln und das wunderschöne schnelle Skigleiten hinab in die Täler, wo der Kampf zwischen Winter und Frühling offensichtlicher ist als oben auf den Bergen.

In diesem schlechten Winter 1930 wird sich ein starker Besuch aller hochgelegenen Wintersportplätze und Unterkunftshäuser übrigens früher schon geltend machen. Denn in den Ebenen und in den Mittelgebirgen fehlt es ja an fast allen Gelegenheiten. Sie müssen „höheren Orts“ gesucht werden und sie werden gesucht. Denn wer da einmal Blut geleckt hat und weiß, was Skitouren in den Bergen bedeuten, der läßt so leicht nicht einen Winter ohne Skisport vorübergehen. Kostet's auch mehr an Geld und Zeit, so macht man doch gerne eine weite Reise. Ja, so schlechte Talwinter sind den hochgelegenen Skigebieten viel mehr gewogen, denn ein Winter 1929, als man vor jeder Haustüre anschnallen konnte. Viele Skiläufer mußten heuer notgedrungen sparen, konnten dies und jenes Geldstück auf die Kante legen, und gerade das wird vielen Wintersportplätzen in diesen Wochen schon zugute gekommen sein und mehr noch zugute kommen, wenn Ostern mit den Ferien und der Frühling mit dem tiefen Schnee der Alpen und seiner Sonne kommt.

Billige Studienreisen nach Nordamerika.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird, wie ihre Karlsruher Vertretung, die Firma E. P. Hieke, mitteilt, in den kommenden Monaten neben verschiedenen Fahrten bestimmter Vereinigungen und Gruppen auch neun allgemeine Studienreisen nach den Vereinigten Staaten, insbesondere den wichtigsten Kultur- und Wirtschaftszentren des Ostens, veranstalten. Neben diesen Studienfahrten sieht nun die Hapag sowohl für Einzelpersonen als für größere oder kleinere Gruppen noch eine Anzahl weiterer Gesellschaftsreisen nach Amerika vor, die zugleich den Besuch von Paris und London miteinschließen. Diese Reisen bieten Gelegenheit, in kaum mehr als drei Wochen 4 bis 5 Weltstädte kennenzulernen und dazwischen die vielfachen Annehmlichkeiten der Seereise auf den großen und durch ihre besonders guten See-Eigenschaften bekannten Schiffe der „Albert Ballin“-Klasse zu genießen. Ihre Kosten sind denkbar niedrig. Die Ueberfahrten erfolgen in der modernen für Touristen geeigneten Dritten Klasse der großen Hapag-Schiffe, die Unterbringung in den Städten in gutbürgerlichen Hotels. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bis jetzt fünf derartige Reiseprogramme ausgearbeitet, die neben Paris, Newyork und London teilweise noch Philadelphia, Washington, den Hudson und die Niagarafälle enthalten. Sämtliche Fahrten können nach Belieben in der Zeit von Mitte März bis Ende Juli angetreten werden.

Zum halben Preis über den Kanal! Das hiesige Reisebüro Karlsruhe A.-G. (Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro G. m. b. H.) teilt uns mit, daß anläßlich der Ausstellung „Ideal Home“ in London (24. März bis 17. April 1930) die bekannten 15-tägigen Rückfahrtkarten Vlissingen—London—Vlissingen auch während dieser Zeit eine rd. 50prozentige Ermäßigung vorsehen und zur Rückfahrt überdies schon vom vierten Tage ab berechtigen, statt wie sonst vom 8. Tage ab.

Gesellschaftsreisen.

)(**Italien-Gesellschaftsreisen.** Die Uebergangsmonate vom Winter zum Vorfrühling im „rauhen Norden“ sind der geeignetste Zeitpunkt für Italienreisen. Darum beginnen schon im Februar die ersten Gesellschaftsreisen nach Italien und Sizilien, die das Mitteleuropäische Reisebüro (MER.) für 1930 in großer Zahl durchführen wird. Man hat die Auswahl zwischen Reisen von nur 14 Tagen Dauer, die bis Neapel führen, und Reisen von 16 Tagen bezw. 26 Tagen, durch ganz Italien bis Sizilien Seefahrten und „Rund um Italien“ ermöglichen in nur 14 Tagen die interessantesten Städte in Landausflügen kennen zu lernen. Im April beginnen die Oberitalienreisen des MER. Ein Prospekt der vorgesehenen Gesellschaftsreisen ist kostenlos in allen MER.-Vertretungen erhältlich. Auskunft wird unentgeltlich in dem Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße, erteilt.

Die Riviera-Reisen beginnen!

Die Zahl der Reisenden, die unter sachkundiger Führung die einzigartige Landschaft der italienischen und französischen Riviera besuchen wollen, ohne sich für längere Zeit nur an einen Platz zu binden, wächst von Jahr zu Jahr. Das Mitteleuropäische Reisebüro (MER.) veranstaltet daher in diesem Jahre, im Februar beginnend, 16 Tage dauernde Gesellschaftsreisen an die Laurküste, die in die schönsten Orte beider Rivieren und Südfrankreichs führen und in Paris endigen. Im März und April finden dreiwöchige Gesellschaftsreisen nach Algier und Tunis statt. Besondere Prospekte über diese Reisen, ebenso wie jede gewünschte Auskunft, erhält der Interessent kostenlos von der Vertretung des MER., Lloydreisebüro Goldfarb, Karlsruhe, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.

Literatur.

Bunte Bilder aus dem Badnerland. In reicher Abwechselung bringt das Februarheft der Zeitschrift „Badnerland—Schwarzwald“ des Badischen Verkehrsverbandes Karlsruhe wirkungsvolle Motive und reizvolle Momentbilder von Badens Geschichte, Landschaft und Volksleben, Kunst, Sport und Verkehr. Recht malerisch ist Schloß Zwingenberg im burgenreichen Neckartal als Titelbild wiedergegeben. An Badens wechselvolle Geschichte erinnert das würdige Denkmal des Markgrafen Leopold Wilhelm und seiner Gemahlin in der Stiftskirche in Baden-Baden und die kühn in die Luft ragende, weithin sichtbare Hohen-Geroldseck bei Lahr, eine der schönsten badischen Burgen. Reizvolle Momentbilder lassen uns die Freuden des späten, aber umso intensiveren Wintersports mitgenießen. Des Flugzeugs winterlicher Besuch auf dem Feldberg und ein sehr anschauliches Modell der zweiten Bodenseefähre Staad-Meersburg, die Kraftwagen und Postomnibusse inmitten der Winterpracht auf den Schwarzwaldhöhen machen uns mit der fortschrittenden Entwicklung der verschiedenen Verkehrsmöglichkeiten vertraut. Wir sehen aber auch hinein in die alten, vertraulichen Stuben von Schwarzwaldhäusern, sehen des Schwarzwalds biedere Einwohner bei allerhand Arbeiten und Beschäftigungen, die man sonst nicht alle Tage zu Gesichte bekommt. Als Ergebnis des vom badischen Staate ausgeschriebenen Wettbewerbs über Selbstbildnisse badischer Künstler sind schließlich zwei preisgekrönte Bildnisse gangseitig aufgenommen.

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse“.

Anfrage 778: **H. E. in D.** Ich beabsichtige im Sommer dieses Jahres eine Reise nach Preßburg (Bratislava, Jugoslawien) über München, Linz, Wien, zu machen. Die Rückfahrt soll wieder über Wien, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Konstanz, Donaueschingen, Offenburg, Karlsruhe erfolgen. Wie hoch ist der Preis eines Rundreisehefttes 3. Kl. Schnellzug? Kann die Teilstrecke Linz — Wien (evtl. auch bis Preßburg) auf einem Donaudampfer und von Bregenz nach Konstanz auf einem Bodenseedampfer zurückgelegt werden? Genügt für die Reise ein Reisepaß? Sind für ein zehnjähriges Kind Reiseermäßigungen inbezug auf Fahrpreis gegeben?

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. Schnellzug von Karlsruhe über München — Linz — Wien nach Preßburg (Tschechoslowakei) und zurück über Wien — Salzburg — Innsbruck — Bregenz — Konstanz — Offenburg nach Karlsruhe kostet 88.60 RM. Auf der Strecke von Linz nach Wien können Sie auch einen Donaudampfer benützen, jedoch muß dies bei der Fahrscheinheftbestellung besonders angegeben werden. Dagegen ist auf der Strecke Bregenz — Konstanz der Fahrschein wahlweise für Bahn oder Schiff gültig. Der Preis bleibt bei Benützung des Donaudampfers derselbe. Für die Reise nach Oesterreich und der Tschechoslowakei genügt ein gültiger Deutscher Reisepaß. Kinder bis zum 10. Lebensjahr erhalten für die ganze Reise Fahrtausweise zum halben Preis. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 779: **K. H. in B.** Ich habe die Absicht, im Frühjahr folgende Reise auszuführen: Bahn Bruchsal — Basel — Olten — Bern — Thun — Schiff bis Beatenberg — daselbst dreiwöchentlichen Aufenthalt — Schiff bis Interlaken und Brienz — Bahn Brienz — Luzern — Zürich — Baden — Basel — Bruchsal. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die folgenden Fragen beantworten würden: 1. Welches ist der Fahrpreis für Schnellzug 3. Kl.? 2. Gibt es hierfür Rundreisekarten für die ganze Strecke? 3. Bestehen in der Schweiz Vergünstigungen für Rundreisen, sodaß sich zunächst die Lösung einer Fahrkarte nach Basel empfiehlt? 4. Kann die oben erwähnte Dampferstrecke, sowie eine etwa beabsichtigte weitere Dampferrundfahrt in die Fahrkarte einbezogen werden? Welches Hotel in Zürich können Sie empfehlen?

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. mit 45tägiger Gültigkeit, beliebiger Fahrtunterbrechung und ca. 25 Prozent Fahrpreisermäßigung auf der Schweizer Strecke kostet 48.40 RM. für folgende Route: Bruchsal — Basel — Olten — Bern — Thun — (Schiff) Beatenbucht — (Bahn) Luzern — Zürich — Basel — Bruchsal. Auf Wunsch lassen sich noch weitere Dampferstrecken in das Fahrscheinheft einbeziehen. Diese Billette sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich oder können auch von diesem per Nachnahme bezogen werden. Empfehlenswerte Hotels in Zürich sind: „Limathof“ oder „National“. Kostenlose Zimmervorausbestellungen vermittelt ebenfalls das Reisebüro.

Anfrage 780. **G. R. in St. G.:** Können Sie nähere Angaben machen über eine Reise nach Frankreich, und zwar über Metz nach Verdun, event. nach Paris. In der Hauptsache, wieviel Kilometer ungefähr es sind und was der Preis annähernd macht mit Verpflegung und Uebernachten.

Antwort: Von St. Georgen über Kehl—Straßburg—Metz—Diedenhofen—Hagendingen nach Verdun und zurück sind es 688 Kilometer. Der Fahrpreis für einfache Fahrt beträgt in 3. Kl. Schnellzug 13.80 RM., in 2. Kl. 22 RM. Wir empfehlen Ihnen jedoch, in Kehl eine ermäßigte Rückfahrkarte mit 10tägiger Gültigkeit nach Verdun zu lösen, die 3. Kl. 13.20 RM., in 2. Kl. 20.20 RM. kostet. Für Uebernachten in Verdun (mit voller Verpflegung) muß mit 45—60 Frcs. gerechnet werden. Von Verdun aus gibt es fast täglich Autofahrten nach Paris und umgekehrt. Ferner empfehlen wir für die Reise folgende Reiseführer: Woerl's „Schlachtfelder“ zu 2 RM. und Grieben's Reiseführer „Paris und Umgebung“ kleine Ausgabe zu 1.50 RM. oder große Ausgabe zu 5 RM. Diese Führer sind durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. zu beziehen. Dieses Büro versendet auf Wunsch auch Programme für 3—5tägigen Aufenthalt in Paris mit Hotel und Führung.

Anfrage 781. **P. E.:** Mitte März beabsichtige ich, mit meiner Frau ca. 8 Tage an die Riviera zu gehen. Welches ist der Fahrpreis 3. Kl. Karlsruhe—Basel—Luzern—Mailand—Genua—Nizza, zurück über Turin—Simplon—Lötschberg—Karlsruhe? Oder: Karlsruhe—Basel—Lötschberg—Simplon—Genua—Nizza und zurück auf gleichem Weg? Angabe mit Preis von Hotels für bescheidene Ansprüche in Genua, San Remo, Turin, Marseille für einmal übernachten und für Nizza ca. 4 Tage evtl. auch Maison meublée. Bekommt man für 4 Tage Pension eventl. zu welchem Preise.

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. von Karlsruhe über Basel—Luzern—Mailand—Genua nach Nizza und zurück über Turin—Simplom—Basel nach Karlsruhe kostet 94.20 RM. Bei Hin- und Rückreise auf gleichem Weg über den Simplon 91 RM. Gute Unterkunft bieten in Genua: „Hotel de Londres et Continental“, Zimmer von Lit. 16 an; in Marseille: Hotel „Royal“ Zimmer von 15 Frcs. an. In Nizza empfehlen wir bei einem viertägigen Aufenthalt Hotel „Bristol“, Pension von 35 Frcs. an. Die Rundreisehefte erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 782. **Karlsbad:** Was kostet 3. Klasse Schnellzug von Karlsruhe nach Karlsbad, wie fahren Züge, wo muß man umsteigen? Können Sie mir Pensionen mit Preis angeben, wird dort noch Deutsch gesprochen? Genügt ein gewöhnlicher Reisepaß? Auf dem Rückweg möchte ich im Kloster Waldsassen einen Besuch machen; wie muß ich fahren?

Antwort: Zu Ihrer geplanten Reise empfehlen wir Ihnen folgenden Reiseweg: Karlsruhe—Stuttgart—Nürnberg—Eger—Karlsbad—Eger—Waldsassen—Eger—Nürnberg—Stuttgart—Karlsruhe. Ein Fahrscheinheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung (im Reisebüro erhältlich) über genannte Strecke kostet in 3. Klasse 49.80 RM. Die beste Zugsverbindung ist: Karlsruhe ab 4.24, Stuttgart an 6.28, ab 6.50, Nürnberg an 10.37, ab 11.05, Eger an 14.00, ab 15.23, Karlsbad an 17.17 Uhr. Umsteigen nur in Eger. Gute Unterkunft finden Sie im Hotel „Nürnberger Hof“, „Schwedisches Haus“ oder „Elefant“. Deutsch wird überall gesprochen. Zur Einreise nach der Tschechoslowakei genügt ein gültiger deutscher Reisepaß. Zum Besuch in Waldsassen machen Sie am zweckmäßigsten einen Abstecher von Eger (½ Stunde).

Anfrage 783. **E. K. in O.:** Ich möchte mit meiner Frau in der Nacht auf Karfreitag nach Paris fahren und dort bleiben bis in die Nacht des Ostermontag auf Dienstag. Visa besitzen wir beide. Wann muß ich in Straßburg abfahren, womöglich mit einem deutschen Schnellzug? Was kostet die Fahrt hin und zurück 3. Klasse von Offenburg? Wie lange hat die Fahrkarte Gültigkeit? Können Sie mir in der Nähe des Ostbahnhofes ein gut bürgerliches Lokal angeben und den ungefähren Preis für ein Zimmer mit zwei Betten? Wieviel muß ich ungefähr rechnen für eine Tagesausgabe für meine Frau und mich? Wann kann ich Ostermontag in Paris abfahren, daß ich ungefähr Dienstag morgen gegen 10 Uhr wieder in Straßburg bin?

Antwort: Wir empfehlen eine Gesellschaftsreise „Drei Tage in Paris“ nach folgendem Plan: Donnerstag ab Offenburg 19.40, Straßburg an 19.54, ab 22.30, Paris an Freitag um 6.55. Abholen vom Bahnhof durch deutschen Reiseführer, Begleitung im Auto zum Hotel. Vormittags und Nachmittags Rundfahrt im Automobil durch Paris. Samstag vormittag zur freien Verfügung. Nachmittags Besichtigung der großen Warenhäuser. Sonntag vormittag Besichtigung des Louvre-Museums, Nachmittags Ausflug nach Versailles. Nach dem Abendessen Schluß der Gesellschaftsreise. Preis pro Person 55 RM., welcher einschließt: Verpflegung und Unterkunft in guten Hotels in Paris, deutsche Führung, Ausflüge, Eintritts- und Trinkgelder usw. Hierzu kommt noch der Preis für eine ermäßigte Rückfahrkarte Offenburg—Paris, 10 Tage gültig, in 3. Klasse zu 31.40 RM., in 2. Klasse zu 48.90 RM. Der Aufenthalt in Paris kann auf Wunsch gegen Nachzahlung verlängert werden. Sollte dieser Vorschlag nicht zusagen, empfehlen wir in Paris Hotel „Royal-Astoria“, in 173 rue Lafayette, in der Nähe des Ostbahnhofs; Preis für ein Zweibettzimmer 40—60 Frcs. Als durchschnittlichen Tagesverbrauch dürfen Sie für zwei Personen 220—250 Frcs. berechnen. Rückfahrt Paris ab 23.25, Straßburg an 7.38 Uhr. Prospekte und Anmeldung für die Gesellschaftsreise im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 784. **E. K. in K.:** Als langjährige Abonnentin bitte ich, so es Ihnen möglich ist, mir folgende Fragen zu beantworten: Wieviel kostet eine Reise Karlsruhe—Konstantinopel? Welches ist der bequemste, welches der rascheste und welches der billigste Weg?

Antwort: Der billigste und kürzeste Weg nach Konstantinopel führt von Karlsruhe über München—Salzburg—Agram—Belgrad—Sofia mit folgenden Zügen: Karlsruhe ab 16.30, München an 21.45, ab 22.00 Belgrad ab 23.40, Sofia an 12.25, ab 12.50, Konstantinopel an 9.42. Gesamtfahrzeit: 65 Stunden. Der Fahrpreis für diese Route beträgt in 3. Kl. 95.00 RM., in 2. Klasse 164.50 RM. Die Fahrtausweise, sowie alle weiteren Auskünfte erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 229, Ecke Hirschstraße.

Königsfeld Kurhotel und Gasthof Brüdergemeine
Neuzeitlich eingerichtet. Prospekte. Telefon 4. (23895a)

Wohin zum Skilauf?
Nach **Schonach** im Schwarzwald (bei Triberg)
dem idealen Wintersportplatz, 1000 m ü. M. — Hier empfiehlt sich das Hotel Lamm mit seiner vorzüglichen Unterkunft bei mäßigen Preisen, zum Dauer- und Wochenendaufenthalt. Zentralheizung. (3352a)
Bes.: G. Greiner-Wolf.

Triberg-Schönwald 900 m ü. M.
Hotel u. Pension überm Wasserfall
Ruhiges Haus inmitten schönstem Skigelände. Sonnige Lage. Pension 6—7 ℳ Tel. 568. Post Triberg (3846a)
Prospekte durch die Besitzerin Frau Dorer.

Idealer Winteraufenthalt — Wintersportplatz
Schönwald :: Hotel Sonne.
Erstklassiges Skigelände, direkt am Hause. Schönste Lage. Vorzügl. Küche. Zentralheizung. Bad. Pension von 6 ℳ an. (23899a)
Besitzer Gerson Strauß.

St. Georgen - Hotel Adler
800—1000 m volle Südlage
Neu erbautes Haus. Zentralheizung, Glasveranda, fl. Wasser, w., k., Bad. Ideales Skigelände. Rodelbahn. Eislauf. Skikurse. (23896a)
Otto Braun, Küchenchef. Tel. 114.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Bergwachtarbeit.

Am Mittwoch abend hatte die Bergwacht, Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, ihre Mitglieder zu einem interessanten Vortrag mit Lichtbildern der Lebensgemeinschaften im Naturreich in den „Goldenen Adler" geladen.

Der Vortragende, Herr Prof. Dr. Auerbach, Direktor der Landesnaturschutzstelle, schilderte in leicht faßlichen Worten die Lebensgemeinschaften im Naturreich, derart, daß überall, wo wir eine geschlossene typische Fauna sehen, auch ganz bestimmte Tiergattungen vorkommen, die dem Landschaftsbilde ein ganz bestimmtes Gepräge geben.

Mit dem Eingreifen der Menschenhand in solche Lebensgemeinschaften (der Mensch heißt es kultivieren) z. B. Regulierung eines Flusses, Trockenlegung eines Sumpfes usw. werden der betr. Tier- und Pflanzenwelt bestimmte Vorbedingungen für die Lebensweise genommen, und damit ihr Aussterben oder Abwandern bedungen. So ist z. B. der Biber, der noch vor etwa 100 Jahren bei Biberach heimisch war, jetzt vollständig verschwunden. Aus der Vogelwelt geht der Storch immer mehr zurück und viele der gefiederten Sänger wandern aus, weil ihre Lebensbedingungen bei uns nicht mehr vorhanden sind oder zerstört wurden. Aus der Pflanzenwelt gehen die Sternhyazinthen stark zurück, die noch vor Jahren bei uns in großen Mengen vorkamen, ebenso ist es mit dem Seidelbast, Frauenschuh, Küchenschelle usw.

Durch die Veränderung des Landschaftsbildes z. B. bei Schluchsee, Laufenburg, Trockenlegung der Moore bei Heidelberg, Weingarten usw., werden Tieren und Pflanzen bestimmte Lebensbedingungen genommen und sie müssen daher zugrunde gehen oder abwandern, was nicht immer für unsere Umgebung gut ist.

So ist es verständlich, daß überall naturverständige Menschen auftreten, die in Vereinen oder durch persönliche Aufklärung für Erhalt und Schutz der Naturanlagen eintreten. Auch der Staat hat die Notwendigkeit eingesehen, eine Stelle zu schaffen, wo von staatswegen Schutz der Natur und Erhalt. wertvoller Naturanlagen gefordert werden.

Tiere, Pflanzen, die ganze Natur ist bedroht. Es ist auch verständlich, daß gerade in Baden der Naturschutzgedanke so rege gepflegt wird unter Beachtung der Erfahrung anderer Staaten. Baden ist ein von der Natur besonders bevorzugtes Land, bedingt durch die klimatischen Verhältnisse. Die Rheinebene mit ihren warmen Niederungen, die Vorberge, und weiter oben der Hochschwarzwald, bedingen in ihren verschiedenen Abstufungen veränderte klimatische Verhältnisse, die überall Pflanzen und Tieren andere Lebensbedingungen geben und daher so verschiedenartig auftreten. Z. B. kann die Bachforelle nicht in dem ruhig fließenden und daher warmen Wasser der Ebene leben.

Baden ist reich an Reptilien, z. B. Smaragdeidechsen, Molche, Schlangen usw. und ist von ganz Deutschland das best besiedeltste Land. Man muß mit allen Mitteln diesen Tierreichtum schützen und ihre Lebensbedingungen ihnen belassen, ja sogar künstlich schaffen. An alle Menschen ergeht die dringende Bitte, schont die Pflanzen- und Tierwelt. Auch an unsere modernen Baumeister, die so gerne den kahlen und glatten Stil wählen, ergeht der Ruf, gebt unseren Vögeln Gelegenheit zum Brüten, laßt an den Häusern und Giebeln Vorsprünge und höhlenartige Vertiefungen, wo die Mauerbrüter nisten können. Landwirte und Forstleute erhaltet die Hecken und das Unterholz, wo den Vögeln Nistgelegenheit geboten ist, sie lohnen es euch tausendfach. Ja man sollte überall, wie es in vorbildlicher Weise die Landesnaturschutzstelle tut, und teilweise auch die Bezirksnaturschutzstellen, einfach große Heckenplätze, die in Gefahr sind abgeholzt zu werden, abmieten. In den meisten Fällen geben diese Plätze doch nicht den Gewinn an Kulturgut, den man erhofft. Dem Landschaftsbild paßt sich eine Hecke ganz gut an und die gefiederten Sänger finden so Gelegenheit zum Nisten. Der Landwirt, der in der Nähe Bäume und Kulturland hat, wird mit Freuden feststellen können, wie ihm die lieben Vögelein gewissermaßen die Ordnungspolizei sind, indem sie den schädlichen Insekten zu Leibe rücken und vernichten.

So finden wir in der Natur überall Zweckmäßigkeit. Nur da, wo die plumpe Menschenhand eingreift, wird die Ordnung gestört. So etwa waren die vortrefflichen Ausführungen des Redners, der den aufmerksam zuhörenden BW.-Leuten wieder ein Stück Heimat- und Naturliebe gegeben hat. Es ist schade, daß solche Vorträge nicht ins breite Publikum getragen werden, dann würde mehr Verständnis für die Natur in den Herzen erwachen und die Arbeit der Bergwacht mehr Verständnis finden.

Nachdem Herr Speck dem Redner in warmen Worten gedankt hatte, wurde kurz der geschäftl. Teil erledigt. Insbesondere fiel die große Zahl der Hilfeleistungen auf, darunter mehrere Abtransporte. Alle Hilfe konnte rasch und sachgemäß ausgeführt werden, wodurch die Betroffenen vor großem Schaden bewahrt blieben.

Der hungernden Vögel wurde wieder gedacht, indem den BW.-Leuten Vogelfutter für die aufgestellten Vogelhäuser abgegeben wurde.

Möge die Arbeit der Bergwacht immer mehr fortschreiten zum Schutz der Natur, der Pflanzen- und Tierschutz immer mehr Verständnis finden bei allen Menschen, damit alle sich freuen an der Schöpfung Reichtum und Fülle.

Des Vögleins Wiege im Geäste
Sei heilig Dir! Im warmen Neste
Schon üben sich die Kehlen fein,
Dich mit Gesange zu erfreu'n.

*

★ **Karlsruher Männerturnverein.** Am Samstag, den 1. März, abends 8 Uhr, hält der Karlsruher Männerturnverein in den Sälen der Gesellschaft Eintracht seinen diesjährigen Kostümball ab, der durch seinen familiären Charakter auch diesmal wieder von zahlreichen Mitgliedern besucht werden dürfte.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 28. Februar 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 1. März 1930.

M.T.V. 8 Uhr in der Eintracht: Kostümball.
Gesangverein Freundschaft Karlsruhe. Maskenball im Café Nowack, 8 Uhr abends.
Verein der Rheinpfälzer. ½8 Uhr im Friedrichshof: Maskenball.
Verein für deutsche Kurzschrift. 8 Uhr im Tiergarten-Restaurant: Maskenball.
„Frohsinn", Karlsruhe-Mühlburg. 8 Uhr im Kühlen Krug: Maskenball.

Sonntag, den 2. März 1930.

Gesangverein Badenia. In der Festhalle: Großer Maskenball.
Karlsruher Liederkranz. Nachm. ¼4 Uhr im Vereinslokal: Kinder-Maskentreiben. 8 Uhr: Karnevalistischer Familienabend.
Gesangverein Concordia. 6 Uhr im Kühlen Krug: Kostümball.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. 6 Uhr im Künstlerhaus: Maskenball.

Montag, den 3. März 1930.

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".
F.C. Baden. ½8 Uhr im Löwenrachen: Maskenball.
Fidelia. 7.59 Uhr im Künstlerhaus: Maskenball.
Liederhalle. 8 Uhr in der Festhalle: Maskenball.

Dienstag, den 4. März 1930.

Gesangverein Concordia. 8 Uhr im Hotel Nowack: Haus-Ball.
Männergesangverein Karlsruhe. 8 Uhr im Kühlen Krug: Maskenball.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Schauturnen des Turnklub Karlsruhe 1903.

Um seinen Mitgliedern, Gönnern und Turnfreunden Gelegenheit zu geben über die Betätigung seiner Turnabteilungen auf dem Gebiet der Leibesübungen, veranstaltete der Turnklub Karlsruhe 1903 am Sonntag nachmittag 4 Uhr in der großen Turnhalle der Landesturnanstalt ein Schauturnen, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Das von den einzelnen Abteilungen Gezeigte sollten keine exakten oder etwa schwierigen Vorführungen sein, sondern es lagen dem Schauturnen folgende Hauptgesichtspunkte zu Grunde: 1. Richtiges Gehen, Stehen und Sitzen mit entsprechender Körperhaltung, 2. Kräftigung der Rumpfmuskeln durch allseitige Uebungen, besonders auch in Stellungen, die dem Kinde genehm sind (Knien, Sitzen, Liegen). 3. Entwicklung der Atmungsorgane durch mäßige Schnelligkeitsübungen. 4. Normale Streckung des Körpers, insbesondere des Rückgrates (keine Stützübungen). 5. Förderung der körperlichen Geschicklichkeit durch Spiel und Hindernisübungen. Alle diese Punkte wurden beachtet bei den Geschicklichkeitsübungen am Boden und durch Sprünge am Bock von den Knaben, bei der Bodengymnastik der Turner durch Sprünge über 6 Turner, Ueberschlag und durch den Kreis. Am besten und schönsten ausgeführt wurde das Strecken des Körpers durch das Schwingen an der Ringen durch die Mädchen und Turnerinnen in 3 Abteilungen.

Bei der Kleinkinder-Gymnastik durch die jüngsten Buben und Mädels, welche das Schauturnen eröffneten, wurden folgende Punkte besonders beachtet: 1. Beweglichmachung des ganzen Körpers. 2. Allseitige Körperübungen in spielerischer Weise. 3. Förderung der Geschicklichkeit durch Hindernisübungen. Dies wurde gezeigt an Arm- und Beinbewegungen im Sitzen und im Gehen, Laufen und Hindernisnehmen, was die lieben Kleinen recht drollig ausführten. Die Freiübungen der Turner wurden schneidig mit Klavierbegleitung ausgeführt, ebenso die Freiübungen der Mädchen. Sehr anmutig war der Reigen der Turnerinnen im Walzertempo, wie nicht minder der Jugendreigen der Mädchen.

Die Kürübungen der Turner am Reck zeigten, daß der Leiter dieser Abteilung (Turnwart Fritz Hertwig) bei weiterem Training sich eine leistungsfähige Riege heranbildet. Den größten Beifall fanden die Sprünge am 2 Meter hohen Sprungtisch mit Federbrett, wobei Grätsche, Hocke, Ueberschlag usw. gezeigt wurden. Dieser Beifall erhöhte sich noch, als die Sprünge über einen auf dem Sprungtisch knienden Turner tadellos ausgeführt wurden. Die leichtathletische Abteilung zeigte unter Turn- und Sportlehrer Linnenbach Vorübungen zum Hindernisnehmen und ging dann zum Hürdenlauf über.

Den Schluß dieses wohlgelungenen Schauturnens bildeten die mit Eleganz vorgeführten Freiübungen der Turnerinnen.

Die sämtlichen Vorführungen wurden durch das Klavier begleitet und hatten reichen Beifall. Die Veranstaltung wird ihren Zweck durch zahlreichen Zuwachs von Aktiven nicht verfehlen. Der ganze Aufbau der Uebungsgruppen zeigte, daß die turntechnische Leitung des Turnklubs Karlsruhe 1903 durch Turn- und Sportlehrer Feuchter, Turn- und Sportlehrer Linnenbach und Turnwart Fritz Hertwig in guten Händen liegt, die als gute, erprobte Turnfachleute sich angelegen sein lassen, den Turnklub durch die Betätigung der Leibesübungen weiter zu fördern. Wr.

*

:: **Deutschnationaler Arbeiterbund, Ortsgruppe Karlsruhe.** Die am Freitag den 21. Februar stattgefundene Generalversammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Als Punkt 1 erfolgte ein Vortrag des Herrn Siegel über die Aufgaben des Arbeiterbundes. Der reiche Beifall bewies die volle Anerkennung der gesteckten Aufgaben. Die darauffolgenden Wahlen des Gesamtvorstandes konnten einstimmig erfolgen. Zahlreiche Wünsche und Anträge gaben Veranlassung zu einer sehr anregenden und interessanten Aussprache. Mit berechtigter Befriedigung konnte der Vorsitzende die ausgezeichnet verlaufene Generalversammlung schließen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Schuhhaus Simon, Kaiserstraße 201, veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, einen Sonder-Verkauf zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sonder-Verkauf
unserer bekannt schönen, modernen
SCHUHWAREN
zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen
bis 8. März
Einige Beispiele:
Schwarze und braune Herren-Halbschuhe . . 16.50
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe . . 7.50 - 8.50
Lack-Damen-Spangenschuhe . 10.50 - 12.50
Farbige u. schwz. Atlas-Spangen u. Pumps 7.50 - 9.50
Schwarze Crêpe de Chine Pumps und Spangen . 11.50
Ueberschuhe beste Qualität 8.50
— Beachten Sie unsere Schaufenster —
Schuhhaus SIMON
Kaiserstraße 201

Kapitalien
Aufwertungs-Sparbücher, Hypothek- und Grundschuldbriefe, kauft u. beleiht (5571a W. Retzer, Mannheim, O. 7, 19.

800 Mark
gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins bei monatlicher Abzahlung v. 80 Mark aus Privathand zu leihen gesucht. Offerten unt. F.H.212 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geld
nur an Beamte, von Darlehenskasse sofort auszahlbar, verschuldenfrei, a. Hypoth. Näh. Baumann, Aug.-Dürrstraße 7, Schmiederpl. (FW6177)

Wer leiht Eisenbahner 300 Mark
nur von Privat gegen gute Sicherheit und Zins. Rückzahlung 1. August 1930. Angeb. u. F.W.6170 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zum Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich
Paula Schneider, Karlsruhe Adlerstr. 5

Chaiselongues
neue von 35.- an!
Diwans
neue mod. v. 85.- an

Tel. 4419.
Polstermöbelhaus **R. Köhler,** Schützenstr. 25

Eier * Butter
kaufen Sie bei
Jean Hönig
stets billig auf den Märkten
Georg-Friedrichstr., Alter Bahnhof
Eier zu 8, 9, 10, 11, 12 u. 13 Pfg.
Feinste Teebutter ½ Pfd. 1.05
Feinste Markenbutter ½ Pfd. 1.05
Allgäuer Süßrahmbutter ½ Pfd. -.95
Landbutter 1 Pfd 1.50

Unsere Geschäftsstelle
Kaiserstr. 148
gegenüber der Hauptpost nimmt Abonnements- und Anzeigenbestellungen für die Badische Presse, sowie Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen und leitet dieselben unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle Lammstraße Nr. 1b weiter. Leseraum und bequeme Schreibgelegenheit vorhanden. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Umzüge
aller Art besorgt billig
Mulfinger
Douglasstraße 34, Telephon 1700.
Haftbar für Schaden durch Versicherung.
Wohnungsnachweis.

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft
Damenfriseursalon
Frida Schmidt,
Kaiserstr. 100. (3117)

Bootsbauerei Julius Pantle
Staffort b. Karlsruhe
übernimmt sämtliche
Neubauten
u. Reparaturen von
Ruderbooten
und
Motorbooten
Reparaturen werden in Karlsruhe ausgef. Telefon 78 Staffort.

Radio-
Reparat., Umbau-, Neuanlagen werden v. Fachm. ausgef. Accu laden. (B1197)
Heine, Adlerstr. 5, II.

Ein neuer Beweis
BEWEIST DAS VERTRAUEN DER INSERENTEN IN DIE WERBEKRAFT DER BADISCHEN PRESSE
DIE ZAHL DER ANZEIGEN

Kauf-Gesuche (Gelegenheitsanzeigen)	956	Amtliche Anzeigen	2373
Kauf-Angebote (Gelegenheitsanzeigen)	3444	Familien-Anzeigen	2204
Stellen-Angebote	12771	Geschäftliche Anzeigen	60264
Stellen-Gesuche	6039		
Wohnungs-Angebote	21396		
Tausch- und Wohnungs-Gesuche	6909		
Kapital und Immobilien	9257		
Heirats-Gesuche	1557		

127170
ANZEIGEN IM JAHRE 1929

für die unübertroffene Anzeigenwirkung der Badischen Presse!

MASKEN

15 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Während Rosa alles zurechtlegte, saß Helene finster grübelnd auf dem Stuhl vor dem Toilettentisch — dieser Mensch, der Kellner, er allein konnte das Bild entwendet haben! Nochmals blickte sie in die Kassette, sah die Schmuckstücke durch, ein einziger, allerdings sehr wertvoller Ring fehlte, wahrscheinlich, um die Fiktion des Diebstahls glaubhaft zu machen. Also nur auf das Bild war es abgesehen! Warum —? Wollte man es benutzen, um sie bei Warner zu verdächtigen? Doch wozu das, wer hatte Interesse daran? Noch eine andere Lesart gab es: dem Dieb oder Diebin hatte es Gézas schönes Gesicht angetan, war, vielleicht vertieft in seinen Anblick, durch irgendetwas gestört und hatte in der Eile als einzigen Raub nur diesen Ring mitzunehmen vermocht. Vielleicht war es so, vielleicht anders — diese ganze Angelegenheit war jedenfalls unheimlich und dunkel. Sie hob den Hörer vom Telephon, wollte sich mit der Hoteldirektion verbinden, den Manager heraufkommen lassen — hing wieder ab. Was sollte sie über das Bild sagen —? Sie hätte es beschreiben müssen, es hätte Nachfragen gegeben — nein, nein, das ging nicht. Selbst, unter der Hand, mußte sie suchen, die Zusammenhänge herauszufinden. Mit Géza aber wollte sie darüber sprechen — wer konnte wissen, wie man den Besitz des Bildes gegen ihn ausspielte?! Und jetzt erst packte die Furcht ihr Herz. Alles, nur ihn nicht gefährdet wissen! Wie konnte sie ihn schützen? Sorgenvoll verließ sie ihr Zimmer, um auf dem Gang mit Warner zusammenzutreffen.

„Ah — Mrs. Curtis? Sie wollen auch zu den Ribeiros? Ich weiß, Donna Anita, die ich bei meiner Rückkehr vor dem Hotel traf, erzählte es voller Freude. Well, wir sehen uns dann dort. Ich habe hier noch zu tun, erwarte den Hotelmanager. Litton behauptet nämlich, irgend jemand sei in seinen Sachen gewesen, ihm fehle komischerweise seine eigene Photographie. Das ist nun ja bestimmt kein Wertgegenstand, aber doch immerhin bezeichnend für mexikanische Zustände. Ich habe ihm geraten, auf den hiesigen berühmten „Marcado Volador", den Diebesmarkt, zu gehen. Vielleicht kann er sie da zurückkaufen. Auf jeden Fall liegt die Sache so, daß man ihr nachgehen muß. Aber lassen Sie sich, bitte, nicht aufhalten. Auf Wiedersehen, Mrs. Curtis."

Er grüßte und trat in eins der von ihm bewohnten Zimmer. Helene hatte bei seinen Worten gestutzt, gezögert, ob sie ihm von dem sonderbar übereinstimmenden, eigenen Verlust berichten sollte, um sich dann doch zum Schweigen zu entschließen. Nein! Warner war wirklich der letzte, dem sie die Dinge ihres Privat-, ihres Herzenslebens anvertrauen mochte! Wie eigentümlich aber diese ganze Angelegenheit! Nach was hatte man denn eigentlich bei Litton und ihr gesucht? Nach diesen Bildern? Das Ganze machte allerdings den Eindruck eines dummen Streiches, aber auch für diesen fehlten wieder die Personen, die Voraussetzungen! Ein Rätsel! Auf jeden Fall wollte sie beim nächsten persönlichen Zusammensein mit Géza davon sprechen, ihn warnen.

Als Helene die „Sala", das große Empfangszimmer der Villa Ribeiro betrat, fand sie sie schon mit Gästen, mit schönen, eleganten Frauen, mit brünetten, rassigen Männern, gefüllt. Wände und Pfeiler des reichausgestatteten Raumes waren mit Moos und Henno, einer blühenden Schlingpflanze, mit bunten Tüchern und Seidenampeln geschmückt, Pinates, vergoldete, mit Blumen und Bändern umwundene Tongefäße, zierten sie. Sie harrten ihrer besonderen Ausschmückung und eigentlichen Bestimmung als Geschenkträger am Heiligen Abend entgegen, wie Donna Anita nach der ersten lebhaften Begrüßung Helene geheimnisvoll mitteilte. Den Arm um die neue Freundin gelegt, führte sie sie durch die ganze Länge der Sala triumphierend auf eine außerordentlich elegante junge Frau zu, die neben Don Ribeiro, dem Hausherrn, in einem Sessel lehnte.

„Juana mia, darf ich dich mit meiner Freundin Donna Helena bekannt machen? Donna Juana Alvarez, Donna Helena, von der ich Ihnen schon so viel — Liebes erzählte!"

Donna Anitas Augen blitzten herausfordernd die feindliche Freundin an, die den Blick mit einem höhnischen Lächeln, sich der Saaltür zuwendend, erwiderte, um dann Helene liebenswürdig zu begrüßen. Im Eingang war nämlich der Gegenstand aller Zwietracht der beiden hübschen Mexikanerinnen erschienen, Don Benito Persillo, der berühmte Toreador aus Sevilla. Beschwingt eilte Donna Anita entgegen, mit unendlicher Grandezza, mit schmachtendem Augenaufschlag führte er ihr Händchen an die Lippen zu einem Dauerkuß. Helene bemerkte, daß Donna Juana, obgleich ihr rotgeschminkter Mund nicht einen Augenblick stillstand, diese Begrüßungsszene mit Dolchblicken quittierte. Von seligem Stolz geschwellt, näherte sich Donna Anita mit dem Vielbegehrten langsam der Gruppe, zu der sich inzwischen auch Don Alvarez gesellte, stellte Spaniens berühmtesten Espada Helene vor, der auch ihr, wie auch Donna Juana minutenlang die Hand küßte. Es schien das eine Spezialität des berühmten Toreador zu sein. Trotzdem er sie enttäuschte, ihn allein hier zu sehen, mußte Helene innerlich zugeben, daß Don Persillo in seiner spanischen Tracht tatsächlich ein sehr hübscher junger Mann sei. Ganz im geheimen hatte sie gehofft, Géza könne durch ihn eingeführt werden. Da bald darauf auch Warner erschien, auf den man gewartet hatte, so setzte man sich im anstoßenden Speisezimmer zu opulentem Essen nieder. Helene, die Don Ribeiro führte, fiel es auf, wie überaus mäßig Herren sowohl als Damen dem Wein zusprachen, während sich doch die Stimmung andauernd steigerte. Auf eine diesbezügliche Aeußerung zu ihrem Tischherrn lächelte dieser stolz:

„Senorita, der Mexikaner der guten Gesellschaft ist, im Gegensatz zu den unteren Schichten, die ja leider dem Pulque allzusehr ergeben sind, äußerst mäßig. Zur Anregung bedürfen wir nicht der geistigen Getränke wie die kaltblütigeren Nordländer. Sie werden sehen, mit welchem Feuer man später Jarabe und Bolero tanzen wird! La suya salud, Senorita!"

Mit heißem Blick trank Don Ribeiro der entzückenden Americana zu, deren helle Schönheit so wirkungsvoll von all der dunklen umher abstach. Nach beendetem Mahl nahm man den Mokka im Patio, dem mit Blumen, einem Springbrunnen und Marmorskulpturen geschmückten Innenhof, auf den alle Wohnräume des Erdgeschosses mündeten. Don Persillo, dem das allgemeine Interesse, besonders der Damen galt, schwang tönende Reden, voll des eigenen Ruhmes in der Arena. Man sprach über die „Corrida de Toros", die Stierkampfplätze in Mexico-City, die als die besten Amerikas galten, da Stiere sowohl als Fechter aus Spanien bezogen wurden. Begeistert rief die zarte, schöne Donna Anita:

„Das herrlichste Schauspiel, das ich mir denken kann! Don Persillo, wann werden wir Sie bewundern dürfen? Donna Helena, sahen Sie schon einmal einen Stierkampf? Nein? O, dann müssen Sie unbedingt nächsten Sonntag mit uns hingehen!"

Ueber Helenes klares Gesicht sank ein Schatten, sie wehrte höflich aber entschieden ab:

„Nein, ich danke, Donna Anita. Ich werde niemals einem Schauspiel, das ich als grausame Tierquälerei betrachte, beiwohnen. Nun ja, Sie denken anders — ich hoffe, daß einmal die Zeit kommen wird, in der die ganze Welt sich den Glauben an den Gottesfunken auch im kleinsten Lebewesen, ob Tier oder Pflanze, zu eigen machte und durch die Tat, durch liebevolle Schonung, anerkennt."

Verlegenes, durch die Höflichkeit bedingtes Schweigen folgte ihren Worten. Nur Warner, der Helene gegenübersaß, nickte ihr, zu ihrem größten Erstaunen, mit warmem Blick zu:

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Mrs. Curtis. Hoffen wir, daß Ihr schöner, frommer Wunsch in nicht allzu ferner Zeit in Erfüllung geht! Doch, Don Ribeiro, wie ists: legen wir eine kleine Bank auf, während die Jugend tanzt? Ich sehe es doch Donna Anita an, wie ihr der Bolero schon in den Füßchen prickelt! Well, spannen wir sie nicht zu lange auf die Folter!"

Das Wort war Signal zu allgemeinem, fröhlichem Aufbruch. In der Sala begann der Tanz. Feurig schwang man sich im nationalen Jarabe, in allen spanischen Tänzen, begleitete sie mit Gesang und Gesten. Augen, Lippen und Herzen glühten gleichermaßen. Trotzdem Don Persillo seine Gunst augenscheinlich sehr gerecht unter seine beiden Verehrerinnen verteilte, glich die im Augenblick Vernachlässigte doch einer Mine, die jeden Augenblick flammend explodieren kann. Helene, die halb verborgen von einem seidenen Vorhang als lächelnde Zuschauerin in einer Fensternische saß, wurde unfreiwillige Zeugin eines Gesprächs zwischen Don Ribeiro und Don Alvarez. Sie hörte den Hausherrn sagen:

„Sie dort, Diego — schon wieder deine Juana mit jenem Toreador aus Sevilla!"

Don Alvarez antwortete spöttisch:

„Nun, amigo mio, soeben sah ich deine Anita an ihrer Stelle, die jetzt meine Frau mit Blicken zu erdolchen sucht!"

Don Ribeiro murmelte einen Fluch:

„Carrascho! Dieser Stierkämpfer, den man übrigens noch nie hier in der Arena bewundern durfte, fällt mir allmählich auf die Nerven! Nur Zwietracht stiftet der Kerl zwischen den Weibern, zwischen ihnen und uns! Ich habs satt! Höre, Diego, morgen gehe ich zur Curandera. Vielleicht weiß die alte Hexe ein Mittel, das den Spanier unschädlich macht!"

Don Alvarez stimmte zu:

„Ich komme mit, Alfonso. Diabolo, ich bin wirklich nicht kleinlich, ein bißchen Flirt beim Korso auf der Almeda laß ich mir gefallen, dies aber geht zu weit! Sieh nur, sieh, wie Juana sich jetzt in seinem Arm zurückbiegt, wie ihre Blicke ihn förmlich — küssen! Carramba!"

Do Ribeiro begütigte:

„Beruhige dich — sieh doch nur Anita an! Wie eine sprungbereite Pantherkatze! Ah — nun ist der Tanz beendet, und sie hängt sich Don Persillo an den freien Arm, läßt die beiden nicht allein. Die Eifersucht der Weiber ist der beste Wächter ihrer Tugend! Wenigstens für heute. Morgen muß die Curanda Rat schaffen! Komm jetzt. Wir können diesen „Gringo", diesen Warner doch nicht allein lassen!

(Fortsetzung folgt.)

Ihr Vorteil!

Am 5. März kostet durch den neuen Zollaufschlag ein Pfund
Kaffee 18 Pfg. mehr
TEE 65 Pfg. mehr
Darum decken Sie sich rechtzeitig ein. —
Wenn Sie Rohkaffee von uns kaufen, rösten wir denselben nach Ihrem Bedarf. — Sie sparen viel Geld und haben immer frischen Kaffee. — Diesen Vorteil bieten wir Ihnen als
Spezialgeschäft — Importhaus Grosse Rösterei
Emmericher Warenexpedition
Kaiserstraße 152. 6.72

Küchen u. Schlafzimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkauf bekommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

Billige Lebensmittel

Rauchfleisch, mag.	¼ ℔	45 ₰
Bierwurst	¼ ℔	50 ₰
Salami	¼ ℔	50 ₰
Servelat	¼ ℔	50 ₰
Mettwurst	¼ ℔	50 ₰
Landleberwurst	¼ ℔	30 ₰
Rotwurst	¼ ℔	30 ₰
Harzer Käse	6 Stück	18 ₰
Orangen, blond	℔	20 ₰
Orangen, blut	℔	25 ₰

Brogli, Feinkost, Kaiserstr. 159
Telefon 6840 Eingang Ritterstr.

Verkauf der letzten **Maskenkostüme** spottbillig
Bächtold, Amalienstr. 47, Putzgeschäft. 6.9

MODERNE
Gardinen
u. Fensterdekorationen
Die vorbildliche Beratung durch unser in der Innendekoration erstklassig ausgebildetes Personal, die Herstellung in eigenen Fabriken, unsere guten Qualitäten und die vorteilhaften Preise sind unsere bewußte Stärke
Eugen Kentner A.G.
Mechanische Weberei / Gardinenfabriken
Verkaufshaus: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 84

Große Sendungen
in

Kinderwagen
und
Klappwagen
darunter hübsche Neuheiten, sind eingetroffen, empfehle solche zu
billigsten Preisen.
J. HESS
Kaiserstr. 123 Kaiserstr. 123

Wer dch. Werbung von 10 Mitgliedern ein Marken-Motorrad erhalten will, sende seine Adresse u. S2283 an die Badische Presse.

Uebernehme **Gartenarbeiten** Umstechen, Wege ausgrasen usw. Offert. unt. Nr. F.H. 254 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Drucksachen liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

Kaufgesuche

Möbel aller Art, gut erh., kauft Lehmann, Kriegsstr. 64 (B1275)

Bodenteppich z. kauf. gesucht. Preisangebote unt. B2302 an die Bad. Presse.

Gebrauchtes **Piano** von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. F.H. 238 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein gut erh. **Klappliegewagen z. kaufen** gesucht. Ang. u. Nr. J 2284 an die Badische Presse.

Suche gebrauchte **Doppelflinte** von Privat. Angebote unter Nr. B2325 an d. Badische Presse.

H.-Fahrrad (a. Pfandschein), elektr. Eßzimmerlampe, gr. Seidenschirm, gut erh., zu kaufen ges. Angeb. u. W2322 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Witwe, Anf. 50, ohne Anhang, aus sehr guter Familie, mit guter Einrichtung und Vermög., sucht geb. Herrn in sicherer Position zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Ausführl. Angebote mit Bild erbeten unter Nr. R2292 an die Badische Presse.

Die letzten Neuheiten in
Kinderwagen Klappwagen
finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im
Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werd. in wenig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseit. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Prs. 2.75 M. Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28. Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee Nr. 65. Engel-Drogerie Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44. Drog. Th. Walz, Jollystraße 17 und Kaiserstraße 245. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie, W. Hofmeister.

Lichtpausen fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr 128. Tel 1072

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine **Molkerei-Tee-Butter** Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd. (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., postfr. Nachnahme b. Pfd M 1.90. Bestellg. führt zu dauernd. Bezug. **Biiger A.-G.,** Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63. Wtbg. Oberland. Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich wie mancher 40jährige nicht!

Herr Chr. M. in M. schreibt am 28. 1. 1930 wörtlich wie folgt:

„Ich nehme Ihr Neo-Kruschen-Salz schon seit Jahren. Ich bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich, wie mancher 40jährige nicht. Bei Spaziergängen und Ausflügen werde ich immer ans Ende des Zuges gestellt, weil ich sonst zu schnell gehe und die anderen nicht mitkommen. Mein Körpergewicht ist um 20 Pfund geringer geworden, ohne daß ich irgend etwas anderes gebraucht hätte als Neo-Kruschen-Salz. Ich habe das Salz schon vielen Bekannten empfohlen, die es jetzt auch ständig nehmen und sich gut dabei fühlen . . ." gez. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Wie viele Menschen reisen Jahr für Jahr unter Aufwendung großer Geldmittel in Bäder und Kurorte, um Mineralwasser an der Quelle zu trinken und sich aufzufrischen, d. h. zu stärken für die hohen Anforderungen unserer schweren wirtschaftlichen Zeit, in der nur derjenige erfolgreich sein kann, der geistig, körperlich und durch seinen Werdegang hinreichend gerüstet ist, um den Erfolg auf seiner Seite zu haben. Was aber machen die Millionen Menschen, die nun einmal nicht so gestellt sind, daß sie Reisen in die Bäder machen könnten, die aber das gleiche Anrecht auf Leben und Erfolg haben?! Alle diese Lebenskameraden unserer Zeit sollten sofort mit

NEO Kruschen SALZ

beginnen, denn Kruschen ist ein künstliches Mineralquellsalz-Erzeugnis, entstanden auf den wissenschaftlichen Grundlagen natürlicher Quellwässer. Kruschen hat eine ähnliche Wirkung zu vielfach billigerem Preise, d. h. zum Preise von 3 Pf. pro Tag. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber auf die allein echte gelb-schwarze Packung mit dem Namen „Neo-Kruschen-Salz". Lehnen Sie angepriesene Nachahmungen ab, vor denen nicht eindringlich genug gewarnt werden kann. Kruschen hat Weltruf, kein Land der Erde ohne Kruschen.

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

HAHN hat Hosenwoche

Kaiserstraße 54

Knickerbocker jetzt: M. 18.- 14.50 11.- 8.75 **5.50**

Anzug-Hosen zu den Anzügen passend jetzt: M. 16.- 12.50 9.50 7.50 **4.75**

Gestreifte Hosen jetzt: M. 18.50 14.- 9.50 5.75 **2.50**

Turnen Spiel Sport

Beiertheimer Fußballverein e. V.

Sonntag, den 2. März, nachm. ½3 Uhr, auf unserem Platz

Ligaverbandsspiel

V. f. B. Karlsruhe gegen Beiertheim

Vorher untere Mannsch. Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 30 Pfg. Eintritt. Nach dem Wettspiel großer Fez im Klubhaus. Der Verlauf des Länderspiels Deutschland—Italien kann am Radio auf dem Sportplatz gehört werden.

Dienstag, 4. März Kappenabend im Löwen

F. C. Baden e. V., Karlsruhe

Rosenmontag, den 3. März, abends ½8 Uhr

Masken-Ball

im Saale des „Löwenrachen" Passage.

Vorverkauf bei **M. Quicker**, Passage 33/35, Sporthaus **Hörrle**, Durlacher-Tor, sowie am Büfett im **Löwenrachen**. 6885

FC. Südstern 06 Karlsruhe

Sportplatz beim Dammerstock.

Sonntag, 2. März 1930 nachm. ½3 Uhr

Wöschbach I

↓

Süds'ern I

Vorher K.F.B.—Südstern (Schüler). (6839

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für jeden Turn- und Sportfreund unentbehrlich!

---

3 Stehplatzkarten zum Länderspiel Frankfurt a. M. geb. Telef. 4050.

FIDELIA 1867

Am **Rosenmontag**, den 3. März 1930

Masken-Ball

im Künstlerhaus

6871

Eintritt: Mk. 1.— u. 2.—. Beginn: 19¹¹ Uhr.

In den Restaurationsräumen des

Künstler-Hauses

am **Samstag, den 1. III. u. Rosenmontag**

Tanz und Bar-Betrieb

Freier Eintritt

Nur Dienstag ist das ganze Haus vom **V. b. K.** belegt

Verein ehem Bad. Leibdragoner Karlsruhe.

An Stelle unserer Monats-Versammlung am Samstag, den 1. März, abds. 8 U., im Vereinslokal zur alten Linde, laden wir die Mitglieder mit Familienangehörigen zu einer gemütlich. Abendunterhaltung ergebenst ein. Für Unterhaltung, Musik etc. ist gesorgt. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

KTV 1846

Karlsruher Turnverein 1846 e. V.

Samstag, d. 15. März 1930, abds. punkt 8.30 Uhr, im oberen Saale des Kaffee Nowack,

Ordentl. Haupt-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Genehmigung des Haushaltplanes,
3. Anträge,
4. Wahlen,
5. Turn- u. Spielplatz
6. Wünsche.

Es wird gebeten, Anträge schriftlich bis spätest. 7. März beim 1. Vorsitzenden, Herrn Direktor Eichler, einzureichen. (6888)

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Turnrat.

Jg. Garophonist

Nebeninstrum. Violine über Fastnacht n. frei. Angeb. u. Nr. J6499 an die Bad. Presse.

Verein für deutsche Kurzschrift

Samstag, den 1. März 1930:

Tiergarten-Restaurant, oberer Saal

Maskenball

Beginn 8 Uhr — Ende 3 Uhr.

Zutritt für jedermann. Eintritt 1 Mark.

Karten erhältlich im Vor-Verkauf bei Herrn **Otto Veite**, Zig.-Geschäft, Bahnhofstraße 4 und an der Abendkasse. 6602

**Wolff